



STADT : SALZBURG

Magistrat

Archiv und
Statistisches Amt
Magistratsdirektion

**Salzburg
in Zahlen**

4/2002



**Das Wohlfahrtswesen
in den Jahren
2000 und 2001**

Beiträge zur Stadtforschung

4 / 2002

Das Wohlfahrtswesen
in den Jahren
2000 und 2001

Oktober 2002

Impressum

Medieninhaber, Hersteller, Redaktion: Stadtgemeinde Salzburg,
MD/04 – Archiv und Statistisches Amt (Stadtarchiv)
5024 Salzburg, Saint-Julien-Straße 20,
Tel: 0662/8072/2091, Fax 0662/8072/2120, e-mail: statistik@stadt-salzburg.at

Schriftleitung: Dr. Peter F. Kramml, Hans-Peter Miller

Datenquellen: Stadtgemeinde Salzburg: MD/04 – Archiv und Statistisches Amt, MD/07 – Wahl- und Meldeamt,
Mag. Abt. 3 – Wohlfahrtsverwaltung, Mag. Abt. 8 – Finanzverwaltung, Mag. Abt. 11 – Senioren-
heimverwaltung.
Amt der Salzburger Landesregierung.

Daten und Text: Jonny-B. Spacil

Satz: Elke Schmitz

Beiträge zur Stadtforschung 4/2002

Copyright © by Stadtgemeinde Salzburg

Salzburg Oktober 2002

VORWORT	5
KAPITEL 1: WOHLFAHRTSBUDGET	7
Ordentlicher Haushalt	8
Einnahmen und Ausgaben	8
Ausgaben nach Postengruppen	8
Ausgaben des ordentlichen Haushaltes nach Teilbereichen	10
Sozialamt	10
Stadtjugendamt	10
Amt für Seniorenbetreuung	10
Allgemeine Wohlfahrt	12
Freie Wohlfahrt	12
Jugendwohlfahrt	12
Vorschulische Erziehung und Tagesbetreuung	14
Senioreneinrichtungen	14
Außerordentlicher Haushalt	16
KAPITEL 2: SOZIALHILFE	17
Unterstützte Haushalte	18
Haushalte nach Leistungsart und Typ	18
Verteilung der Unterstützten im Stadtgebiet	20
Haushalte der offenen Sozialhilfe	22
Zugänge im Bereich der offenen Sozialhilfe	22
Wohnrechtsverhältnis	24
Wohnaufwand	24
Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Haushalte	26
Hilfempänger der offenen Sozialhilfe	28
Grunddaten	28
Haushalte in Anstalten und Heimen	32
Zugänge in den Anstalten und Heimen	32
Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Anstaltshaushalte	34
Hilfempänger in Anstalten und Heimen	36
Grunddaten	36
Sozialhilfeaufwand	40
Leistungen nach Verwendungszweck	40
Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfempänger	44
KAPITEL 3: BEHINDERTENHILFE	47
Unterstützte Hilfempänger	48
Hilfempänger nach Leistungsart	48
Verteilung der Hilfempänger im Stadtgebiet	48
Zugänge in der Behindertenhilfe	50
Grunddaten der Hilfempänger	52
Behindertenhilfeaufwand	56
Leistungen nach Verwendungszweck	56
Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfempänger	60

KAPITEL 4: JUGENDWOHLFAHRT	63
Erziehungshilfen – Hilfeempfänger	64
Hilfeempfänger nach der Leistungsart	64
Zugänge bei den Erziehungshilfen	64
Grunddaten der Hilfeempfänger	66
Erziehungshilfeaufwand	68
Leistungen nach Verwendungszweck	68
Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger	70
Amtsvormundschaft	72
Sonstige Jugendeinrichtungen	73
Schüler- und Lehrlingsheime	73
Studentenheime	73
Jugendwohlfahrtseinrichtungen	73
KAPITEL 5: KINDERTAGESEINRICHTUNGEN	75
Kindertageseinrichtungen, Übersicht	76
Kleinkinderkrippen	80
Kindergärten	84
Horte	88
Altersgemischte Kinderbetreuung	92
KAPITEL 6: SENIORENEINRICHTUNGEN	97
Allgemeine Daten	98
Ausstattung	98
Personal	98
Heimbewohner	100
KAPITEL 7: SONSTIGE SOZIALE EINRICHTUNGEN	103
Soziale Dienste	104
Hauskrankenpflege	104
Weiterführung des Haushaltes	104
Verpflegungsaktionen	104

Vorwort

In der seit 1972 bestehenden Publikationsreihe „Salzburg in Zahlen“ erscheint seit dem Jahr 1990 die Veröffentlichung „Sozialwesen“, später „Wohlfahrtswesen“. Die darin berücksichtigten Daten bezogen sich zunächst nur auf das dritte Quartal des laufenden Jahres und wurden im Dezember veröffentlicht. Diese Vorgangsweise wurde bis zur Ausgabe 4/93 beibehalten.

Ab 1995 wurde der Beobachtungszeitraum auf das volle Vorjahr und der Erscheinungstermin der Broschüre aus Aktualitätsgründen an den Anfang des zweiten Quartals verlegt. Dies bedingt jedoch, dass bei allen für das letzte Berichtsjahr ausgewiesenen Werten ein vorläufiger Datenstand zur Anwendung kommt. Dies betrifft zum Beispiel Budgetzahlen, weil in verschiedenen Bereichen zum Erscheinungstermin nur das vorläufige Haushaltsergebnis vorliegt, oder im Bereich der Sozial-, Behinderten- und Erziehungshilfe, weil durch die Verfahrensdauer Leistungen oder Maßnahmen rückwirkend bewilligt werden müssen bzw. sich durch Datenkorrekturen vom Vorjahr abweichende Teilsommen ergeben. In der jeweiligen Folgepublikation werden jedenfalls die vorläufigen durch aktuelle Werte ersetzt.

In den Bereichen Sozial-, Behinderten- und Erziehungshilfe werden bei den Personendaten nicht zuordenbare Werte als solche in den Tabellen ausgewiesen, soweit dies möglich ist. Bei Diagrammen werden diese Werte nicht berücksichtigt, sodass die Gesamtsummen eventuell von den Tabellensummen abweichen können.

Alle „Altdaten“ wurden laufend der jeweils aktuellen Datenstruktur angepasst und sind somit (bei gleichen Definitionen) mit den neuen Daten vergleichbar.

Die wichtigste Neuerung im Zusammenhang mit der Euro-Bargeldeinführung am 1. Jänner 2002 betrifft die Veröffentlichung der Daten in Euro. Die ursprünglichen Schilling-Werte wurden in Euro mit dem fixen Umrechnungskurs (1 Euro = 13,7603 ATS) umgerechnet.

Musste die Herausgabe der Broschüre des Jahres 1999 wegen der Neuentwicklung der Datendarstellung auf den Oktober 2000 verschoben werden, so war heuer die Veröffentlichung der Daten für das Jahr 2000 wegen der Durchführung der Großzählung 2001 nicht früher möglich. In Hinkunft wird die Publikation wieder Anfang des zweiten Jahresquartals erscheinen.

Die vorliegende, völlig neu gestaltete Wohlfahrtsbroschüre entstand unter Mitwirkung der Mag. Abt. 3 – Wohlfahrtsverwaltung und Mag. Abt. 11 – Seniorenheimverwaltung, denen für wertvolle Fachhinweise und für die Prüfung der erläuternden Texte bzw. die Beistellung von Fachkommentaren ein besonderer Dank gilt.

Wohlfahrtsbudget

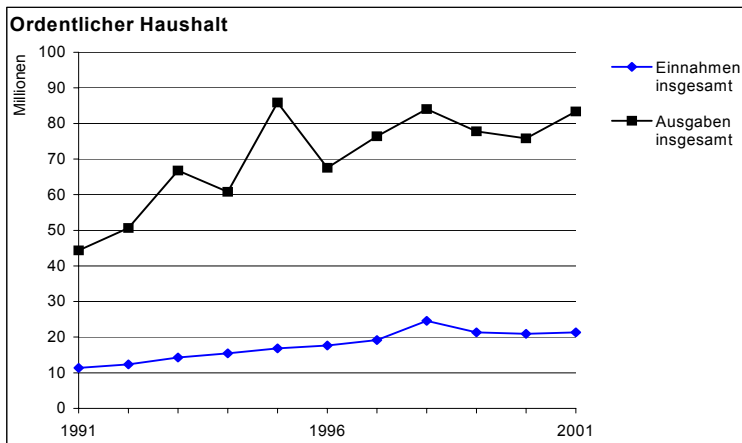
Das Wohlfahrtsbudget umfasst den Abschnitt 4 (Soziale Wohlfahrt) sowie die Teilabschnitte 24 (vorschulische Erziehung) und 859 (sonstige Betriebe, Seniorenheime) der ordentlichen und außerordentlichen Haushalte.

Festzuhalten ist, dass im Abschnitt 4 auch Verfügungen durch andere Dienststellen, z. B. Subventionen der Frauenbeauftragten, Entwicklungshilfe im Ausland (beides Magistratsdirektion), Betriebs- und Instandhaltungskosten für den „Kleingmainerhof“ (Mag. Abt. 4 – Vermögensverwaltung und Mag. Abt. 6 – Bauverwaltung) erfolgen. Nicht enthalten sind die Ausgaben für die Wohnbauförderung sowie die Wohnbeihilfe (Mag. Abt. 10 – Wohnungswesen).

Rücklagen und deren Auflösung sind nicht berücksichtigt. Des Weiteren wird bei den Ausgaben keine Gegenrechnung über eventuell von dritter Seite geleisteten Kostenersatz geführt.

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen und Ausgaben

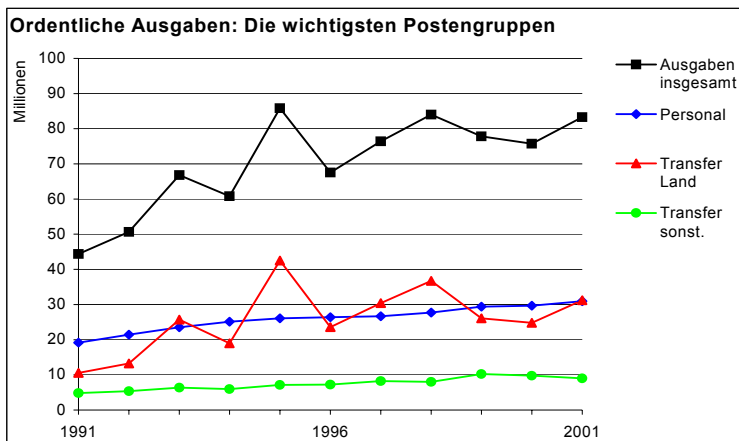


Die Einnahmen des ordentlichen Wohlfahrtsbudgets 2001 betragen 21,3 Mio. Euro. Im 10-Jahres-Vergleich (1991 11,4 Mio. Euro) ergibt dies eine Steigerung um 87,2%. Der Spitzenbetrag im Jahr 1998 (24,5 Mio. Euro), hervorgerufen durch den Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“, scheint als Ausnahme angesehen werden zu können.

Den Einnahmen stehen Ausgaben in der Höhe von 83,3 Mio. Euro gegenüber, diese waren seit 1998 fallend, sind gegenüber dem Jahr 2000 jedoch um 10% angestiegen. Seit dem Jahr 1991 mit 44,4 Mio. Euro beträgt die Veränderung +87,8%. Die Jahre 1993 und 1995 weisen Spitzenwerte in den Teilbereichen „Amt für Seniorenbetreuung“ (1993:

Personalaufwand) und „Allgemeine Wohlfahrt“ (1993 und 1995: Transferzahlungen an das Land) auf.

Ausgaben nach Postengruppen



Die drei Postengruppen mit den größten Anteilen an den Ausgaben des ordentlichen Haushaltes sind seit jeher die Postengruppen „Personalaufwand“, zuletzt mit 30,9 Mio. Euro bzw. 37,1%, „Transferzahlungen an das Land“ mit 31,2 Mio. Euro bzw. 37,4% und „Sonstige Transferzahlungen“ mit 9,0 Mio. Euro oder 10,8%. Diese drei Postengruppen halten Anteile an den Ausgaben von zusammen 85,3%.

Die „Personalkosten“ sind seit dem Jahr 1991 von 19,2 Mio. Euro um 61,5% auf den letzten Stand gestiegen, die „Sonstigen Transferzahlungen“ von 4,8 Mio. Euro um 87,6%.

Die Postengruppe „Transferzahlungen an das Land“ zeigt eine sehr unregelmäßige Entwicklung, welche in Anbetracht der Höhe der jeweiligen Ausgaben deutlich auf die Höhe der Gesamtausgaben durchschlägt. Gegenüber dem Jahr 1991 (10,6 Mio. Euro) ergibt sich eine Steigerung um 195,6%.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Einnahmen insgesamt	21.336	100,0	+ 1,7	20.972	100,0	- 1,7	21.332	100,0
davon									
Sozialamt (Verwaltung)	573	2,7	+ 4,4	549	2,6	+ 1,8	540	2,5	+ 4,1
Jugendamt (Verwaltung)	30	0,1	+ 29,9	23	0,1	+ 4,4	22	0,1	+ 41,4
Amt für Seniorenbetreuung (Verwaltung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeine Wohlfahrt	80	0,4	- 80,0	402	1,9	+ 138,1	169	0,8	- 96,3
Freie Wohlfahrt	679	3,2	- 6,9	730	3,5	- 18,1	891	4,2	+ 9,5
Jugendwohlfahrt	321	1,5	+ 8,6	295	1,4	+ 76,6	167	0,8	+ 16,0
Vorschulische Erziehung	4.166	19,5	+ 8,8	3.828	18,3	+ 1,3	3.778	17,7	+ 5,1
Seniorenbetreuung	15.486	72,6	+ 2,3	15.145	72,2	- 3,9	15.765	73,9	+ 5,5
Anteil an den Gesamteinnahmen der Stadt		5,0			5,4			6,2	
Einnahmen pro Einwohner in Euro	147		+ 0,7	146		- 2,0	149		- 13,4
Ausgaben insgesamt	83.321	100,0	+ 10,0	75.779	100,0	- 2,6	77.800	100,0	- 7,4
davon									
Sozialamt (Verwaltung)	2.430	2,9	+ 12,8	2.155	2,8	+ 3,4	2.083	2,7	- 22,5
Jugendamt (Verwaltung)	2.019	2,4	+ 10,4	1.828	2,4	+ 1,0	1.809	2,3	+ 14,1
Amt für Seniorenbetreuung (Verwaltung)	-	-	- 100,0	425	0,6	- 13,7	493	0,6	+ 12,1
Allgemeine Wohlfahrt	26.180	31,4	+ 20,6	21.701	28,6	- 5,9	23.071	29,7	- 17,7
Freie Wohlfahrt	3.085	3,7	- 0,0	3.085	4,1	- 13,3	3.560	4,6	+ 17,0
Jugendwohlfahrt	7.548	9,1	+ 13,8	6.631	8,8	+ 7,1	6.190	8,0	- 45,6
Vorschulische Erziehung	18.160	21,8	+ 6,3	17.089	22,6	+ 0,5	17.001	21,9	+ 8,5
Seniorenbetreuung	23.899	28,7	+ 4,5	22.864	30,2	- 3,1	23.592	30,3	+ 11,5
Anteil an den Gesamtausgaben der Stadt		23,0			22,1			22,4	
Ausgaben pro Einwohner in Euro	575		+ 8,9	528		- 2,9	544		- 7,5

Tabelle 1.1: Ordentlicher Haushalt - Einnahmen und Ausgaben nach Teilbereichen

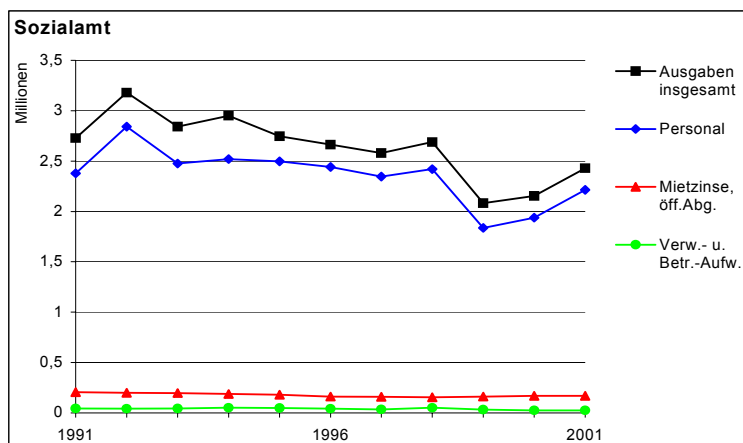
Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	83.321	100,0	+ 10,0	75.779	100,0	- 2,6	77.800	100,0
davon									
Anlage- u. Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	2.026	2,4	+ 7,9	1.877	2,5	- 15,3	2.217	2,8	+ 42,7
Materialaufwand	2.507	3,0	+ 2,2	2.454	3,2	- 4,6	2.573	3,3	+ 3,9
Personalaufwand	30.942	37,1	+ 4,3	29.678	39,2	+ 1,1	29.366	37,7	+ 6,0
Sonst. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	2.859	3,4	+ 6,7	2.680	3,5	- 2,0	2.735	3,5	- 5,2
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	3.586	4,3	+ 1,3	3.540	4,7	- 4,4	3.702	4,8	- 3,6
Entgelte	1.133	1,4	+ 16,0	977	1,3	+ 16,2	841	1,1	+ 12,6
Transferzahlungen an das Land	31.187	37,4	+ 25,8	24.785	32,7	- 5,0	26.077	33,5	- 29,0
Sonstige Transferzahlungen	9.038	10,8	- 7,1	9.729	12,8	- 4,9	10.232	13,2	+ 27,8
Sonstiges	43	0,1	- 25,6	58	0,1	+ 3,2	56	0,1	- 2,6

Tabelle 1.2: Ordentlicher Haushalt - Ausgaben nach Postengruppen

Ausgaben des ordentlichen Haushaltes nach Teilbereichen

Sozialamt

Vollziehung des Salzburger Sozialhilfegesetzes im Pflicht- und Kannbereich und des Salzburger Behindertengesetzes (ohne deren Ausgaben).
Entgegennahme von Anträgen für „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ und Pflegegeld des Landes Salzburg.
Entscheidung über Wohnkostenbeihilfe und Familienunterhalt für Zivildienstler.
Allgemeine Sozialberatung.

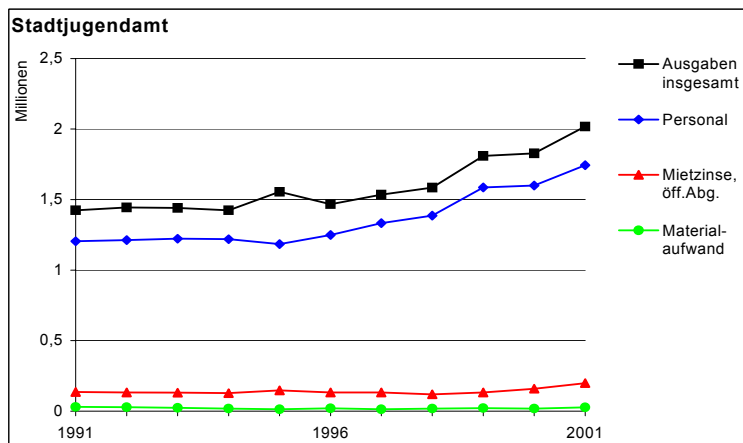


Die Gesamtausgaben im Teilbereich „Sozialamt“ lagen im 10-Jahres-Vergleich mit 2,4 Mio. Euro um 10,9% unter dem Betrag des Jahres 1991 (2,7 Mio. Euro).

Für diesen Teilbereich ist die Postengruppe „Personalaufwand“ bestimmend: Seit Beginn der Aufzeichnungen lag ihr Anteil an den Gesamtausgaben des Teilbereiches immer zwischen 85,4% (1994) und 91,6% (1996), zuletzt mit 2,2 Mio. Euro bei 91,1%. Die absolute Veränderung, bezogen auf das Jahr 1991, beträgt insgesamt -7%.

Stadtjugendamt

Amtsvormundschaft, Sachwalterschaft und Unterhaltsangelegenheiten. Adoptionen, behördliche Genehmigung von Pflegeplätzen. Vollzug des Jugendwohlfahrtsgesetzes und Bewilligung der Kostentragung. Sozialberatung in Zusammenhang mit Minderjährigen.



Die Ausgaben für den Teilbereich „Stadtjugendamt“ betragen im Jahr 2001 2,0 Mio. Euro. Im Vergleich zum Jahr 1991 (1,4 Mio. Euro) ergibt dies eine Zunahme von 33,9%.

Auch hier dominiert die Postengruppe „Personalkosten“ mit einem Betrag von zuletzt 1,7 Mio. Euro bzw. 86,4%. Bezogen auf das Jahr 1991 (ca. 1,2 Mio. Euro) ergibt dies eine Zunahme von 41,7%.

Amt für Seniorenbetreuung

Anmeldung und Einweisung für städtische Seniorenheime.
Verwaltung der Aktion „Essen auf Rädern“ und Ausgabe von Gutscheinen für den „Seniorenmittagstisch“.
Organisation und Abwicklung des Seniorenveranstaltungsprogramms der Stadt Salzburg.
Durchführung des Kontaktbesuchsdienstes und Vermittlung von Sozialen Diensten.

Das Amt für Seniorenbetreuung wurde Ende 2000 aufgelassen und seine Agenden von der Mag. Abt. 3 – Wohlfahrtsverwaltung übernommen.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	2.430	100,0	+ 12,8	2.155	100,0	+ 3,4	2.083	100,0
davon									
Anlage- u. Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	1	0,1	- 46,2	3	0,1	- 91,5	32	1,5	- 27,3
Materialaufwand	16	0,7	+ 27,4	13	0,6	- 23,5	17	0,8	+ 40,4
Personalaufwand	2.214	91,1	+ 14,1	1.940	90,0	+ 5,7	1.836	88,1	- 24,2
Sonst. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	25	1,0	- 1,8	26	1,2	- 20,5	32	1,6	- 36,8
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	169	7,0	+ 0,4	169	7,8	+ 3,5	163	7,8	+ 4,7
Entgelte	4	0,2	- 18,1	5	0,2	+ 53,6	3	0,2	- 45,4
Sonstiges	0	0,0	*	-	-	- 100,0	0	0,0	*

Tabelle 1.3: Teilbereich Sozialamt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	2.019	100,0	+ 10,4	1.828	100,0	+ 1,0	1.809	100,0
davon									
Anlage- u. Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	5	0,2	+ 67,9	3	0,1	+ 437,7	1	0,0	+ 110,7
Materialaufwand	27	1,3	+ 52,3	17	1,0	- 18,8	21	1,2	+ 18,7
Personalaufwand	1.743	86,4	+ 9,0	1.599	87,5	+ 0,8	1.586	87,7	+ 14,4
Sonst. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	27	1,3	- 25,7	37	2,0	- 9,7	41	2,2	- 9,5
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	198	9,8	+ 25,0	158	8,7	+ 19,1	133	7,3	+ 11,7
Entgelte	19	1,0	+ 44,9	13	0,7	- 51,7	28	1,5	+ 66,6
Sonstiges	0	0,0	- 71,4	0	0,0	+ 125,0	0	0,0	+ 115,5

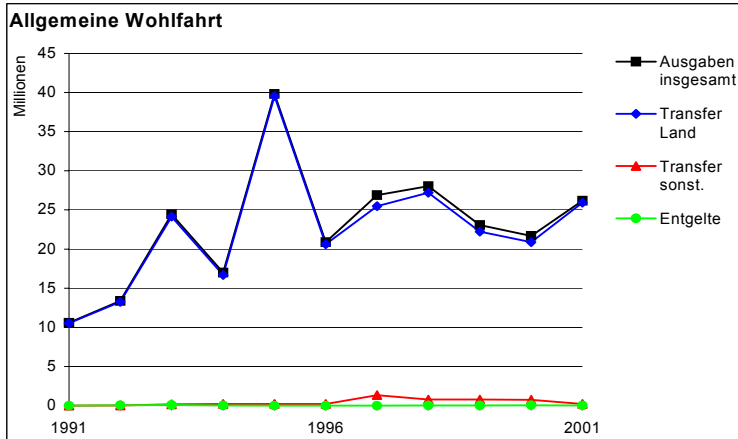
Tabelle 1.4: Teilbereich Stadtjugendamt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	-	*	- 100,0	425	100,0	- 13,7	493	100,0
davon									
Anlage- u. Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	-	*	-	-	-	- 100,0	3	0,7	*
Materialaufwand	-	*	- 100,0	2	0,4	+ 26,7	1	0,3	- 15,8
Personalaufwand	-	*	- 100,0	375	88,1	- 14,2	437	88,6	+ 12,2
Sonst. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	-	*	- 100,0	5	1,1	- 6,9	5	1,0	- 41,7
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	-	*	- 100,0	41	9,7	- 4,8	43	8,8	+ 17,4
Entgelte	-	*	- 100,0	3	0,7	- 4,0	3	0,6	- 9,8

Tabelle 1.5: Teilbereich Amt für Seniorenbetreuung

Allgemeine Wohlfahrt

Kostenanteil der Stadt für Maßnahmen der allgemeinen Sozial- und der Behindertenhilfe, Pflegesicherung, „Mobilität für Behinderte“ etc.



Die Postengruppe „Transferzahlungen an das Land“ macht im Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“ den Hauptanteil der Ausgaben aus. Hier handelt es sich um die Kostenbeiträge der Stadt für Ausgaben in der Sozial- und Behindertenhilfe (siehe Kap. 2 und 3) sowie die Pflegesicherung. Die Unregelmäßigkeit der Entwicklung ist im Abrechnungsmodus des Landes und dem Zahlungsmodus der Stadt begründet.

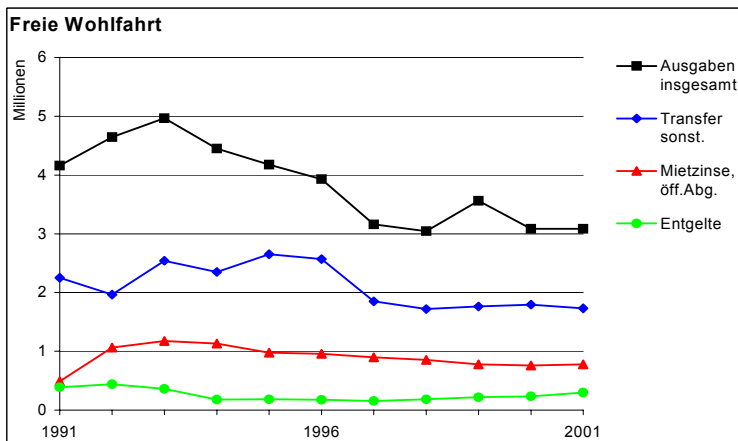
Enthalten sind hier auch die Subventionen für den Salzburger Kriegsoferversverband. Weiters werden hier die Ausgaben für die Aktivitäten der Behindertenbeauftragten (Aktion „Mobilität für Behinderte“, Projekt „aus

anderer Sicht“, Projekt „Stadtplan“) sowie die Subventionen für Behinderteneinrichtungen verrechnet.

Freie Wohlfahrt

Kosten der Aktion „Essen auf Rädern“, „Sozialtarifkarten für Senioren, Blinde, Zivilinvalide, Kriegsofervers“.

Obdachlosenbetreuung, Wohnungslosenplan, Sozial- und Siedlerzentren, Seniorentageszentren und Tageszentren.



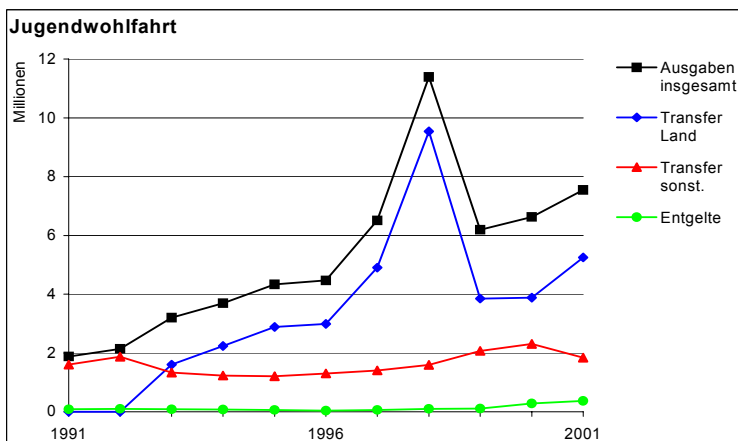
Die Ausgaben im Teilbereich „Freie Wohlfahrt“ erreichten einen Spitzenwert von ca. 5 Mio. Euro im Jahr 1993 und sind seither um mehr als ein Drittel gefallen. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 4,2 Mio. Euro) ist eine Verminderung der Ausgaben um 25,9% festzustellen.

Den Hauptanteil an den Ausgaben hatten mit 1,7 Mio. Euro bzw. 56,1% die „Sonstigen Transferzahlungen“, gefolgt von „Mietzinse, Pacht, öffentliche Abgaben“ mit 0,8 Mio. Euro bzw. 25,2% und „Entgelte“ mit 0,3 Mio. Euro bzw. 9,7%.

Jugendwohlfahrt

Kostenanteil der Stadt an der Jugendwohlfahrt, Streetwork.

Jugendzentren, Jugendnotschlafstelle, Kinder- und Jugendhaus Lieferung, Subventionen.



Die Postengruppe „Transferzahlungen an das Land“ stellt hier seit 1993, wie schon im Teilbereich „Allgemeine Wohlfahrt“, den Hauptanteil der Ausgaben. Es handelt sich hier um die Kostenbeiträge der Stadt für Ausgaben in der Jugendwohlfahrt (Erziehungshilfen, siehe Kap. 4). Die Unregelmäßigkeit der Entwicklung ist im Abrechnungsmodus des Landes und dem Zahlungsmodus der Stadt begründet.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	26.180	100,0	+ 20,6	21.701	100,0	- 5,9	23.071	100,0
davon									
Materialaufwand	1	0,0	+ 10,0	1	0,0	+ 80,0	1	0,0	+ 133,4
Entgelte	40	0,2	- 11,4	46	0,2	+ 15,6	39	0,2	+ 29,1
Transferzahlungen an das Land	25.938	99,1	+ 24,1	20.897	96,3	- 6,0	22.228	96,3	- 18,3
Sonstige Transferzahlungen	200	0,8	- 72,9	738	3,4	- 5,5	781	3,4	+ 1,3
Sonstiges	-	-	- 100,0	19	0,1	- 11,7	21	0,1	- 5,6

Tabelle 1.6: Teilbereich Allgemeine Wohlfahrt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	3.085	100,0	- 0,0	3.085	100,0	- 13,3	3.560	100,0
davon									
Anlage- u. Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	33	1,1	- 15,8	39	1,3	- 92,7	533	15,0	*
Materialaufwand	13	0,4	- 40,9	23	0,7	+ 27,9	18	0,5	- 5,6
Personalaufwand	123	4,0	- 1,3	124	4,0	- 4,4	130	3,6	+ 38,9
Sonst. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	92	3,0	+ 0,8	92	3,0	- 14,2	107	3,0	- 15,1
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	777	25,2	+ 2,3	759	24,6	- 2,7	780	21,9	- 8,4
Entgelte	299	9,7	+ 27,3	235	7,6	+ 8,2	217	6,1	+ 18,0
Sonstige Transferzahlungen	1.731	56,1	- 3,6	1.795	58,2	+ 1,9	1.762	49,5	+ 2,4
Sonstiges	18	0,6	- 4,9	19	0,6	+ 34,0	14	0,4	+ 5,5

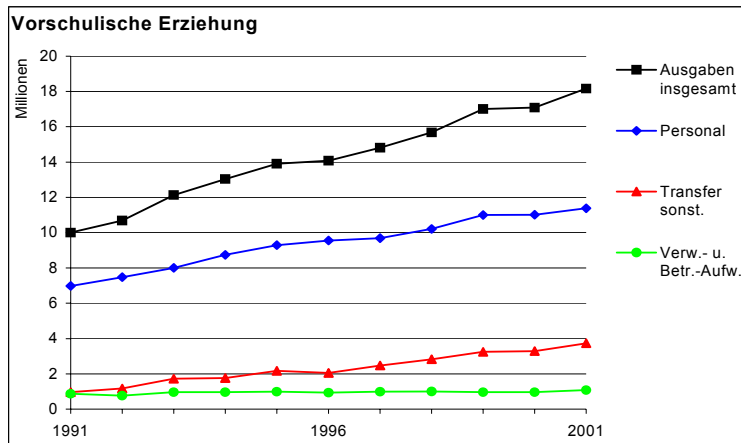
Tabelle 1.7: Teilbereich Freie Wohlfahrt

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
	Ausgaben insgesamt	7.548	100,0	+ 13,8	6.631	100,0	+ 7,1	6.190	100,0
davon									
Anlage- u. Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	1	0,0	- 40,7	2	0,0	- 51,0	3	0,1	+ 77,1
Materialaufwand	38	0,5	- 52,6	80	1,2	- 0,4	81	1,3	+ 24,6
Sonst. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	29	0,4	- 3,4	30	0,4	- 13,7	35	0,6	- 14,2
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	19	0,3	- 45,1	35	0,5	+ 3,0	34	0,5	- 23,4
Entgelte	369	4,9	+ 29,3	286	4,3	+ 156,5	111	1,8	+ 11,7
Transferzahlungen an das Land	5.249	69,5	+ 35,0	3.887	58,6	+ 1,0	3.849	62,2	- 59,7
Sonstige Transferzahlungen	1.842	24,4	- 20,3	2.311	34,8	+ 11,3	2.076	33,5	+ 30,2
Sonstiges	-	-	- 100,0	1	0,0	+ 65,8	0	0,0	+ 141,0

Tabelle 1.8: Teilbereich Jugendwohlfahrt

Vorschulische Erziehung und Tagesbetreuung

Betrieb der städtischen Kindergärten und Horte. Subventionen an Kindertageseinrichtungen anderer Träger (Privatkindergärten, Krabbelstuben, Altersgemischte Kinderbetreuung und Tageseltern-Rechtsträger). Betriebsführungskosten für die Kindergärten Aigen und Forellenweg durch einen privaten Rechtsträger.



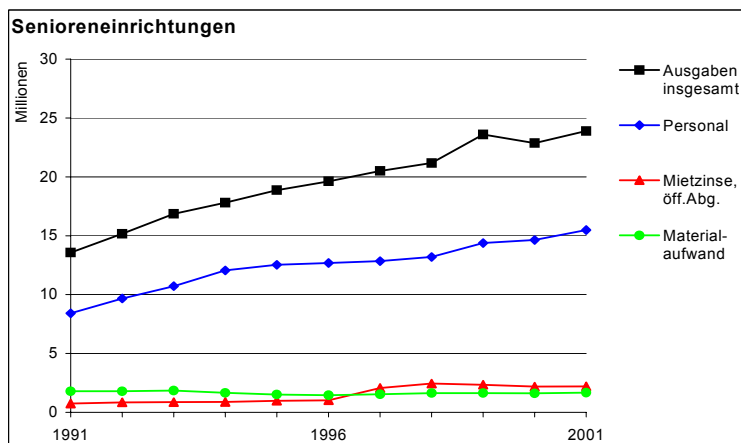
Die Ausgaben des Teilbereiches „Vorschulische Erziehung“ erreichten zuletzt 18,2 Mio. Euro und hatten damit im 10-Jahres-Vergleich (1991: 10 Mio. Euro) eine Steigerung von 79,1% zu verzeichnen.

Die Postengruppe „Personalaufwand“ hat im Jahr 2001 mit 11,4 Mio. Euro bzw. 62,7% den größten Anteil dieses Ansatzes. Die Änderung seit dem Jahr 1991 (ca. 7 Mio. Euro) beträgt +63,1%.

Den zweitgrößten Anteil in diesem Teilbereich und den Hauptanteil an den Zuwächsen dieses Ansatzes stellt mit 3,7 Mio. Euro bzw. 19,5% die Postengruppe „Sonstige Transferzahlungen“ dar. Der Zuwachs seit dem Jahr 1991 (9,5 Mio. Euro) beträgt insgesamt 265%.

Senioreneinrichtungen

Verwaltungskosten der Abteilung für Seniorenheimverwaltung. Städtische Pensionistenheime, Seniorenwohnungen, Seniorenwohngemeinschaften, sonstige Senioreneinrichtungen.



Die Ausgaben des Teilbereiches „Senioreneinrichtungen“ erreichten im Jahr 2001 insgesamt 23,9 Mio. Euro. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: 13,6 Mio. Euro) bedeutet dies eine Änderung von +76%.

Auch hier hält die Postengruppe „Personalaufwand“ mit 15,5 Mio. Euro bzw. 64,8% den Hauptanteil der Ausgaben. Seit dem Jahr 1991 (8,4 Mio. Euro) stieg dieser Ausgabenanteil somit um 84,3%.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	18.160	100,0	+ 6,3	17.089	100,0	+ 0,5	17.001	100,0	+ 8,5
davon									
Anlage- u. Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	939	5,2	+ 8,7	864	5,1	+ 14,7	753	4,4	+ 14,3
Materialaufwand	740	4,1	+ 4,3	709	4,2	- 10,3	791	4,7	+ 8,9
Personalaufwand	11.379	62,7	+ 3,4	11.006	64,4	+ 0,1	10.998	64,7	+ 7,7
Sonst. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	1.083	6,0	+ 12,4	964	5,6	+ 1,1	953	5,6	- 4,0
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	211	1,2	+ 8,4	195	1,1	- 1,3	198	1,2	+ 4,3
Entgelte	63	0,3	+ 10,2	57	0,3	- 2,7	59	0,3	- 5,3
Sonstige Transferzahlungen	3.731	20,5	+ 13,6	3.286	19,2	+ 1,3	3.243	19,1	+ 14,8
Sonstiges	14	0,1	+ 77,6	8	0,0	+ 13,5	7	0,0	+ 32,6

Tabelle 1.9: Teilbereich Vorschulische Erziehung

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	23.899	100,0	+ 4,5	22.864	100,0	- 3,1	23.592	100,0	+ 11,5
davon									
Anlage- u. Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten	1.047	4,4	+ 8,3	967	4,2	+ 8,4	892	3,8	+ 9,8
Materialaufwand	1.672	7,0	+ 3,9	1.609	7,0	- 2,1	1.643	7,0	+ 0,5
Personalaufwand	15.484	64,8	+ 5,8	14.634	64,0	+ 1,8	14.379	60,9	+ 8,9
Sonst. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	1.602	6,7	+ 4,9	1.528	6,7	- 2,3	1.563	6,6	- 3,7
Mietzinse, Pacht, öff. Abgaben	2.211	9,3	+ 1,3	2.183	9,5	- 7,2	2.352	10,0	- 3,8
Entgelte	338	1,4	+ 1,6	333	1,5	- 12,6	381	1,6	+ 10,5
Sonstige Transferzahlungen	1.534	6,4	- 4,1	1.600	7,0	- 32,5	2.370	10,0	+ 116,5
Sonstiges	11	0,0	- 3,2	11	0,0	- 12,8	13	0,1	- 19,5

Tabelle 1.10: Teilbereich Senioreneinrichtungen

Außerordentlicher Haushalt

Die Einnahmen und Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes betrafen seit 1993 hauptsächlich bauliche Maßnahmen in den Teilbereichen „Vorschulische Erziehung“ und „Seniorenheime“ für Modernisierung und Neubauten.

Angaben in 1.000 Euro	Rechnungsabschluss 2001			Rechnungsabschluss 2000			Rechnungsabschluss 1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Einnahmen insgesamt	5.813	100,0	- 2,6	5.969	100,0	+ 32,9	4.492	100,0	+ 12,5
davon									
Vorschulische Erziehung	2.917	50,2	- 10,5	3.260	54,6	+ 59,2	2.048	45,6	+ 88,4
Seniorenbetreuung	2.897	49,8	+ 6,9	2.709	45,4	+ 10,9	2.443	54,4	- 15,9
Ausgaben insgesamt	4.801	100,0	- 13,0	5.516	100,0	- 3,2	5.701	100,0	+ 0,9
davon									
Vorschulische Erziehung	2.444	50,9	- 11,5	2.763	50,1	+ 3,9	2.659	46,7	+ 28,8
Seniorenbetreuung	2.358	49,1	- 14,4	2.753	49,9	- 9,5	3.041	53,3	- 15,2

Tabelle 1.11: Außerordentlicher Haushalt - Einnahmen und Ausgaben nach Teilbereichen

Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten

Ankauf von Maschinen und maschinellen Anlagen (z. B. Rasenmäher, Schneefräsen), Amts- und Betriebsausstattung (Neukauf und Ersatz alter Geräte, z. B. Küchen für Kindergärten, Reinigungsgeräte).

Materialaufwand

Geringwertige Wirtschaftsgüter (z. B. kleine Büroausstattung, Spielwaren, Lebensmittel, Bastelmaterial).

Personalaufwand

Geld- und Sachbezüge von Beamten, Vertrags- und sonstigen Bediensteten, Nebengebühren, Geldaushilfen, Dienstgeberbeiträge.

Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand

Energie- und Wasserbezug, Instandhaltung von Geräten, Personen- und Gütertransporte, Porto- und Telefonkosten, Zinsen, Geldverkehrsspesen, Versicherungen und Schadensfälle.

Mieten, Pacht, öffentliche Abgaben

Miet- und Pachtzinse, Müllabfuhr, AKM-Gebühren etc.

Entgelte

Leistungen von Firmen und Privatpersonen im Rahmen von Weiterbildungen und fachspezifische Begleitungen.

Transferzahlungen

Zahlungen an andere Rechtsträger auf gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Basis. (z. B. Anteile der Stadt an den Landesausgaben für Sozialhilfe und Behindertenhilfe, Subventionen etc.).

Sonstige Ausgaben

Z. B. Kosten für Zivildienstler im Bereich der Behindertenbetreuung.

Sozialhilfe

Die Sozialhilfe hat jenen Menschen die Führung eines menschenwürdigen Lebens zu ermöglichen, die dazu der Hilfe der Gemeinschaft bedürfen. Sie umfasst unter anderem die Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfes und die Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Ein Hilfesuchender, der sich im Lande Salzburg aufhält, hat Anspruch auf Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfes, wenn er den Lebensbedarf für sich und die mit ihm in Familiengemeinschaft lebenden unterhaltsberechtigten Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch nicht von anderen Personen und Einrichtungen erhält.

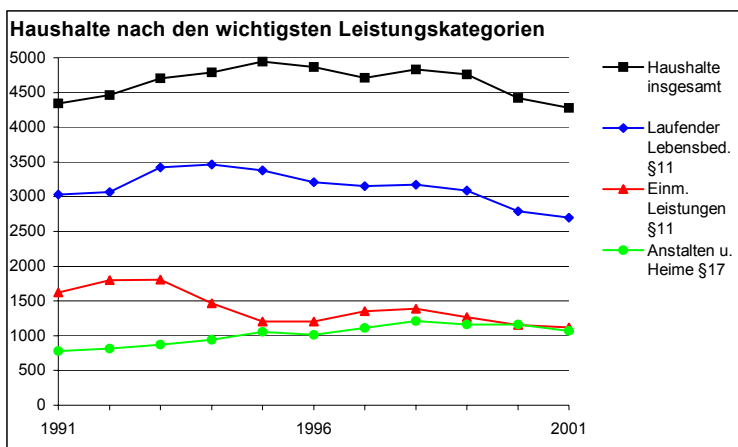
Für den Bereich der Ausgaben und Einnahmen wurden alle Haushalte herangezogen für die Buchungszeilen vorlagen, gleichgültig ob Personendaten vorhanden waren oder nicht. Dabei wurden nur jene Ausgaben bzw. Einnahmen berücksichtigt, für welche vom Amt der Salzburger Landesregierung Buchungssätze übermittelt wurden.

Zur Erstellung der Tabellen über Haushalte bzw. Hilfeempfänger wurden jene herangezogen, für die im betreffenden Beobachtungszeitraum Ausgaben- und/oder Einnahmenbuchungen getätigt wurden und von denen für den gleichen Zeitraum Personendaten vorliegen. Dabei wurden zur Tabellenerstellung die für den Zeitraum letzten (gültigen bzw. erfassten) Daten verwendet. Bedingt durch rückwirkend bewilligte Leistungen und laufend verbesserte Datenwartung können geringfügige Abweichungen zu den Angaben der Vorjahre auftreten.

Unterstützte Haushalte

Dem Bereich der „Offenen Sozialhilfe“ gehören alle Haushalte an, die nicht in einer Einrichtung nach § 17 SSHG – Salzburger Sozialhilfegesetz untergebracht waren. Von im Jahr 2001 4.278 unterstützten Haushalte fallen insgesamt 3.201 bzw. 74,8% in diesen Bereich. Dem Bereich der „geschlossenen Sozialhilfe“ gehören die Einpersonen- bzw. Anstaltshaushalte an, welche im Berichtszeitraum in einer Anstalt oder einem Heim, z. B. Altersheim, Pflegeanstalt/-heim etc., untergebracht waren und u. a. Leistungen nach § 17 SSHG bezogen haben. Von den im Jahr 2001 unterstützten 4.278 Haushalten fallen 1.135 bzw. 26,5% in diesen Bereich.

Haushalte nach Leistungsart und Typ

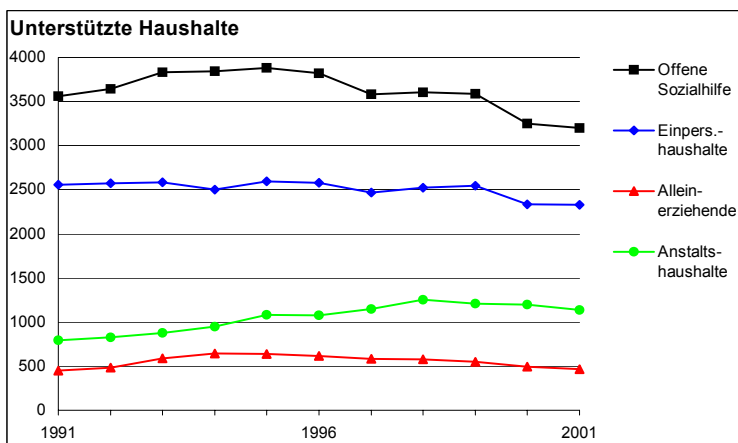


Da Haushalte im Beobachtungszeitraum Leistungen aus mehreren Kategorien gleichzeitig bzw. nacheinander beziehen können, sind in den ersten zwei Tabellen dieses Unterkapitels die Summen der Detailsummen größer als die Gesamtsumme.

Die Leistungskategorie „Laufender Lebensbedarf“ wurde im Jahr 2001 von den meisten Haushalten in Anspruch genommen (2.766 bzw. 64,7%), damit wurde der niedrigste Stand seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1990 erreicht. Der 10-Jahres-Vergleich (1991: 3.033 Haushalte) ergibt eine Verringerung der Anzahl um 11,1%.

hat seit 1991 die größte Steigerung erfahren, nämlich von 781

Haushalten bzw. 18% auf zuletzt 1.069 bzw. 25% Anteil aller unterstützten Haushalte.



Die Anzahl der aus Mitteln der Sozialhilfe unterstützten Haushalte betrug im Jahr 2001 insgesamt 4.278. Gegenüber dem Jahr 1991 mit 4.342 Haushalten bedeutet dies eine Änderung von -1,5%, wobei für den Bereich der „Offenen Sozialhilfe“ ein Rückgang um 10,2% von 3.564 auf 3.201 Haushalte zu verzeichnen ist.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte im Bereich der „Offenen Sozialhilfe“ änderte sich seit dem Jahr 1991 von 71,7% bzw. 2.556 Haushalte auf zuletzt 72,8% bei 2.329 Haushalten.

festzustellen. Es wird darauf hingewiesen, dass diesem Bereich auch jene Haushalte zufallen, für die im Berichtszeitraum zwar keine Leistung (mehr) nach § 17 SSHG, jedoch solche z. B. nach § 18 SSHG zur Deckung von Folgekosten erbracht wurden.

Für den Bereich der „Anstalten und Heime“ ist eine Zunahme von 792 auf 1.135 bzw. 47,8%

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Haushalte insgesamt	4.278	100,0	- 3,3	4.422	100,0	- 7,1	4.760	100,0	- 1,4
davon nach Leistungskategorie									
Laufender Lebensbedarf § 11	2.766	64,7	- 3,7	2.871	64,9	- 9,2	3.163	66,4	- 2,6
Pflege § 13	4	0,1	+ 33,3	3	0,1	- 62,5	8	0,2	+ 60,0
Krankenhilfe § 14	901	21,1	- 8,3	983	22,2	- 4,4	1.028	21,6	+ 8,2
Mutterschaft § 15	29	0,7	+ 20,8	24	0,5	- 17,2	29	0,6	- 9,4
Erziehung u. Erwerbsbef. § 16	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Unterbr. Anstalten, Heime § 17	1.069	25,0	- 8,2	1.164	26,3	- 0,1	1.165	24,5	- 4,0
Sonstige Leistungen § 18	280	6,5	- 2,1	286	6,5	+ 0,4	285	6,0	- 3,4
Hilfe in bes. Lebenslagen § 19	388	9,1	- 14,7	455	10,3	- 6,2	485	10,2	+ 47,0
davon nach Leistungsart									
Offene Sozialhilfe	3.201	74,8	- 1,6	3.253	73,6	- 9,4	3.589	75,4	- 0,5
Anstalten und Heime	1.069	25,0	- 8,2	1.164	26,3	- 0,1	1.165	24,5	- 4,0
davon mit Leistungen aus									
einer Kategorie	3.013	70,4	- 3,9	3.135	70,9	- 9,1	3.447	72,4	- 4,6
zwei Kategorien	1.099	25,7	- 8,0	1.195	27,0	+ 0,6	1.188	25,0	+ 4,0
drei Kategorien	70	1,6	- 15,7	83	1,9	- 25,9	112	2,4	+ 107,4
mehr als drei Kategorien	4	0,1	+ 33,3	3	0,1	+ 200,0	1	0,0	- 66,7
Nur Kostenersatz	92	2,2	*	6	0,1	- 50,0	12	0,3	- 14,3

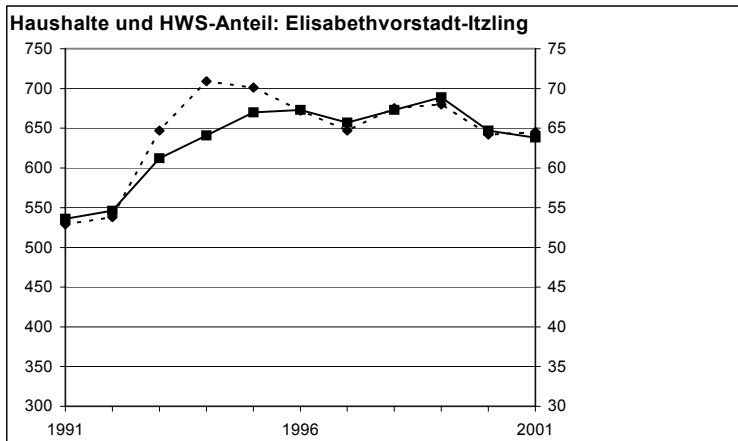
Tabelle 2.1: Haushalte nach Leistungskategorien

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Haushalte insgesamt	4.278	100,0	- 3,3	4.422	100,0	- 7,1	4.760	100,0	- 1,4
(unterstützte Personen insgesamt)	5.983	100,0	- 3,2	6.178	100,0	- 8,8	6.775	100,0	- 2,1
davon									
Offene Sozialhilfe	3.201	74,8	- 1,6	3.253	73,6	- 9,4	3.589	75,4	- 0,5
(unterstützte Personen)	4.888	81,7	- 2,0	4.987	80,7	- 10,6	5.578	82,3	- 1,6
davon									
Einpersonenhaushalte	2.329	72,8	- 0,4	2.338	71,9	- 8,1	2.544	70,9	+ 0,8
Mehrpersonenhaushalte	872	27,2	- 4,7	915	28,1	- 12,4	1.045	29,1	- 3,3
davon									
Alleinerziehende	468	53,7	- 5,5	495	54,1	- 9,5	547	52,3	- 5,2
mit 1 Kind	245	52,4	- 11,2	276	55,8	- 12,1	314	57,4	- 5,1
mit 2 Kindern	160	34,2	+ 3,2	155	31,3	- 1,9	158	28,9	- 5,4
mit 3 Kindern	49	10,5	+ 6,5	46	9,3	- 11,5	52	9,5	- 8,8
mit 4 und mehr Kindern	14	3,0	- 22,2	18	3,6	- 21,7	23	4,2	+ 4,5
Sonstige	404	46,3	- 3,8	420	45,9	- 15,7	498	47,7	- 1,2
ohne Kinder	192	47,5	- 2,0	196	46,7	- 12,1	223	44,8	- 4,7
mit 1 Kind	71	17,6	- 20,2	89	21,2	- 20,5	112	22,5	+ 13,1
mit 2 Kindern	68	16,8	- 2,9	70	16,7	- 23,9	92	18,5	- 3,2
mit 3 Kindern	47	11,6	+ 20,5	39	9,3	- 4,9	41	8,2	- 14,6
mit 4 und mehr Kindern	26	6,4	-	26	6,2	- 13,3	30	6,0	+ 7,1
Anstalten und Heime	1.135	26,5	- 5,3	1.198	27,1	- 0,8	1.208	25,4	- 3,6
(unterstützte Personen)	1.135	19,0	- 5,3	1.198	19,4	- 0,8	1.208	17,8	- 3,6

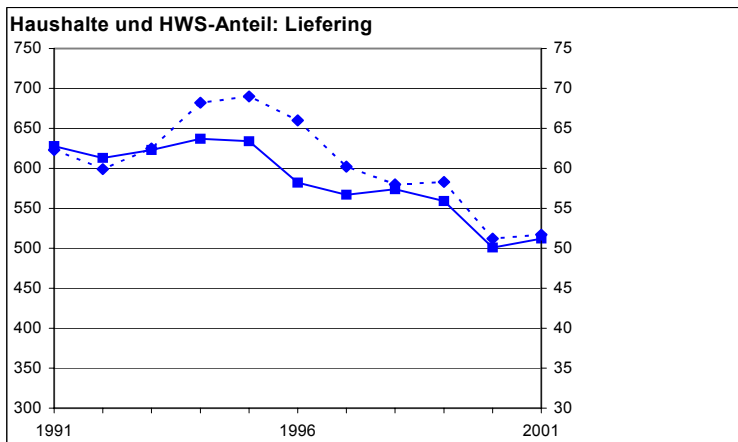
Tabelle 2.2: Haushalte nach Haushaltstyp und unterstützte Personen

Verteilung der Unterstützten im Stadtgebiet

Von den im Jahr 2001 unterstützten Haushalten konnten nach Abzug von 50 Haushalten ohne Unterkunft bzw. unstemten Aufenthaltes 4.174 Haushalte einer Adresse zugeordnet werden. Davon waren 4.062 bzw. 97,3% in der Stadt wohnhaft. Die Anzahl der Haushalte, welche nicht im Gemeindegebiet der Stadt Salzburg wohnhaft waren, sank von 183 im Jahr 1991 (4,5%) auf 112 im Jahr 2001 (2,7%). Dabei handelt es sich vorwiegend um Anstaltsunterbringungen und Leistungen anderer Bundesländer, welche im Rahmen der Ländervereinbarung ersetzt werden.

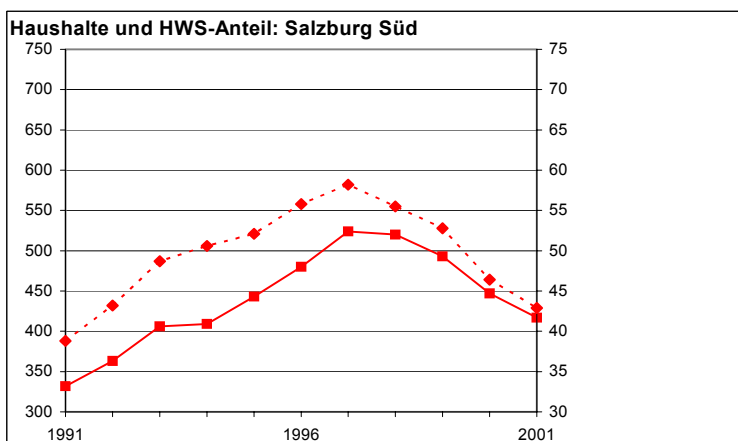


In den nebenstehenden Diagrammen wurde die Entwicklung der Anzahl der Haushalte (durchgezogene Linie) und der Anteil der unterstützten Personen (gestrichelte Linie) an den Hauptwohnsitzen der drei stärksten Bezirke dargestellt: Elisabethvorstadt-Itzling, Lieferung und Salzburg Süd.



Die Anzahl der Hauptwohnsitze im Bezirk Elisabethvorstadt-Itzling sank von 16.043 im Jahr 1991 auf 15.265 im Jahr 2001. Zugleich stieg die Zahl der durch Sozialhilfe unterstützten Personen von 849 in 536 Haushalten auf zuletzt 990 in 638 Haushalten.

Dem Anteil der Unterstützten an den Hauptwohnsitzen nach gereiht erscheint an zweiter Stelle der Bezirk Lieferung. Dort waren im Jahr 1991 14.763 Hauptwohnsitze und 628 unterstützte Haushalte mit 920 Personen zu verzeichnen. Bis 2001 sank die Anzahl der Hauptwohnsitze auf 14.341, die der Haushalte auf 512 mit 745 Personen.



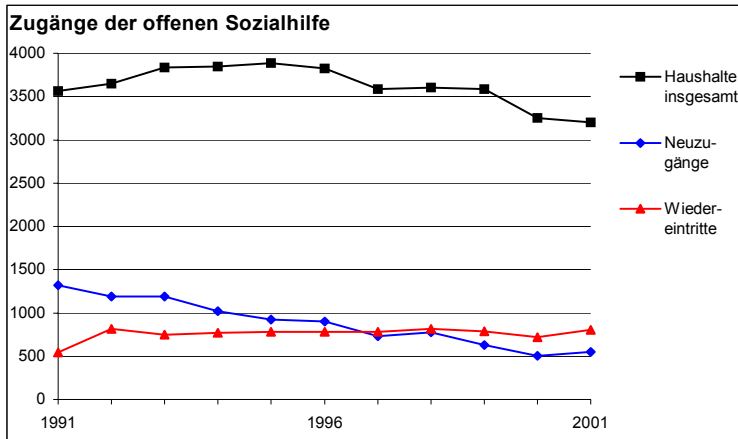
An dritter Stelle liegt Salzburg-Süd. Hier standen 12.273 Hauptwohnsitze im Jahr 1991 476 unterstützte Personen in 332 Haushalten gegenüber. Bis 2001 sank die Zahl der Hauptwohnsitze auf 11.946, jene der Unterstützten in 417 Haushalten stieg auf 514 Personen.

HWS-Anteile in Promille	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Haushalte	4.174	100,0	- 0,8	4.207	100,0	- 9,2	4.632	100,0	- 1,7
davon									
in anderen Gemeinden	112	2,7	- 6,7	120	2,9	- 3,2	124	2,7	- 16,2
in der Stadt Salzburg	4.062	97,3	- 0,6	4.087	97,1	- 9,3	4.508	97,3	- 1,2
HWS-Anteil		39,6			40,5			45,4	
davon nach Stadtteilen									
Linke Altstadt	114	2,8	- 1,7	116	2,8	- 13,4	134	3,0	+ 0,8
HWS-Anteil		34,6			36,7			40,3	
Salzburg-Süd	417	10,3	- 6,7	447	10,9	- 9,3	493	10,9	- 5,2
HWS-Anteil		42,9			46,4			52,8	
Leopoldskron, Gneis, Morzg	220	5,4	- 1,8	224	5,5	- 11,1	252	5,6	- 9,0
HWS-Anteil		17,8			19,1			23,6	
Maxglan	433	10,7	- 2,3	443	10,8	- 12,8	508	11,3	+ 0,2
HWS-Anteil		36,6			37,9			42,3	
Taxham	294	7,2	+ 3,9	283	6,9	- 6,3	302	6,7	- 14,9
HWS-Anteil		42,5			42,8			47,2	
Liefering	512	12,6	+ 2,2	501	12,3	- 10,4	559	12,4	- 2,6
HWS-Anteil		51,7			51,2			58,3	
Lehen	372	9,2	+ 1,1	368	9,0	- 9,8	408	9,1	+ 4,6
HWS-Anteil		41,7			42,3			49,1	
Rechte Altstadt	56	1,4	- 22,2	72	1,8	- 14,3	84	1,9	- 4,5
HWS-Anteil		24,0			29,9			34,7	
Elisabethvorstadt, Itzling	638	15,7	- 1,4	647	15,8	- 6,1	689	15,3	+ 2,4
HWS-Anteil		64,5			64,2			68,0	
Gnigl, Langwied	138	3,4	+ 6,2	130	3,2	- 12,8	149	3,3	- 7,5
HWS-Anteil		21,2			20,9			25,1	
Schallmoos	322	7,9	- 7,2	347	8,5	- 10,6	388	8,6	+ 13,1
HWS-Anteil		38,8			39,9			44,7	
Parsch, Aigen	546	13,4	+ 7,3	509	12,5	- 6,1	542	12,0	- 0,2
HWS-Anteil		37,6			37,9			40,6	

Tabelle 2.3: Haushalte nach der Wohnadresse und HWS-Anteil der unterstützten Personen

Haushalte der offenen Sozialhilfe

Zugänge im Bereich der offenen Sozialhilfe



Die Anzahl der Neuzugänge ist seit dem Jahr 1991 (1.320 Haushalte) stetig im Sinken und beträgt im Jahr 2001 mit nur mehr 547 bzw. 41,4% des Jahres 1991. Die Wiedereintritte von 807 Haushalten im Jahr 2001 bedeuten hingegen, dass mehr als ein Viertel der unterstützten Haushalte des Jahres 2001 bereits früher Sozialhilfe erhielt.

Der Anteil der Hilfeempfänger, die beim Ersteintritt 19 Jahre und jünger waren, hat sich gegenüber dem Jahr 1991 von 89 auf 172 nahezu verdoppelt und ist in dieser Zeit von einem Anteil von 2,5% auf 5,4% gestiegen.

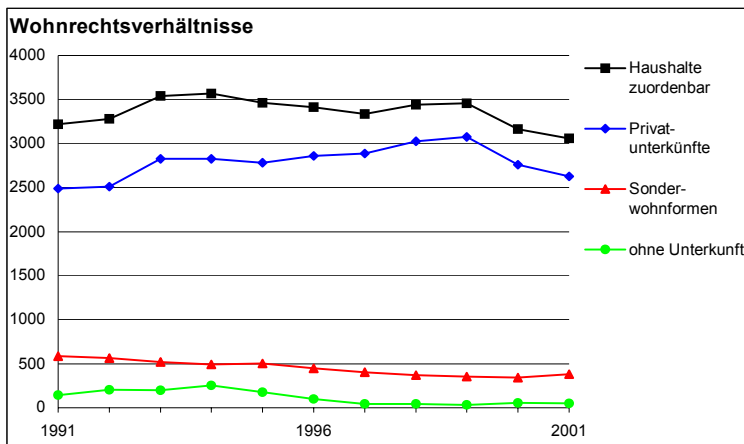
Die Gruppe der beim Ersteintritt 20- bis 59-Jährigen fiel von 2.868 Hilfeempfängern im Jahr 1991 auf zuletzt 2.669, wobei ihr Anteil in diesem Bereich jedoch von 80,5% auf 83,4% anstieg.

Die Altersgruppe der über 59-Jährigen, welche noch im Jahr 1991 mit 607 Hilfeempfängern einen Anteil von 17,0% aufwies, ist bis zum Jahr 2001 mit 359 Personen auf einen Anteil von 11,2% gesunken.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Haushalte insgesamt	3.201	100,0	- 1,6	3.253	100,0	- 9,4	3.589	100,0	- 0,5
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	172	5,4	+ 11,7	154	4,7	+ 16,7	132	3,7	+ 4,8
darunter unter 18 Jahre	27	0,8	+ 92,9	14	0,4	+ 7,7	13	0,4	- 18,8
20 bis 59 Jahre	2.669	83,4	- 3,3	2.761	84,9	- 11,2	3.109	86,6	- 0,4
60 Jahre und älter	359	11,2	+ 6,2	338	10,4	- 2,9	348	9,7	- 2,8
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	1.596	49,9	+ 8,0	1.478	45,4	- 16,2	1.764	49,2	- 6,6
13 bis 24 Monate	371	11,6	- 22,4	478	14,7	- 16,3	571	15,9	+ 18,5
25 bis 36 Monate	253	7,9	- 25,6	340	10,5	+ 10,7	307	8,6	+ 4,8
37 bis 48 Monate	227	7,1	+ 17,6	193	5,9	+ 0,5	192	5,3	- 11,9
49 bis 60 Monate	141	4,4	+ 1,4	139	4,3	- 13,7	161	4,5	- 13,0
über 60 Monate	613	19,2	- 1,9	625	19,2	+ 5,2	594	16,6	+ 10,2
Durchschn. Leistungsdauer (Monate)	31		+ 1,3	31		+ 12,8	27		+ 7,5
Zugänge insgesamt	1.354	42,3	+ 10,4	1.226	37,7	- 13,4	1.415	39,4	- 11,2
davon									
Neuzugänge	547	40,4	+ 8,1	506	41,3	- 19,7	630	44,5	- 19,1
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	47	8,6	+ 23,7	38	7,5	+ 26,7	30	4,8	- 14,3
darunter unter 18 Jahre	11	2,0	+ 450,0	2	0,4	-	2	0,3	- 50,0
20 bis 59 Jahre	430	78,6	+ 1,9	422	83,4	- 23,7	553	87,8	- 20,1
60 Jahre und älter	69	12,6	+ 50,0	46	9,1	- 2,1	47	7,5	- 9,6
Wiedereintritte	807	59,6	+ 12,1	720	58,7	- 8,3	785	55,5	- 3,7
davon nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	387	48,0	+ 0,3	386	53,6	- 7,0	415	52,9	+ 2,2
13 bis 24 Monate	157	19,5	+ 10,6	142	19,7	- 6,6	152	19,4	- 14,6
25 bis 36 Monate	75	9,3	+ 27,1	59	8,2	- 25,3	79	10,1	- 15,1
37 bis 48 Monate	55	6,8	+ 7,8	51	7,1	- 5,6	54	6,9	+ 10,2
49 bis 60 Monate	46	5,7	+ 84,0	25	3,5	- 24,2	33	4,2	+ 6,5
über 60 Monate	87	10,8	+ 52,6	57	7,9	+ 9,6	52	6,6	- 10,3

Tabelle 2.4: Zugänge und Leistungsdauer der offenen Sozialhilfe

Wohnrechtsverhältnis



Von den im Jahr 2001 unterstützten 3.201 Haushalten lagen für 3.058 Angaben über das Wohnrechtsverhältnis vor.

Haushalte in Privatunterkünften hatten mit 2.627 einen Anteil von 85,9%, im Vergleich zu 1991 mit 2.492 Haushalten bzw. 77,4% ergab sich hier eine merkliche Steigerung.

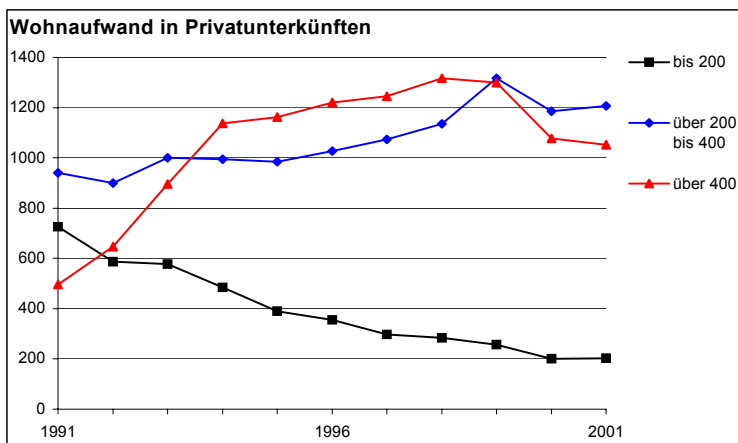
Die Anzahl der Haushalte in Sonderwohnformen sank im gleichen Zeitraum von 585 bzw. 18,2% auf zuletzt 381 Haushalte bzw. 12,5% Anteil.

Die Gruppe der „unsteten“ Haushalte fiel letztendlich von einem Anteil an den zuordenbaren Haushalten von 4,5% (144 Haushalte) auf 1,6% bei 50 Haushalten.

Die Gruppe der Wohnungslosen, d. h. in Pensionen und Hotels oder Notunterkünften untergebrachte bzw. unstete Haushalte betrug im Jahr 1991 noch 636 bzw. 19,7%, zuletzt waren 193 Haushalte bzw. 6,3% ohne eigene Unterkunft.

Wohnaufwand

Monatlicher Aufwand, bestehend aus Miete, Betriebs- und Heizkosten sowie ab 1.10.1994 auch aus den Stromkosten.



Im Jahr 2001 wohnten 2.672 Haushalte in Privatunterkünften, 99 davon unentgeltlich. Von den verbleibenden Haushalten konnte für 2.462 der Wohnaufwand ausgewertet werden.

Nebenstehendes Diagramm zeigt die Entwicklung der Wohnkosten ohne Berücksichtigung der Wohnfläche für Haushalte mit Sozialhilfebezug. Kamen im Jahr 1991 noch 726 Haushalte bzw. 33,6% mit Wohnkosten bis 200 Euro aus, sank der Anteil dieser Gruppe bis zum Jahr 2001 auf 202 Haushalte bzw. 8,2%.

Die Gruppe der Haushalte mit einem Wohnaufwand über 200 bis 400 Euro hatte im Jahr

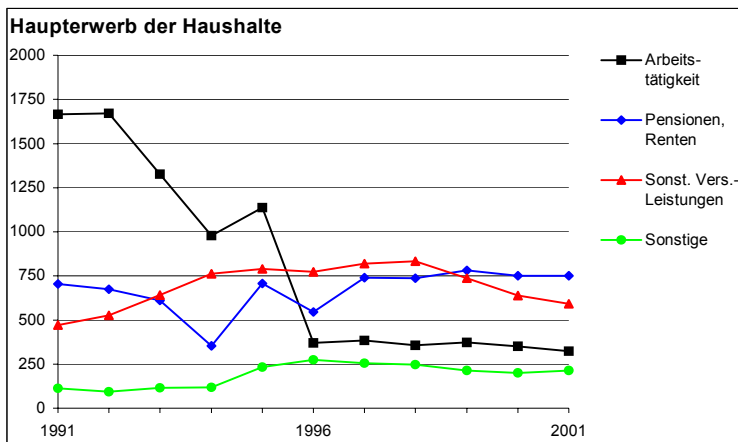
1991 mit 941 Haushalten einen Anteil von 43,5%, dieser stieg zuletzt mit 1.207 Haushalten auf einen Anteil von 49,0%.

Den höchsten Wohnaufwand, nämlich über 400 Euro hatten im Jahr 2001 1.053 Haushalte zu leisten, ihr Anteil beträgt somit 42,8%. Im Jahr 1991 waren dies noch 496 Haushalte bzw. 22,9%.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Haushalte	3.058	100,0	- 3,3	3.163	100,0	- 8,6	3.460	100,0	+ 0,6
davon									
in Privatunterkünften	2.627	85,9	- 4,9	2.763	87,4	- 10,1	3.075	88,9	+ 1,6
davon									
Eigentum	12	0,5	+ 20,0	10	0,4	- 16,7	12	0,4	- 20,0
Miete	2.441	92,9	- 4,3	2.550	92,3	- 10,5	2.849	92,7	+ 1,4
Untermiete	61	2,3	- 10,3	68	2,5	- 12,8	78	2,5	- 17,9
unentgeltliches Wohnen	99	3,8	- 19,5	123	4,5	-	123	4,0	+ 25,5
Mitbewohner ohne Rechtsstatus	14	0,5	+ 16,7	12	0,4	- 7,7	13	0,4	+ 85,7
in Sonderwohnformen	381	12,5	+ 10,4	345	10,9	- 2,0	352	10,2	- 5,4
davon									
betreutes Wohnen	125	32,8	- 0,8	126	36,5	- 3,8	131	37,2	+ 13,9
Pension, Hotel	36	9,4	+ 5,9	34	9,9	- 2,9	35	9,9	- 38,6
Notunterkunft	107	28,1	- 16,4	128	37,1	+ 4,9	122	34,7	- 3,9
Anstalt, Heim	113	29,7	+ 98,2	57	16,5	- 10,9	64	18,2	- 12,3
ohne Unterkunft	50	1,6	- 9,1	55	1,7	+ 66,7	33	1,0	- 21,4
Angegebener Wohnaufwand (Privatunterkünfte)	2.462	100,0	- 0,1	2.464	100,0	- 14,2	2.872	100,0	+ 4,9
davon									
bis 100 Euro	19	0,8	-	19	0,8	- 24,0	25	0,9	- 16,7
über 100 bis 200 Euro	183	7,4	+ 0,5	182	7,4	- 21,2	231	8,0	- 9,1
über 200 bis 300 Euro	467	19,0	+ 2,2	457	18,5	- 13,4	528	18,4	+ 9,8
über 300 bis 400 Euro	740	30,1	+ 1,6	728	29,5	- 7,6	788	27,4	+ 20,3
über 400 bis 500 Euro	567	23,0	+ 1,1	561	22,8	- 18,6	689	24,0	+ 7,5
über 500 Euro	486	19,7	- 6,0	517	21,0	- 15,4	611	21,3	- 9,6

Tabelle 2.5: Haushalte nach dem Wohnrechtsverhältnis und Wohnaufwand

Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Haushalte



Durch den Wegfall der Ausprägung „Personenkreis“ in der Sozialhilfeapplikation des Landes Salzburg ist die Darstellung der Teilnahme der unterstützten Personen am Erwerbsleben nur mehr über das Alter und die Einkommensart rechnerisch möglich. Dies war im Jahr 2001 für die Unterstützten in 1.884 Haushalten der Fall.

Der Haupteinwerb der Haushalte ergibt sich aus jener Einkommensart des Haushaltseinkommens, welche dessen größten Anteil darstellt.

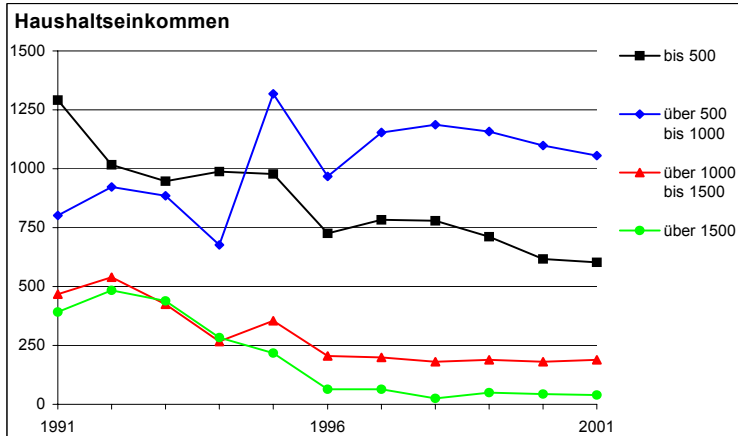
Der Anteil der Haushalte, deren Einkommen hauptsächlich aus Arbeitstätigkeit stammt, betrug zuletzt mit 324 17,2%, im Jahr 1991

waren es 1.666 bzw. 53,3%.

Haushalte, deren Haupteinkommen aus Pensionen bzw. Renten gedeckt wird, gab es im Jahr 2001 insgesamt 752 bzw. 39,9% der zuordenbaren Haushalte. Der Vergleich mit dem Jahr 1991 zeigt einen damaligen Anteil von 22,3%, das waren 697 Haushalte.

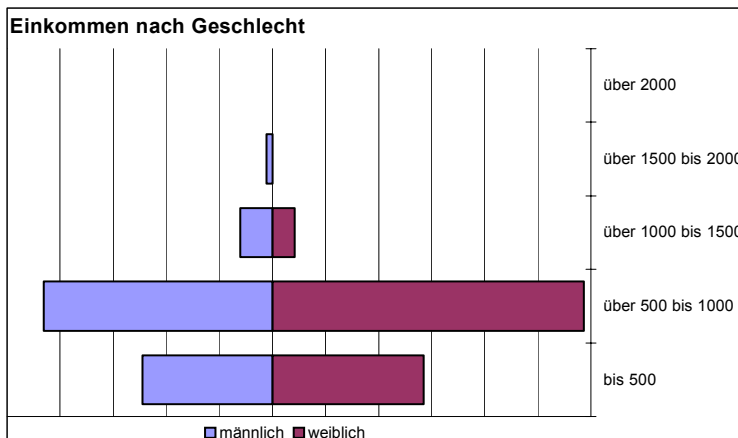
Sonstige Versicherungsleistungen (Arbeitslosen-, Krankenversicherung usw.) stellten für 593 Haushalte bzw. 31,5% das Haupteinkommen dar. Seit dem Jahr 1991 mit damals 476 Haushalten bzw. 15,2% hat sich der Anteil dieser Gruppe verdoppelt.

Der Gruppe „Sonstige“ werden jene Haushalte zugezählt, die zwar über ein Einkommen verfügen, aber keinem der obengenannten Kriterien entsprechen. Ihr Anteil betrug bei 215 Haushalten im Jahr 2001 11,4%. Der Anteil dieser Gruppe betrug im Jahr 1991 mit 112 Haushalten 3,6%.



Als Haushaltseinkommen wurde die Summe aller Nettoeinkommen eines Haushaltes samt allfälliger anteiligen Sonderzahlungen angenommen. Zur Durchschnittsermittlung wurde nur die Menge der Haushalte herangezogen, für die Einkommensdaten vorlagen.

Die Gruppe der Haushalte mit einem Einkommen bis zu 500 Euro hatte im Jahr 2001 mit 603 Haushalten einen Anteil von 32,0%, im Jahr 1991 mit 1.291 einen solchen von 42,3%. Die Hauptgruppe stellt seit 1995 jene mit einem Haushaltseinkommen über 500 bis 1.000 Euro dar, mit 1.055 Haushalten beträgt der Anteil 56,0%, im Jahr 1991 waren es noch 800 bzw. 25,5%.



Von den 1.884 einem Einkommen zuordenbaren Haushalten konnten 1.662 Hilfeempfänger sowohl dem Geschlecht als auch dem Einkommen nach zugeordnet werden.

Hier ist für das Jahr 2001 festzustellen, dass die weiblichen Hilfeempfänger bei den Einkommen bis 1.000 Euro in der Überzahl sind.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Haushalte	1.884	100,0	- 2,8	1.939	100,0	- 8,0	2.108	100,0	- 2,9
davon nach dem Haupterwerb									
Beschäftigte	324	17,2	- 7,4	350	18,0	- 6,2	373	17,7	+ 5,1
Pensionisten, Rentner	752	39,9	+ 0,1	751	38,7	- 4,0	782	37,1	+ 6,3
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	593	31,5	- 7,2	639	32,9	- 13,4	738	35,0	- 11,5
Sonstige	215	11,4	+ 8,0	199	10,3	- 7,4	215	10,2	- 12,6
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)									
bis 500	603	32,0	- 2,3	617	31,8	- 13,3	712	33,8	- 8,5
über 500 bis 1000	1.055	56,0	- 3,9	1.098	56,6	- 5,2	1.158	54,9	- 2,4
über 1000 bis 1500	188	10,0	+ 4,4	180	9,3	- 4,8	189	9,0	+ 4,4
über 1500 bis 2000	31	1,6	- 3,1	32	1,6	- 13,5	37	1,8	+ 105,6
über 2000 bis 2500	2	0,1	- 75,0	8	0,4	- 20,0	10	0,5	+ 42,9
über 2500	5	0,3	+ 25,0	4	0,2	+ 100,0	2	0,1	*
Durchschnittl. Haushaltseinkommen in Euro	646		- 0,9	652		+ 2,8	634		+ 3,8

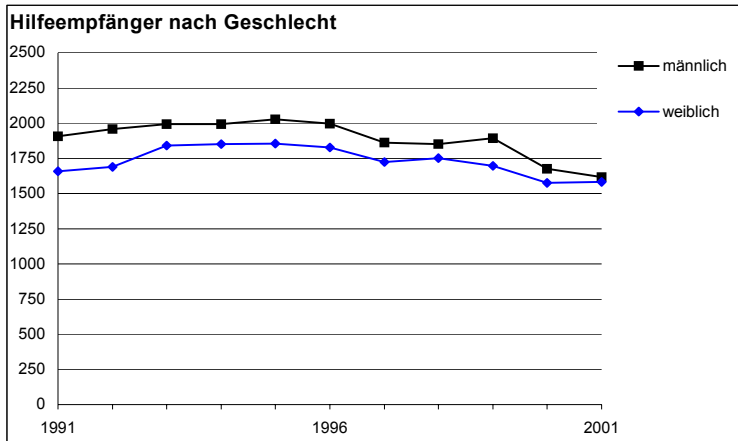
Tabelle 2.6: Haushalte nach dem Haushaltseinkommen

	männlich		weiblich		Anteil an der Einkommensklasse	
	abs.	in %	abs.	in %	männlich	weiblich
Zuordenbare Hilfeempfänger	748	100,0	914	100,0	45,0	55,0
davon (Angaben in Euro)						
bis 500	245	32,7	285	31,2	46,2	53,8
über 500 bis 1000	431	57,5	587	64,2	42,3	57,7
über 1000 bis 1500	61	8,1	42	4,6	59,2	40,8
über 1500 bis 2000	11	1,5	-	-	100,0	-
über 2000 bis 2500	-	-	-	-	*	*
über 2500	-	-	-	-	*	*
Durchschnittl. Einkommen in Euro	625		597			

Tabelle 2.7: Hilfeempfänger nach Einkommen und Geschlecht im Jahr 2001

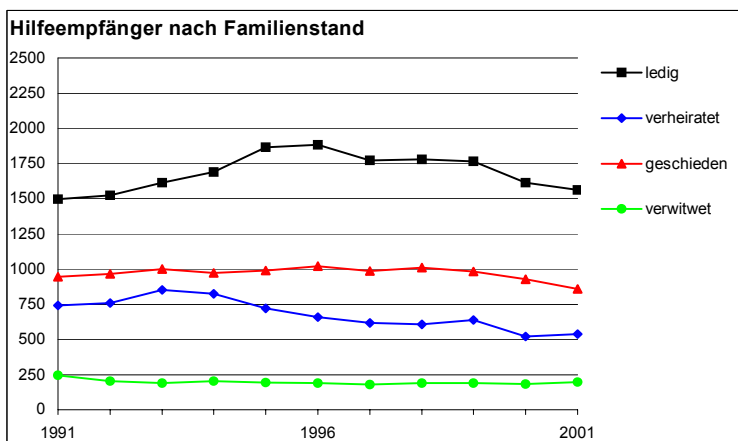
Hilfeempfänger der offenen Sozialhilfe

Grunddaten

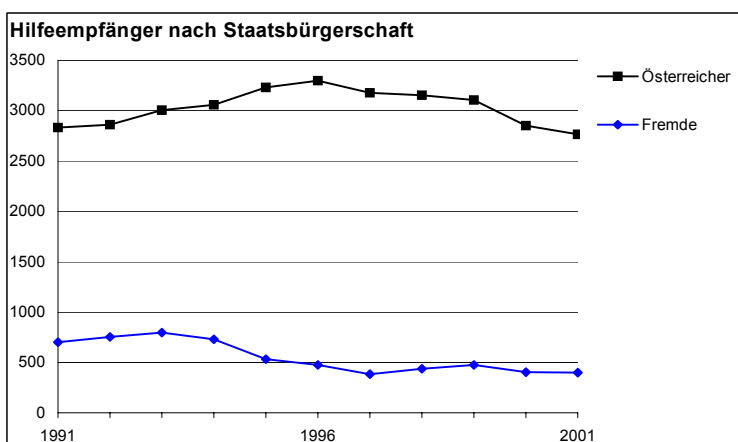


Im Bereich der offenen Sozialhilfe hatten die Männer seit Beginn der Aufzeichnungen den größeren Anteil an den Hilfeempfängern insgesamt als die Frauen.

Der Anteil der zuordenbaren männlichen Sozialhilfeempfänger bewegt sich seit dem Jahr 1991 mit geringen Schwankungen um die 52%, mit zuletzt 1.616 Personen waren es jedoch nur mehr 50,5%.



Dem Familienstand nach bilden die ledigen Hilfeempfänger seit dem Jahr 1991 (1.496 Personen bzw. 46,1%) bis zuletzt mit 1.561 Personen bzw. 49,4% die größte Gruppe, gefolgt von den Geschiedenen (1991: 944 bzw. 27,6%), die im Jahr 2001 mit 860 Personen bzw. 27,2% aller Hilfeempfänger vertreten waren. Verheiratet waren im Jahr 1991 insgesamt 740 Hilfeempfänger bzw. 21,6%. Der Anteil dieser Gruppe fiel bis zum Jahr 2001 mit 539 Personen auf 17,1%.

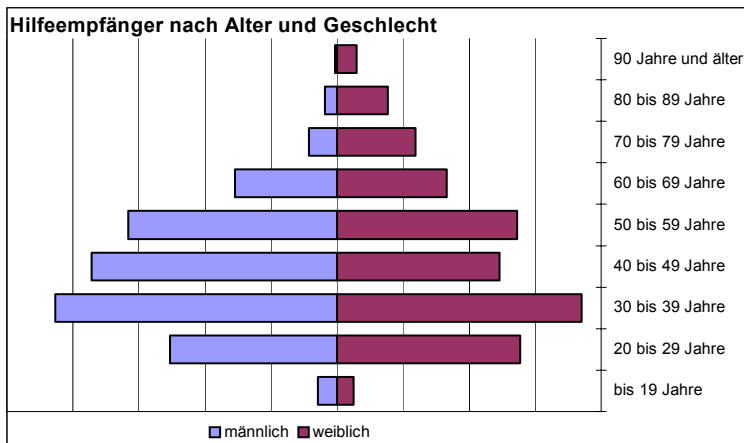


Die Gruppe der österreichischen Hilfeempfänger hatte mit 2.767 Personen bzw. 87,4% den größten Anteil an der Gesamtmenge der Hilfeempfänger.

Die Gruppe der Fremden fiel von 702 Personen im Jahr 1991 (Anteil 19,9%) über einen Höchstwert im Jahr 1993 (797 Personen bzw. 21%) auf zuletzt 399 Personen bzw. 12,6% Anteil an den zuordenbaren Hilfeempfängern.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfeempfänger insgesamt	3.201	100,0	- 1,6	3.253	100,0	- 9,4	3.589	100,0	- 0,5
mit zuordenbarem Geschlecht	3.199	99,9	- 1,7	3.253	100,0	- 9,4	3.589	100,0	- 0,4
davon									
männlich	1.616	50,5	- 3,6	1.677	51,6	- 11,4	1.892	52,7	+ 2,2
weiblich	1.583	49,5	+ 0,4	1.576	48,4	- 7,1	1.697	47,3	- 3,2
mit zuordenbarem Familienstand	3.157	98,6	- 2,7	3.246	99,8	- 9,3	3.579	99,7	- 0,2
davon									
ledig	1.561	49,4	- 3,2	1.613	49,7	- 8,7	1.767	49,4	- 0,7
verheiratet	539	17,1	+ 3,3	522	16,1	- 18,1	637	17,8	+ 4,9
davon getrennt lebend	119	3,8	- 1,7	121	3,7	- 11,0	136	3,8	*
geschieden	860	27,2	- 7,4	929	28,6	- 5,6	984	27,5	- 2,7
verwitwet	197	6,2	+ 8,2	182	5,6	- 4,7	191	5,3	+ 1,1
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	3.166	98,9	- 2,6	3.252	100,0	- 9,3	3.585	99,9	- 0,1
davon									
Österreicher	2.767	87,4	- 2,9	2.850	87,6	- 8,3	3.108	86,7	- 1,4
Fremde	399	12,6	- 0,7	402	12,4	- 15,7	477	13,3	+ 9,7
davon									
EU-Bürger	41	1,3	+ 2,5	40	1,2	+ 11,1	36	1,0	- 20,0
übriges Europa	162	5,1	- 5,3	171	5,3	- 20,8	216	6,0	+ 7,5
Sonstige	196	6,2	+ 2,6	191	5,9	- 15,1	225	6,3	+ 19,0
Ungekl. lt. Genfer Konvention	9	0,3	- 25,0	12	0,4	- 20,0	15	0,4	- 11,8
Staatenlose	58	1,8	+ 9,4	53	1,6	- 23,2	69	1,9	+ 19,0

Tabelle 2.8: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten



Nebenstehendes Diagramm zeigt die Verteilung der Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht im Bereich der offenen Sozialhilfe für den Berichtszeitraum 2001.

Fast ein Viertel der zuordenbaren Hilfeempfänger (797 Personen bzw. 24,9%) gehören der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen an, gefolgt von der Gruppe der 40- bis 49-Jährigen mit 618 Personen bzw. 19,3% Anteil. Die drittstärkste Gruppe ist jene der 50- bis 59-Jährigen, welche mit 589 Personen einen Anteil von 18,4% hat.

Insgesamt haben diese drei Gruppen eine Mitgliederzahl von 2.004 Personen, d. s. 62,6% der zuordenbaren Hilfeempfänger, davon sind 55,6% männlichen Geschlechts.

Die Gruppen der bis 29-Jährigen umfasst insgesamt 584 Personen bzw. 18,3% der Hilfeempfänger, der Frauenanteil beträgt hier 51,7%.

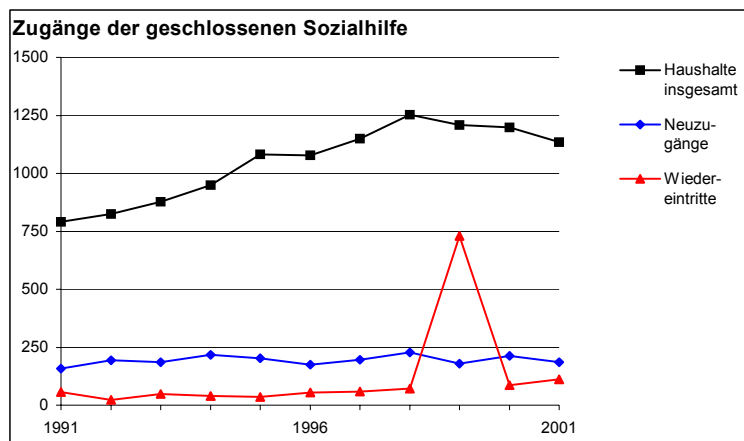
Die Gruppen der 60-jährig und Älteren gehören 611 Personen an, was einen Anteil von 19,1% bedeutet. Hier ist der Frauenanteil ansteigend von 51,7% (60- bis 69-Jährige) bis auf 90,9% (90-Jährige und älter). Im Durchschnitt bewegt sich dieser Anteil um 64,2%.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Hilfeempfänger	3.199	100,0	- 1,7	3.253	100,0	- 9,4	3.589	100,0	- 0,4
davon nach Altergruppen									
bis 19 Jahre	54	1,7	+ 14,9	47	1,4	+ 11,9	42	1,2	- 8,7
männlich	29	53,7	+ 3,6	28	59,6	+ 21,7	23	54,8	+ 53,3
weiblich	25	46,3	+ 31,6	19	40,4	-	19	45,2	- 38,7
20 bis 29 Jahre	530	16,6	- 9,6	586	18,0	- 15,1	690	19,2	- 4,2
männlich	253	47,7	- 10,3	282	48,1	- 18,7	347	50,3	+ 0,3
weiblich	277	52,3	- 8,9	304	51,9	- 11,4	343	49,7	- 8,3
30 bis 39 Jahre	797	24,9	- 2,7	819	25,2	- 11,7	927	25,8	- 2,5
männlich	427	53,6	- 4,5	447	54,6	- 13,2	515	55,6	- 2,3
weiblich	370	46,4	- 0,5	372	45,4	- 9,7	412	44,4	- 2,8
40 bis 49 Jahre	618	19,3	- 4,9	650	20,0	- 10,1	723	20,1	- 2,2
männlich	372	60,2	- 5,3	393	60,5	- 7,5	425	58,8	+ 1,2
weiblich	246	39,8	- 4,3	257	39,5	- 13,8	298	41,2	- 6,6
50 bis 59 Jahre	589	18,4	- 1,8	600	18,4	- 11,8	680	18,9	+ 4,0
männlich	316	53,7	- 3,7	328	54,7	- 17,4	397	58,4	+ 5,6
weiblich	273	46,3	+ 0,4	272	45,3	- 3,9	283	41,6	+ 1,8
60 bis 69 Jahre	321	10,0	+ 5,6	304	9,3	+ 10,9	274	7,6	+ 8,7
männlich	155	48,3	+ 8,4	143	47,0	+ 9,2	131	47,8	+ 19,1
weiblich	166	51,7	+ 3,1	161	53,0	+ 12,6	143	52,2	+ 0,7
70 bis 79 Jahre	162	5,1	+ 3,8	156	4,8	- 5,5	165	4,6	+ 1,2
männlich	43	26,5	+ 2,4	42	26,9	+ 10,5	38	23,0	- 20,8
weiblich	119	73,5	+ 4,4	114	73,1	- 10,2	127	77,0	+ 10,4
80 bis 89 Jahre	95	3,0	+ 31,9	72	2,2	- 5,3	76	2,1	+ 10,1
männlich	18	18,9	+ 50,0	12	16,7	- 14,3	14	18,4	+ 75,0
weiblich	77	81,1	+ 28,3	60	83,3	- 3,2	62	81,6	+ 1,6
90 Jahre und älter	33	1,0	+ 73,7	19	0,6	+ 58,3	12	0,3	+ 9,1
männlich	3	9,1	+ 50,0	2	10,5	-	2	16,7	-
weiblich	30	90,9	+ 76,5	17	89,5	+ 70,0	10	83,3	+ 11,1

Tabelle 2.9: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

Haushalte in Anstalten und Heimen

Zugänge in den Anstalten und Heimen



Die Anzahl der Neuzugänge in der geschlossenen Sozialhilfe bewegt sich seit Beginn der Aufzeichnungen immer zwischen 158 (im Jahr 1991) und 227 (im Jahr 1998) Personen. Zuletzt waren 186 bzw. 62,6% Anteil an den Zugängen insgesamt zu verzeichnen. Dies sind 16,4% der Anstalts-haushalte insgesamt.

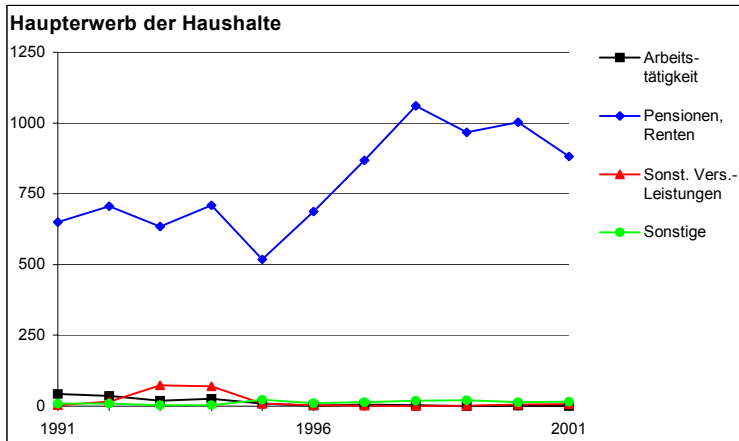
Im Jahr 2001 waren 111 Wiedereintritte zu verzeichnen. Das bedeutet, dass 9,8% der unterstützten Haushalte bereits früher Sozialhilfe, gleich welcher Art, bezogen haben. Der Spitzenwert im Jahr 1999 ergab sich aus einer Tarifumstellung in den privaten Seniorenheimen.

Im Bereich der geschlossenen Sozialhilfe ist die Gruppe jener Hilfeempfänger, welche beim Ersteintritt 60 Jahre und älter waren, mit 972 bzw. 85,6% der zuordenbaren Personen die dominierende. Ihr Anteil stieg seit dem Jahr 1991 (672 Personen bzw. 84,8%) stetig an.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Haushalte insgesamt	1.135	100,0	- 5,3	1.198	100,0	- 0,8	1.208	100,0	- 3,6
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	4	0,4	- 55,6	9	0,8	+ 28,6	7	0,6	+ 16,7
darunter unter 18 Jahre	2	0,2	- 66,7	6	0,5	+ 100,0	3	0,2	+ 50,0
20 bis 59 Jahre	159	14,0	- 26,4	216	18,0	-	216	17,9	+ 0,9
60 Jahre und älter	972	85,6	- 0,1	973	81,2	- 1,2	985	81,5	- 4,6
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	347	30,6	- 30,2	497	41,5	- 48,7	969	80,2	+ 180,9
13 bis 24 Monate	701	61,8	+ 8,3	647	54,0	+ 943,5	62	5,1	- 72,1
25 bis 36 Monate	34	3,0	+ 240,0	10	0,8	- 75,0	40	3,3	- 71,6
37 bis 48 Monate	10	0,9	+ 900,0	1	0,1	- 94,7	19	1,6	- 80,8
49 bis 60 Monate	1	0,1	- 75,0	4	0,3	- 82,6	23	1,9	- 78,7
über 60 Monate	42	3,7	+ 7,7	39	3,3	- 58,9	95	7,9	- 71,9
Durchschn. Leistungsdauer (Monate)	20		+ 45,0	14		+ 12,0	13		- 69,1
Zugänge insgesamt	297	26,2	- 1,0	300	25,0	- 67,0	910	75,3	+ 204,3
davon									
Neuzugänge	186	62,6	- 13,1	214	71,3	+ 19,6	179	19,7	- 21,1
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
bis 19 Jahre	-	-	- 100,0	3	1,4	+ 200,0	1	0,6	*
darunter unter 18 Jahre	-	-	- 100,0	3	1,4	+ 200,0	1	0,6	*
20 bis 59 Jahre	7	3,8	- 36,4	11	5,1	+ 57,1	7	3,9	- 58,8
60 Jahre und älter	179	96,2	- 10,5	200	93,5	+ 17,0	171	95,5	- 18,6
Wiedereintritte	111	37,4	+ 29,1	86	28,7	- 88,2	731	80,3	+ 915,3
davon									
nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	76	68,5	+ 18,8	64	74,4	- 91,0	710	97,1	*
13 bis 24 Monate	12	10,8	+ 71,4	7	8,1	- 12,5	8	1,1	+ 33,3
25 bis 36 Monate	6	5,4	+ 100,0	3	3,5	+ 200,0	1	0,1	- 87,5
37 bis 48 Monate	4	3,6	+ 300,0	1	1,2	- 75,0	4	0,5	- 20,0
49 bis 60 Monate	2	1,8	+ 100,0	1	1,2	- 66,7	3	0,4	-
über 60 Monate	11	9,9	+ 10,0	10	11,6	+ 100,0	5	0,7	- 44,4

Tabelle 2.10: Zugänge und Leistungsdauer in Anstalten und Heimen

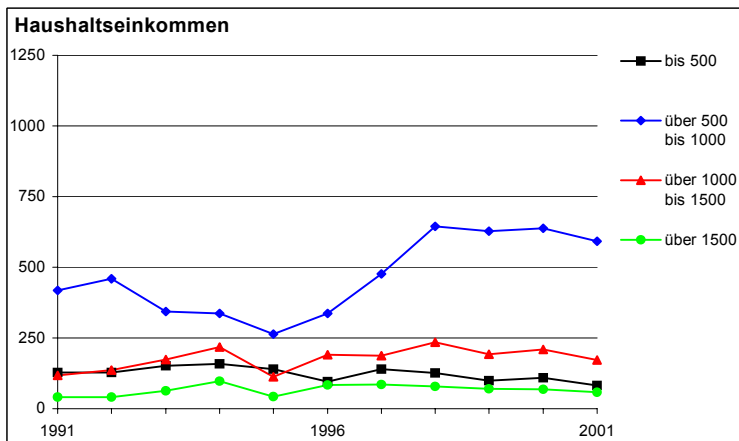
Teilnahme am Erwerbsleben und Einkommen der Anstaltshaushalte



Wie im Bereich der offenen Sozialhilfe ist auch hier die Darstellung der Teilnahme der Hilfeempfänger am Erwerbsleben nur im Zusammenhang mit dem Alter und der Art des Einkommens rechnerisch möglich. Dies war im Jahr 2001 für 903 Hilfeempfänger der Fall.

Im Bereich der geschlossenen Sozialhilfe ist die Gruppe der „Pensionisten und Rentner“ mit 882 Hilfeempfängern bzw. 97,7% die stärkste. Im Jahr 1991 lag deren Anteil mit 626 Hilfeempfängern bei 85,3%.

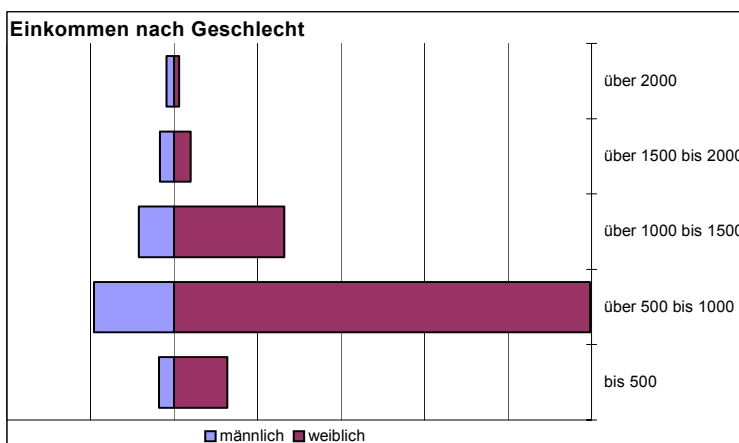
Alle anderen Gruppen traten im Jahr 2001 mit zusammen 21 Anstaltshaushalten nur am Rande auf.



Das Haushaltseinkommen ist hier gleich dem Einkommen des Hilfeempfängers, die Bewertung erfolgt wie im Bereich der offenen Sozialhilfe.

Die Gruppe mit dem höchsten Anteil ist jene mit einem Einkommen über 500 bis 1.000 Euro. Im Jahr 2001 gehörten ihr 592 bzw. 65,6% der 903 zuordenbaren Personen an, während im Jahr 1991 ihr Anteil mit 416 Hilfeempfängern noch bei 56,7% lag.

Den zweitgrößten Anteil hat die Gruppe der Hilfeempfänger mit einem Einkommen über 1.000 bis 1.500 Euro. Mit 172 hat sie einen Anteil an den zuordenbaren Haushalten von 19%, im Jahr 1991 betrug der Anteil mit 120 Hilfeempfängern noch 16,3%.



Von den 903 einem Einkommen zuordenbaren Anstaltshaushalten konnte für 902 eine Aufteilung nach dem Geschlecht durchgeführt werden. Der Frauenanteil betrug im Jahr 2001 hier 79,8% und entspricht etwa dem Frauenanteil in der geschlossenen Sozialhilfe insgesamt.

Wie im Bereich der offenen Sozialhilfe haben auch hier die Frauen in den unteren Einkommensgruppen die Mehrheit, allerdings reicht hier die Einkommensspanne bis 2.000 Euro.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Haushalte	903	100,0	- 11,8	1.024	100,0	+ 3,5	989	100,0	- 8,6
davon nach dem Haupterwerb									
Beschäftigte	-	-	- 100,0	2	0,2	*	-	-	- 100,0
Pensionisten, Rentner	882	97,7	- 12,1	1.003	97,9	+ 3,7	967	97,8	- 8,9
Bezieher sonst. Vers.-Leistungen	6	0,7	+ 20,0	5	0,5	+ 150,0	2	0,2	*
Sonstige	15	1,7	+ 7,1	14	1,4	- 30,0	20	2,0	+ 11,1
davon mit einem Einkommen (Angaben in Euro)									
bis 500	82	9,1	- 24,8	109	10,6	+ 10,1	99	10,0	- 21,4
über 500 bis 1000	592	65,6	- 7,2	638	62,3	+ 1,6	628	63,5	- 2,5
über 1000 bis 1500	172	19,0	- 17,7	209	20,4	+ 8,3	193	19,5	- 17,5
über 1500 bis 2000	38	4,2	- 19,1	47	4,6	+ 17,5	40	4,0	- 16,7
über 2000 bis 2500	13	1,4	- 13,3	15	1,5	- 21,1	19	1,9	- 13,6
über 2500	6	0,7	-	6	0,6	- 40,0	10	1,0	+ 25,0
Durchschnittl. Haushaltseinkommen in Euro	857		- 0,2	859		- 0,7	865		-

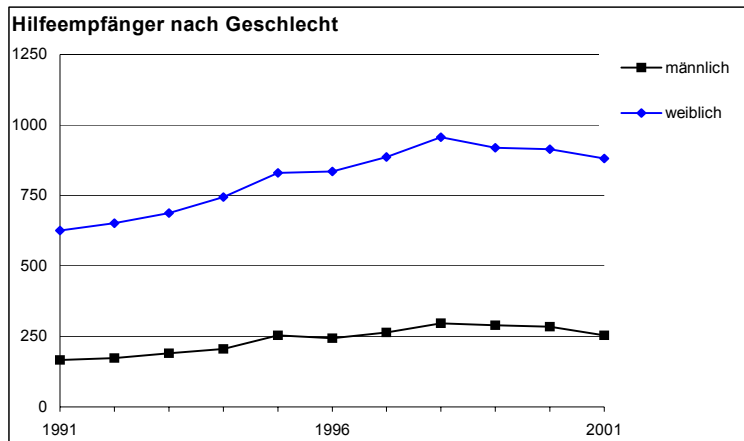
Tabelle 2.11: Hilfeempfänger nach dem Einkommen

	männlich		weiblich		Anteil an der Einkommensklasse	
	abs.	in %	abs.	in %	männlich	weiblich
Zuordenbare Hilfeempfänger	182	100,0	720	100,0	20,2	79,8
davon (Angaben in Euro)						
bis 500	18	9,9	64	8,9	22,0	78,0
über 500 bis 1000	96	52,7	498	69,2	16,2	83,8
über 1000 bis 1500	42	23,1	132	18,3	24,1	75,9
über 1500 bis 2000	17	9,3	20	2,8	45,9	54,1
über 2000 bis 2500	7	3,8	6	0,8	53,8	46,2
über 2500	2	1,1	-	-	100,0	-
Durchschnittl. Einkommen in Euro	955		818			

Tabelle 2.12: Hilfeempfänger nach Einkommen und Geschlecht im Jahr 2001

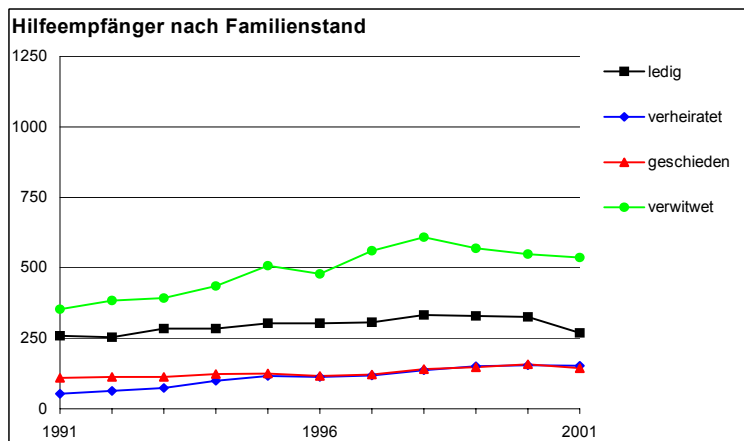
Hilfeempfänger in Anstalten und Heimen

Grunddaten



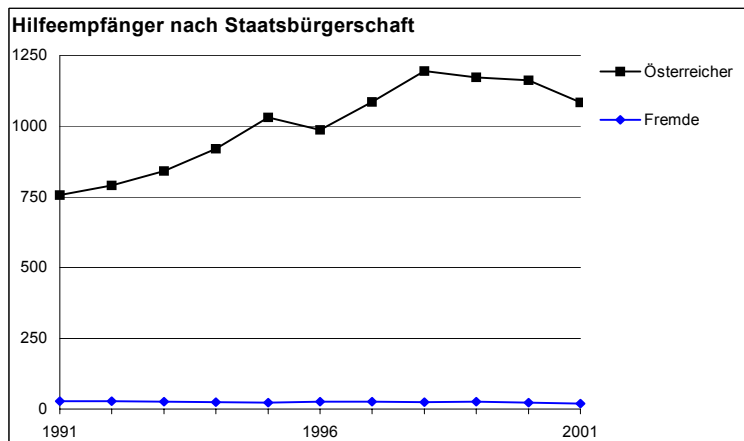
Anders als im Bereich der offenen Sozialhilfe haben bei den Anstaltshaushalten die weiblichen Hilfeempfänger seit jeher den größeren Anteil an den zuordenbaren Personen.

Im Jahr 1991 waren 626 bzw. 79,0% der zuordenbaren Hilfeempfänger weiblich, zuletzt hatte diese Gruppe mit 882 Personen einen Anteil an den 1.135 zuordenbaren Hilfeempfängern von 77,7%.



Auch bei den Familienständen unterscheidet sich die geschlossene Sozialhilfe vom Bereich der offenen. Hier bilden die Verwitweten die stärkste Gruppe. Im Jahr 2001 hatte diese 537 Mitglieder, das waren 48,7% der zuordenbaren Hilfeempfänger. Schon im Jahr 1991 betrug deren Anteil 44,6% aller Anstaltshaushalte.

Den Anteil nach an zweiter Stelle rangiert die Gruppe der Ledigen, ihr Anteil beträgt bei 269 Hilfeempfängern 24,4% der zuordenbaren Anstaltshaushalte. Im Jahr 1991 waren es bei 259 Hilfeempfängern noch 33,3%.

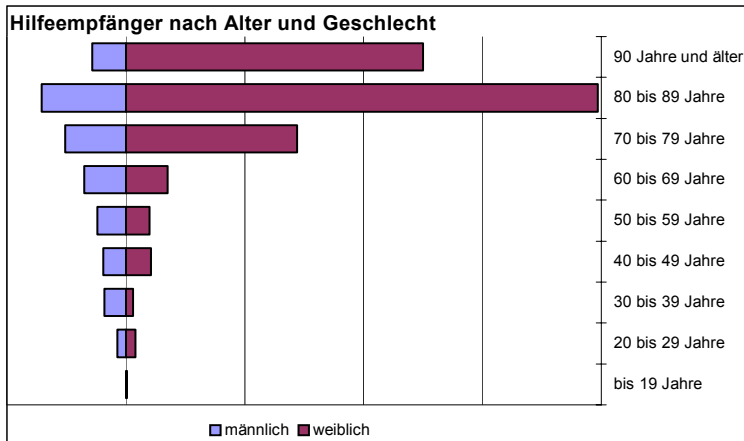


Von den 1.103 zuordenbaren Anstaltshaushalten stellen die Österreicher mit 1.084 Hilfeempfängern die größte Gruppe dar, deren Anteil 98,3% beträgt.

Die Gruppe der Fremden ist seit dem Jahr 1991 mit 3,6% Anteil stetig im Sinken und hat zuletzt mit 19 Hilfeempfängern einen Anteil in Höhe von 1,7% erreicht.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfeempfänger insgesamt	1.135	100,0	- 5,3	1.198	100,0	- 0,8	1.208	100,0	- 3,6
mit zuordenbarem Geschlecht	1.135	100,0	- 5,3	1.198	100,0	- 0,8	1.208	100,0	- 3,6
davon									
männlich	253	22,3	- 10,9	284	23,7	- 1,7	289	23,9	- 2,7
weiblich	882	77,7	- 3,5	914	76,3	- 0,5	919	76,1	- 3,9
mit zuordenbarem Familienstand	1.102	97,1	- 7,1	1.186	99,0	- 0,9	1.197	99,1	- 1,9
davon									
ledig	269	24,4	- 17,5	326	27,5	- 0,9	329	27,5	- 0,9
verheiratet	152	13,8	- 1,3	154	13,0	+ 2,0	151	12,6	+ 9,4
davon getrennt lebend	2	0,2	- 50,0	4	0,3	-	4	0,3	*
geschieden	144	13,1	- 8,3	157	13,2	+ 6,8	147	12,3	+ 4,3
verwitwet	537	48,7	- 2,2	549	46,3	- 3,7	570	47,6	- 6,4
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	1.103	97,2	- 7,0	1.186	99,0	- 1,1	1.199	99,3	- 1,7
davon									
Österreicher	1.084	98,3	- 6,8	1.163	98,1	- 0,9	1.174	97,9	- 1,8
Fremde	19	1,7	- 17,4	23	1,9	- 8,0	25	2,1	+ 4,2
davon									
EU-Bürger	12	1,1	- 25,0	16	1,3	- 5,9	17	1,4	+ 6,3
übriges Europa	1	0,1	-	1	0,1	-	1	0,1	-
Sonstige	6	0,5	-	6	0,5	- 14,3	7	0,6	-
Ungekl. lt. Genfer Konvention	5	0,5	-	5	0,4	+ 66,7	3	0,3	-
Staatenlose	1	0,1	-	1	0,1	- 75,0	4	0,3	-

Tabelle 2.13: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten



Nebenstehendes Diagramm veranschaulicht die Verteilung der Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht im Bereich der geschlossenen Sozialhilfe für das Jahr 2001.

Auch hier sind deutliche Unterschiede zum Bereich der offenen Sozialhilfe zu erkennen.

Fast die Hälfte der zuordenbaren Hilfeempfänger (468 Personen bzw. 41,2%) gehören der Gruppe der 80- bis 89-Jährigen an, gefolgt von der Gruppe der 90-jährig und älteren mit 278 Personen bzw. 24,5% Anteil. Die drittstärkste Gruppe ist jene der 70- bis 79-Jährigen, welche mit 195 Personen einen Anteil von 17,2% hat.

Insgesamt haben diese drei Gruppen eine Mitgliederzahl von 941 Personen, d. s. 82,9% der zuordenbaren Hilfeempfänger, davon sind 84,1% weiblichen Geschlechts.

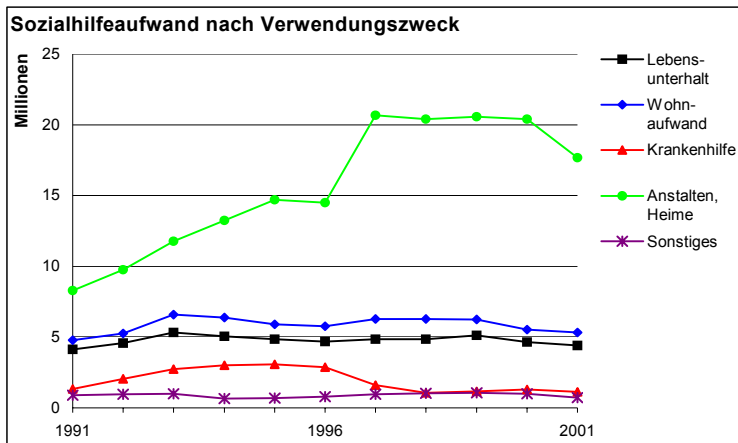
Die Gruppen der bis 69-Jährigen umfasst lediglich 194 Personen bzw. 17,1% der Hilfeempfänger, der Frauenanteil beträgt hier 46,9%.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Hilfeempfänger	1.135	100,0	- 5,3	1.198	100,0	- 0,8	1.208	100,0	- 3,6
davon nach Altergruppen									
bis 19 Jahre	1	0,1	- 80,0	5	0,4	+ 66,7	3	0,2	+ 50,0
männlich	-	-	- 100,0	2	40,0	-	2	66,7	-
weiblich	1	100,0	- 66,7	3	60,0	+ 200,0	1	33,3	*
20 bis 29 Jahre	15	1,3	- 16,7	18	1,5	- 14,3	21	1,7	+ 5,0
männlich	7	46,7	- 22,2	9	50,0	- 25,0	12	57,1	+ 33,3
weiblich	8	53,3	- 11,1	9	50,0	-	9	42,9	- 18,2
30 bis 39 Jahre	24	2,1	- 48,9	47	3,9	- 9,6	52	4,3	- 5,5
männlich	18	75,0	- 21,7	23	48,9	+ 4,5	22	42,3	- 4,3
weiblich	6	25,0	- 75,0	24	51,1	- 20,0	30	57,7	- 6,3
40 bis 49 Jahre	40	3,5	- 31,0	58	4,8	+ 1,8	57	4,7	+ 18,8
männlich	19	47,5	- 42,4	33	56,9	+ 3,1	32	56,1	+ 10,3
weiblich	21	52,5	- 16,0	25	43,1	-	25	43,9	+ 31,6
50 bis 59 Jahre	44	3,9	- 24,1	58	4,8	+ 3,6	56	4,6	- 11,1
männlich	24	54,5	- 20,0	30	51,7	+ 7,1	28	50,0	- 6,7
weiblich	20	45,5	- 28,6	28	48,3	-	28	50,0	- 15,2
60 bis 69 Jahre	70	6,2	- 10,3	78	6,5	+ 6,8	73	6,0	- 3,9
männlich	35	50,0	- 7,9	38	48,7	- 2,6	39	53,4	- 2,5
weiblich	35	50,0	- 12,5	40	51,3	+ 17,6	34	46,6	- 5,6
70 bis 79 Jahre	195	17,2	- 4,4	204	17,0	- 5,1	215	17,8	- 4,0
männlich	51	26,2	- 7,3	55	27,0	+ 17,0	47	21,9	- 6,0
weiblich	144	73,8	- 3,4	149	73,0	- 11,3	168	78,1	- 3,4
80 bis 89 Jahre	468	41,2	+ 0,2	467	39,0	- 2,1	477	39,5	- 4,2
männlich	71	15,2	+ 4,4	68	14,6	- 15,0	80	16,8	- 2,4
weiblich	397	84,8	- 0,5	399	85,4	+ 0,5	397	83,2	- 4,6
90 Jahre und älter	278	24,5	+ 5,7	263	22,0	+ 3,5	254	21,0	- 4,9
männlich	28	10,1	+ 7,7	26	9,9	- 3,7	27	10,6	- 15,6
weiblich	250	89,9	+ 5,5	237	90,1	+ 4,4	227	89,4	- 3,4

Tabelle 2.14: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

Sozialhilfeaufwand

Leistungen nach Verwendungszweck



Der Sozialhilfeaufwand insgesamt betrug im Jahr 2001 29,2 Mio. Euro. Das ist um 50,6% mehr als im Jahr 1991.

Den größten Anteil am Gesamtaufwand hatte seit jeher die Unterbringung in Anstalten und Heimen nach § 17 SSHG. Hier waren im Jahr 2001 17,7 Mio. Euro bzw. 60,4% der Gesamtausgaben aufzuwenden. Der 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 8,3 Mio. Euro bzw. 42,7%) zeigt hier eine Steigerung um insgesamt 113% auf.

Alle anderen Aufwandsgruppen zusammen stiegen von 11,1 Mio. Euro bzw. 57,3% Anteil im Jahr 1991 lediglich um 4,0% auf zuletzt 11,6 Mio. Euro (39,6%). Um Verzerrungen

der Anteile auszuschließen, beziehen sich die folgenden Vergleiche auf den um die Kosten der geschlossenen Sozialhilfe reduzierten Gesamtaufwand.

Zum vorstehenden Diagramm:

Die Gruppe „Lebensunterhalt“ umfasst den Richtsatz beim „Laufenden Lebensbedarf“, den Lebensunterhalt bei den „Einmaligen Hilfen“ und „Hilfe in besonderen Lebenslagen“. Bei dieser Gruppe zeigt der 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 4,1 Mio. Euro bzw. 21,2% des verminderten Gesamtaufwandes) einen Zuwachs von 12,2% auf 4,4 Mio. Euro bzw. 39,7% des verminderten Gesamtaufwandes.

Die Aufwandsgruppe „Wohnaufwand“, auch hier wieder „Laufender Lebensbedarf“, „Einmalige Hilfen“ und „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ zusammen betrachtet, hat seit dem Jahr 1991 (ca. 4,8 Mio. Euro bzw. 24,6%) eine Steigerung von 8,5% auf 5,2 Mio. Euro bzw. 44,8% erfahren.

Die Aufwendungen für „Krankenhilfe“, einschließlich „Hilfe in besonderen Lebenslagen“, betragen im Jahr 1991 ca. 1,3 Mio. Euro bzw. 12,0%, zuletzt nur noch 1,1 Mio. Euro bzw. 9,8% des verminderten Gesamtaufwandes.

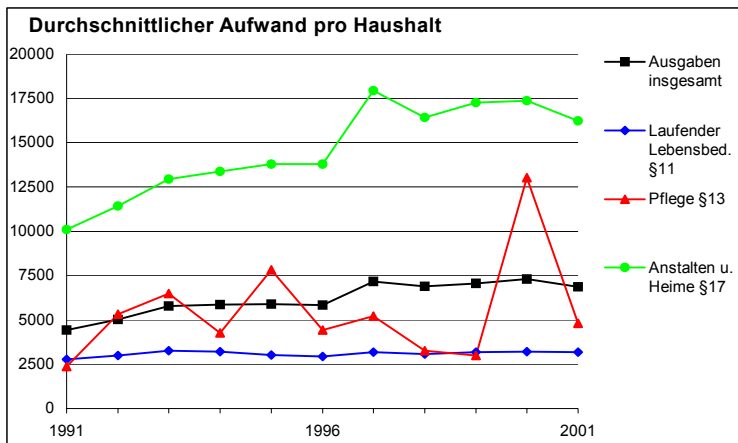
Die Gruppe „Sonstiges“ umfasst unter anderem die Pflege, Hilfe für werdende Mütter, Erziehung und Erwerbsbefähigung sowie sonstige Pflichtleistungen (§§ 13 – 16 und 18 SSHG). Hier ist ein Rückgang seit dem Jahr 1991 (ca. 0,9 Mio. Euro bzw. 8,0%) auf zuletzt 0,5 Mio. Euro und 4,5% Anteil am verminderten Aufwand festzustellen.

Die Daten über die Einnahmen der Sozialhilfe stehen erst seit 1995 zur Verfügung. Dabei handelt es sich zum einen um Kostenersätze für Leistungen an einen bestimmten Hilfeempfänger, zum anderen um Sonstige Einnahmen, z. B. um Gelder aus Verwaltungsstrafen, welche global ohne Bindung an einen Sozialhilfeakt verbucht werden. Für das Jahr 2001 stehen diesbezügliche Daten des Landeshaushaltes noch nicht zur Verfügung.

Im Jahr 1995 gingen insgesamt 8,4 Mio. Euro an Kostenersatz ein. Dieser Betrag wuchs bis 2001 auf 11,3 Mio. Euro, was einer Steigerung um 34,1% entspricht.

Angaben in 1.000 Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	29.215	100,0	- 11,1	32.870	100,0	- 3,7	34.135	100,0	+ 1,6
Nach Leistungskategorien									
Laufender Lebensbedarf § 11	9.095	31,1	- 3,7	9.444	28,7	- 9,8	10.466	30,7	- 1,4
davon									
Richtsatz	4.244	46,7	- 4,6	4.446	47,1	- 8,5	4.858	46,4	+ 0,9
Wohnaufwand	4.714	51,8	- 3,2	4.868	51,5	- 12,1	5.535	52,9	- 2,0
Pflege § 13	19	0,1	- 50,7	39	0,1	+ 64,2	24	0,1	+ 46,3
Krankenhilfe § 14	1.084	3,7	- 11,3	1.223	3,7	+ 10,8	1.103	3,2	+ 6,3
davon									
Allgemeine Leistungen	920	84,9	- 3,0	948	77,5	+ 12,6	842	76,3	+ 24,6
Anstaltskosten	164	15,1	- 40,2	275	22,5	+ 5,0	262	23,7	- 27,8
Mutterschaft § 15	10	0,0	+ 13,5	9	0,0	- 18,6	11	0,0	- 3,2
davon									
Allgemeine Leistungen	10	100,0	+ 13,5	9	100,0	- 18,6	11	100,0	- 3,2
Anstaltskosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erziehung u. Erwerbsbef. § 16	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Unterbr. Anstalten, Heime § 17	17.656	60,4	- 13,4	20.384	62,0	- 0,9	20.559	60,2	+ 0,8
davon									
Allgemeine Leistungen	56	0,3	- 25,1	75	0,4	- 9,2	83	0,4	- 5,5
Anstaltskosten	17.600	99,7	- 13,3	20.309	99,6	- 0,8	20.477	99,6	+ 0,8
Sonstige Pflichtleistungen § 18	492	1,7	- 34,8	754	2,3	+ 0,1	753	2,2	+ 17,0
Hilfe in bes. Lebenslagen § 19	859	2,9	- 15,6	1.018	3,1	- 16,5	1.219	3,6	+ 41,7
davon									
Lebensunterhalt	340	39,6	- 12,6	389	38,3	- 26,2	528	43,3	+ 41,8
Wohnaufwand	476	55,4	- 12,1	541	53,2	- 14,6	634	52,0	+ 38,7
Krankenhilfe	43	5,0	- 50,4	87	8,5	+ 53,3	57	4,6	+ 87,8
Nach Leistungsart									
Offene Sozialhilfe	11.559	39,6	- 7,4	12.486	38,0	- 8,0	13.576	39,8	+ 2,9
Anstalten u. Heime	17.656	60,4	- 13,4	20.384	62,0	- 0,9	20.559	60,2	+ 0,8
Ausgaben pro Einwohner in Euro	202		- 11,8	229		- 4,2	239		+ 1,7
Einnahmen insgesamt	11.665	39,9	- 3,4	12.070	36,7	+ 2,4	11.787	34,5	+ 2,8
davon									
Kostenersätze	11.303	96,9	- 3,8	11.755	97,4	+ 1,2	11.619	98,6	+ 2,6
Sonstige Einnahmen	362	3,1	+ 14,9	315	2,6	+ 88,1	168	1,4	+ 19,9
Einnahmen pro Einwohner in Euro	80		- 4,8	84		+ 2,4	82		+ 2,5

Tabelle 2.15: Aufwand nach Leistungskategorie und Leistungsart



Der Sozialhilfeaufwand pro Haushalt und Jahr insgesamt stieg von 4.508,- Euro im Jahr 1991 auf 6.868,- Euro im Jahr 2001. Dies entspricht einer Zunahme von insgesamt 52,4%.

Nebenstehendes Diagramm zeigt den Verlauf der Kosten bei den drei „teuersten“ Hilfe-kategorien für jene Haushalte, die Leistungen aus den jeweiligen Kategorien bezogen.

Den Hauptanteil am Pro-Kopf-aufwand trägt die Kategorie „Unterbringung in Anstalten und Heimen“ mit einem Betrag von zuletzt 16.228 Euro pro Leistungsbezieher, was im 10-Jahres-Vergleich (1991: 10.090,- Euro) einer Steigerung um 60,8% entspricht.

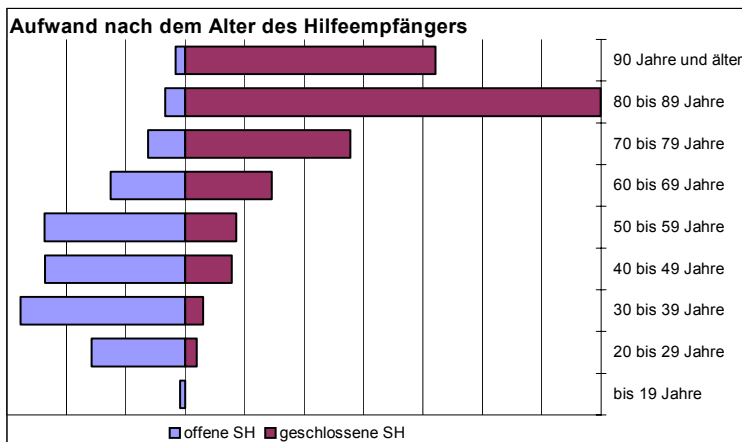
Den zweithöchsten Betrag findet man in der Kategorie „Pflege“, nämlich 4.816,- Euro, was einer Zunahme seit dem Jahr 1991 (2.369,- Euro) von 103,3% entspricht. Der Spitzenwert des Jahres 2000 (13.020,- Euro) ergibt sich aus einer Leistungsnachzahlung.

Die letzte der dargestellten Kategorien, „Laufender Lebensbedarf“ hat mit zuletzt 3.281,- Euro pro Haushalt eine Steigerung gegenüber dem Jahr 1991 (2.757,- Euro) von 19% aufzuweisen.

Angaben in Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	6.868		- 5,8	7.292		+ 3,3	7.060		+ 2,4
nach Leistungskategorie									
Laufender Lebensbedarf § 11	3.281		- 0,1	3.283		- 0,5	3.299		+ 1,0
Pflege § 13	4.816		- 63,0	13.020		+ 337,9	2.973		- 8,5
Krankenhilfe § 14	1.163		- 1,1	1.176		+ 13,6	1.035		- 3,3
Mutterschaft § 15	353		- 6,1	376		- 1,6	382		+ 6,8
Erziehung u. Erwerbsbef. § 16	-		-	-		-	-		- 100,0
Unterbr. Anstalten, Heime § 17	16.228		- 6,6	17.378		+ 0,8	17.248		+ 5,0
Sonstige Pflichtleistungen § 18	1.731		- 33,6	2.607		+ 0,8	2.587		+ 19,4
Hilfe in bes. Lebenslagen § 19	2.170		+ 1,3	2.143		- 13,5	2.477		- 4,1
nach Leistungsart									
Offene Sozialhilfe	3.401		- 3,0	3.506		+ 0,6	3.485		+ 3,1
Anstalten u. Heime	16.228		- 6,6	17.378		+ 0,8	17.248		+ 5,0
Kostensätze	7.999		+ 2,8	7.780		+ 6,8	7.285		+ 2,8

Tabelle 2.16: Durchschnittlicher Aufwand pro unterstütztem Haushalt

Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger



In den nachfolgenden zwei Tabellen werden lediglich jene Aufwandssummen ausgewiesen, für die das Geburtsdatum bzw. die Staatsbürgerschaft des Hilfeempfängers zuordenbar war.

Bei der Aufteilung nach Altersgruppen hat jene der Hilfeempfänger ab dem 60. Lebensjahr den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand, nämlich mit 17,8 Mio. Euro 61,2%, im Bereich der „Anstalten und Heime“ mit 15,4 Mio. Euro sogar 87,9%. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 8,2 Mio. Euro bzw. 42,6% insgesamt, ca. 5,9 Mio. Euro bzw. 72,0%) ist eine Zunahme des Gesamtaufwandes von 131,1% und des

Aufwandes im Bereich „Anstalten und Heime“ von 161,0% zu verzeichnen.

Die zahlenmäßig am stärksten vertretene Altersgruppe (61,8% der Hilfeempfänger, siehe Tabellen 2.9 und 2.14), jene bis zum vollendeten 59. Lebensjahr, hatte im Jahr 2001 mit 11,3 Mio. Euro Aufwand einen Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand von 38,8%, seit dem Jahr 1991 (ca. 11,1 Mio. Euro bzw. 57,4%) ist der Zuwachs minimal.

Die Hilfeempfänger mit österreichischer Staatsbürgerschaft haben mit 27,1 Mio. Euro bzw. 93,7% den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand. Dies bedeutet im 10-Jahres-Vergleich (1991: 17,4 Mio. Euro bzw. 91,0%) eine Änderung von +55,7%.

Der Anteil der Unionsbürger (bei derzeitigem Stand der Mitgliedsstaaten) lag im Jahr 2001 mit 0,4 Mio. Euro bei 1,4%. Ausgehend vom Jahr 1991 mit ca. 0,2 Mio. Euro bzw. 1,1% Anteil errechnet sich für diese Gruppe ein Zuwachs von 93,1%.

Alle anderen Nationalitäten, inkl. der Staatenlosen, erreichten mit einem Aufwand von 1,4 Mio. Euro einen Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand von 4,9%, womit sich eine Änderung seit dem Jahr 1991 (ca. 1,5 Mio. Euro bzw. 7,9%) von -7,1% errechnet.

Angaben in 1.000 Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	29.116	100,0	- 11,2	32.794	100,0	- 3,2	33.863	100,0	+ 1,1
davon									
bis 19 Jahre	85	0,3	- 4,1	88	0,3	- 16,4	106	0,3	- 40,5
20 bis 29 Jahre	1.762	6,1	- 15,2	2.077	6,3	- 20,1	2.598	7,7	- 4,4
30 bis 39 Jahre	3.069	10,5	- 27,2	4.218	12,9	- 8,2	4.594	13,6	+ 4,9
40 bis 49 Jahre	3.144	10,8	- 26,4	4.271	13,0	- 1,9	4.353	12,9	+ 4,1
50 bis 59 Jahre	3.226	11,1	- 19,9	4.030	12,3	- 4,6	4.225	12,5	+ 10,5
60 bis 69 Jahre	2.720	9,3	+ 2,9	2.643	8,1	+ 12,8	2.343	6,9	+ 4,4
70 bis 79 Jahre	3.407	11,7	- 13,9	3.958	12,1	- 0,8	3.991	11,8	- 2,2
80 bis 89 Jahre	7.328	25,2	+ 2,5	7.151	21,8	- 5,2	7.544	22,3	- 2,0
90 Jahre und älter	4.375	15,0	+ 0,4	4.359	13,3	+ 6,1	4.109	12,1	- 1,5
Offene Sozialhilfe	11.541	39,6	- 7,5	12.472	38,0	- 7,9	13.539	40,0	+ 2,9
davon									
bis 19 Jahre	83	0,7	+ 8,2	77	0,6	+ 1,0	76	0,6	- 42,7
20 bis 29 Jahre	1.573	13,6	- 10,8	1.763	14,1	- 19,4	2.187	16,2	- 5,0
30 bis 39 Jahre	2.770	24,0	- 12,4	3.161	25,3	- 8,6	3.460	25,6	+ 4,3
40 bis 49 Jahre	2.362	20,5	- 11,0	2.652	21,3	- 7,6	2.872	21,2	- 0,1
50 bis 59 Jahre	2.365	20,5	- 6,6	2.533	20,3	- 9,2	2.789	20,6	+ 10,6
60 bis 69 Jahre	1.259	10,9	+ 5,5	1.194	9,6	+ 13,1	1.056	7,8	+ 11,3
70 bis 79 Jahre	627	5,4	+ 4,8	598	4,8	+ 1,5	589	4,4	- 2,4
80 bis 89 Jahre	340	2,9	- 3,7	353	2,8	+ 1,9	347	2,6	+ 3,3
90 Jahre und älter	161	1,4	+ 15,1	140	1,1	- 14,0	163	1,2	+ 30,9
Anstalten und Heime	17.575	60,4	- 13,5	20.321	62,0	- 0,0	20.325	60,0	+ 0,0
davon									
bis 19 Jahre	1	0,0	- 87,9	11	0,1	- 61,5	29	0,1	- 33,8
20 bis 29 Jahre	189	1,1	- 39,8	314	1,5	- 23,7	411	2,0	- 1,4
30 bis 39 Jahre	299	1,7	- 71,7	1.057	5,2	- 6,8	1.134	5,6	+ 6,7
40 bis 49 Jahre	783	4,5	- 51,6	1.619	8,0	+ 9,3	1.481	7,3	+ 13,6
50 bis 59 Jahre	860	4,9	- 42,5	1.497	7,4	+ 4,2	1.437	7,1	+ 10,1
60 bis 69 Jahre	1.461	8,3	+ 0,8	1.449	7,1	+ 12,5	1.287	6,3	- 0,7
70 bis 79 Jahre	2.781	15,8	- 17,2	3.360	16,5	- 1,3	3.402	16,7	- 2,2
80 bis 89 Jahre	6.988	39,8	+ 2,8	6.797	33,4	- 5,6	7.197	35,4	- 2,3
90 Jahre und älter	4.214	24,0	- 0,1	4.219	20,8	+ 6,9	3.946	19,4	- 2,5

Tabelle 2.17: Aufwand nach Leistungsart und Alter der Hilfeempfänger

Angaben in 1.000 Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	28.895	100,0	- 11,9	32.780	100,0	- 3,1	33.843	100,0	+ 1,5
davon									
Österreicher	27.071	93,7	- 11,8	30.697	93,6	- 2,2	31.390	92,8	+ 0,3
Sonstige EU-Bürger	416	1,4	- 10,2	463	1,4	- 10,9	519	1,5	+ 6,2
Sonstige	1.408	4,9	- 13,1	1.620	4,9	- 16,2	1.934	5,7	+ 24,9
Offene Sozialhilfe	11.502	39,8	- 7,8	12.470	38,0	- 7,8	13.528	40,0	+ 3,4
davon									
Österreicher	10.130	88,1	- 7,3	10.926	87,6	- 6,1	11.642	86,1	+ 0,6
Sonstige EU-Bürger	104	0,9	- 6,0	110	0,9	- 21,6	140	1,0	+ 12,4
Sonstige	1.268	11,0	- 11,6	1.434	11,5	- 17,9	1.746	12,9	+ 26,1
Anstalten und Heime	17.392	60,2	- 14,4	20.310	62,0	- 0,0	20.315	60,0	+ 0,3
davon									
Österreicher	16.940	97,4	- 14,3	19.771	97,3	+ 0,1	19.748	97,2	+ 0,1
Sonstige EU-Bürger	312	1,8	- 11,5	353	1,7	- 6,9	379	1,9	+ 4,0
Sonstige	140	0,8	- 24,7	186	0,9	- 0,9	188	0,9	+ 15,3

Tabelle 2.18: Aufwand nach Leistungsart und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger

Behindertenhilfe

Die Behindertenhilfe hat die Aufgabe, Personen, die auf Grund ihres Leidens oder Gebrechens nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft zu einer selbständigen Lebensführung zu gelangen, Hilfe angedeihen zu lassen. Sie umfasst die Eingliederungshilfe und die besonderen Sozialen Dienste für Behinderte.

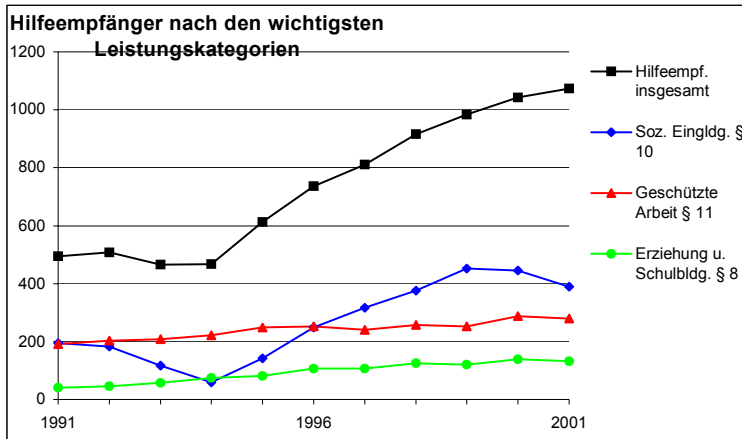
Behinderte im Sinne des Behindertengesetzes sind Personen, die infolge ihres Leidens oder Gebrechens in ihrer Fähigkeit dauernd wesentlich beeinträchtigt sind, ein selbständiges Leben in der Gesellschaft zu führen, insbesondere eine angemessene Erziehung und Schulbildung oder Berufsausbildung zu erhalten oder eine ihnen auf Grund ihrer Schul- oder Berufsausbildung zumutbare Beschäftigung zu erlangen bzw. zu sichern.

Zur Erstellung der Tabellen über Haushalte bzw. Hilfeempfänger wurden jene herangezogen, für die im betreffenden Beobachtungszeitraum Ausgaben- und/oder Einnahmenbuchungen getätigt wurden und von denen für den gleichen Zeitraum Personendaten vorliegen. Dabei wurden zur Tabellenerstellung die für den Zeitraum letzten (gültigen bzw. erfassten) Daten verwendet. Bedingt durch rückwirkend bewilligte Leistungen und laufend verbesserte Datenwartung können geringfügige Abweichungen zu den Angaben der Vorjahre auftreten.

Für den Bereich der Ausgaben und Einnahmen wurden alle Haushalte herangezogen für die Buchungszeilen vorlagen, gleichgültig ob Personendaten vorhanden waren oder nicht. Dabei wurden nur jene Ausgaben bzw. Einnahmen berücksichtigt, für welche vom Land Salzburg Buchungssätze übermittelt wurden.

Unterstützte Hilfeempfänger

Hilfeempfänger nach Leistungsart



Die Anzahl der Hilfeempfänger in der Behindertenhilfe betrug im Jahr 2001 1.073 Personen. Dies bedeutet einen Zuwachs seit dem Jahr 1991 mit damals 495 Personen um über 117%.

Die Leistungsart „Soziale Eingliederung“ verzeichnet im 10-Jahres-Vergleich (1991: 195 Hilfeempfänger bzw. 39,4%) mit zuletzt 390 bzw. 36,3% Anteil eine Steigerung um 100%.

Die Gruppe der Hilfeempfänger in geschützter Arbeit hatte im Jahr 1991 mit 191 Hilfeempfängern einen Anteil von 38,6%, ist aber seither trotz der zahlenmäßigen Zunahme von 46,6% auf zuletzt 280 Personen

auf einen Anteil von 26,1% zurückgefallen.

Die drittstärkste Gruppe von Hilfeempfängern ist jene mit „Hilfe zur Erziehung und Schulbildung“. Sie stellt mit 132 Hilfeempfängern einen Anteil von 12,3%. Im Vergleich zum Jahr 1991 (41,0 bzw. 8,3%) ist hier auch der stärkste Zuwachs, nämlich um 222% festzustellen.

Verteilung der Hilfeempfänger im Stadtgebiet

Von den im Jahr 2001 unterstützten 1.073 Hilfeempfängern konnten 1.063 einer Adresse zugeordnet werden. Davon hatten 57 ihren Hauptwohnsitz außerhalb der Stadt Salzburg. Die Anteile an den Hauptwohnsitzen in den einzelnen Stadtteilen schwanken zwischen 0,33% und 0,94%, im Durchschnitt sind dies 0,69%.

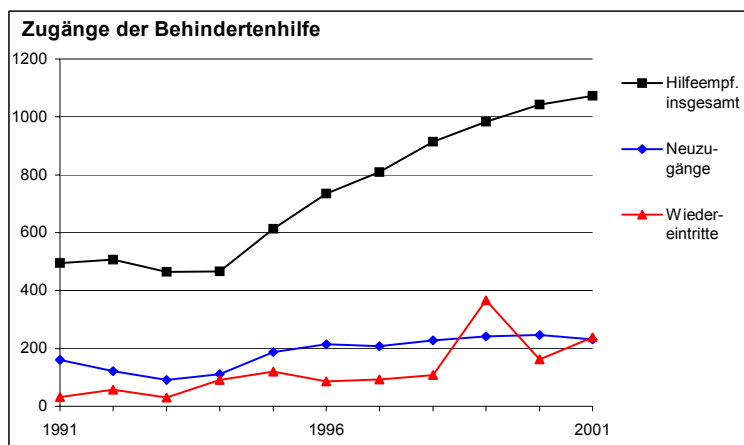
	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfempfangener insgesamt	1.073	100,0	+ 2,9	1.043	100,0	+ 6,1	983	100,0	+ 7,4
davon nach Leistungskategorie									
Heilbehandlung § 6	102	9,5	+ 9,7	93	8,9	+ 50,0	62	6,3	+ 19,2
Hilfsmittel § 7	38	3,5	- 26,9	52	5,0	- 22,4	67	6,8	+ 19,6
Erziehung und Schulbildung § 8	132	12,3	- 5,0	139	13,3	+ 14,9	121	12,3	- 3,2
Berufliche Eingliederung § 9	85	7,9	- 19,8	106	10,2	-	106	10,8	- 2,8
Soziale Eingliederung § 10	390	36,3	- 12,4	445	42,7	- 1,5	452	46,0	+ 20,2
Soziale Betreuung § 10a	114	10,6	*	-	-	-	-	-	-
Geschützte Arbeit § 11	280	26,1	- 2,8	288	27,6	+ 14,3	252	25,6	- 1,9
davon nach Leistungsart									
Allgemeine Leistungen	906	84,4	+ 3,7	874	83,8	+ 5,4	829	84,3	+ 9,2
Anstalten und Heime	257	24,0	- 4,5	269	25,8	+ 6,3	253	25,7	+ 4,5
davon mit Leistungen aus									
einer Kategorie	987	92,0	+ 2,1	967	92,7	+ 6,4	909	92,5	+ 6,6
zwei Kategorien	74	6,9	+ 7,2	69	6,6	-	69	7,0	+ 25,5
drei Kategorien	2	0,2	- 66,7	6	0,6	+ 100,0	3	0,3	- 25,0
mehr als drei Kategorien	-	-	-	-	-	- 100,0	1	0,1	*
Nur Kostenersatz	10	0,9	+ 900,0	1	0,1	-	1	0,1	- 66,7

Tabelle 3.1: Hilfempfangener Leistungskategorien

HWS-Anteile in Promille	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Hilfempfangener	1.063	100,0	+ 4,0	1.022	100,0	+ 5,5	969	100,0	+ 7,1
davon									
in anderen Gemeinden	57	5,4	+ 147,8	23	2,3	- 8,0	25	2,6	+ 4,2
in der Stadt Salzburg	1.006	94,6	+ 0,7	999	97,7	+ 5,8	944	97,4	+ 7,2
HWS-Anteil		6,9			7,0			6,6	
davon									
Linke Altstadt	13	1,3	- 23,5	17	1,7	-	17	1,8	- 5,6
HWS-Anteil		3,3			4,2			4,2	
Salzburg-Süd	91	9,0	- 3,2	94	9,4	+ 8,0	87	9,2	+ 26,1
HWS-Anteil		7,6			7,8			7,3	
Leopoldskron, Gneis, Morzg	54	5,4	- 5,3	57	5,7	+ 14,0	50	5,3	+ 4,2
HWS-Anteil		4,0			4,3			3,8	
Maxglan	135	13,4	+ 6,3	127	12,7	+ 6,7	119	12,6	- 4,0
HWS-Anteil		7,0			6,6			6,1	
Taxham	63	6,3	- 11,3	71	7,1	+ 7,6	66	7,0	+ 8,2
HWS-Anteil		6,6			7,5			6,9	
Liefering	120	11,9	+ 10,1	109	10,9	+ 5,8	103	10,9	+ 14,4
HWS-Anteil		8,4			7,7			7,3	
Lehen	104	10,3	- 1,9	106	10,6	+ 8,2	98	10,4	+ 3,2
HWS-Anteil		7,4			7,7			7,1	
Rechte Altstadt	13	1,3	- 23,5	17	1,7	+ 41,7	12	1,3	- 14,3
HWS-Anteil		4,5			5,8			4,1	
Elisabethvorstadt, Itzling	143	14,2	+ 3,6	138	13,8	- 3,5	143	15,1	+ 14,4
HWS-Anteil		9,4			9,2			9,5	
Gnigl, Langwied	43	4,3	- 10,4	48	4,8	+ 14,3	42	4,4	+ 2,4
HWS-Anteil		4,3			5,0			4,3	
Schallmoos	107	10,6	+ 12,6	95	9,5	+ 2,2	93	9,9	+ 14,8
HWS-Anteil		8,8			8,0			7,9	
Parsch, Aigen	120	11,9	-	120	12,0	+ 5,3	114	12,1	- 0,9
HWS-Anteil		6,7			6,8			6,5	

Tabelle 3.2: Hilfempfangener nach der Wohnadresse und deren HWS-Anteil

Zugänge in der Behindertenhilfe



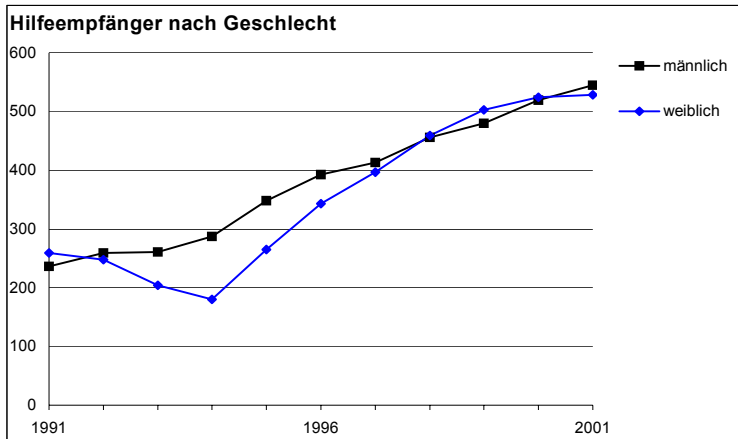
Die Behindertenhilfe hatte im Jahr 2001 insgesamt 231 Neuzugänge zu verzeichnen.

Die dominierende Gruppe in der Behindertenhilfe ist jene zwischen dem 20. und dem 59. Lebensjahr. Hier betrug der Anteil mit 744 Hilfeempfängern 69,3%, der an den Neuzugängen mit zuletzt 165 Personen 71,4%.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfempfangener insgesamt	1.073	100,0	+ 2,9	1.043	100,0	+ 6,1	983	100,0	+ 7,4
davon mit einem Eintrittsalter									
bis 19 Jahre	284	26,5	- 3,1	293	28,1	+ 7,3	273	27,8	+ 3,4
darunter unter 18 Jahre	237	22,1	- 2,1	242	23,2	+ 5,2	230	23,4	+ 6,0
20 bis 59 Jahre	744	69,3	+ 3,2	721	69,1	+ 4,6	689	70,1	+ 8,2
60 Jahre und älter	45	4,2	+ 55,2	29	2,8	+ 38,1	21	2,1	+ 50,0
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	616	57,4	+ 4,8	588	56,4	- 18,2	719	73,1	+ 66,1
13 bis 24 Monate	292	27,2	- 2,0	298	28,6	+ 272,5	80	8,1	- 46,7
25 bis 36 Monate	53	4,9	+ 71,0	31	3,0	- 34,0	47	4,8	- 44,0
37 bis 48 Monate	14	1,3	- 39,1	23	2,2	- 28,1	32	3,3	- 63,6
49 bis 60 Monate	16	1,5	- 23,8	21	2,0	- 27,6	29	3,0	- 34,1
über 60 Monate	82	7,6	-	82	7,9	+ 7,9	76	7,7	- 34,5
Durchschn. Leistungsdauer (Monate)	19		+ 4,5	18		+ 14,1	16		- 41,6
Zugänge insgesamt	470	43,8	+ 14,6	410	39,3	- 32,6	608	61,9	+ 80,4
davon									
Neuzugänge	231	49,1	- 6,5	247	60,2	+ 2,5	241	39,6	+ 5,2
davon mit einem Eintrittsalter									
bis 19 Jahre	36	15,6	- 29,4	51	20,6	+ 24,4	41	17,0	- 18,0
darunter unter 18 Jahre	30	13,0	- 30,2	43	17,4	+ 22,9	35	14,5	- 12,5
20 bis 59 Jahre	165	71,4	- 5,2	174	70,4	- 4,9	183	75,9	+ 7,0
60 Jahre und älter	30	13,0	+ 36,4	22	8,9	+ 29,4	17	7,1	+ 112,5
Wiedereintritte	239	50,9	+ 46,6	163	39,8	- 55,6	367	60,4	+ 239,8
davon nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	141	59,0	+ 51,6	93	57,1	- 70,2	312	85,0	+ 395,2
13 bis 24 Monate	25	10,5	- 3,8	26	16,0	- 13,3	30	8,2	+ 66,7
25 bis 36 Monate	17	7,1	+ 21,4	14	8,6	+ 55,6	9	2,5	- 10,0
37 bis 48 Monate	4	1,7	- 55,6	9	5,5	+ 80,0	5	1,4	+ 150,0
49 bis 60 Monate	5	2,1	+ 25,0	4	2,5	+ 300,0	1	0,3	- 50,0
über 60 Monate	47	19,7	+ 176,5	17	10,4	+ 70,0	10	2,7	- 23,1

Tabelle 3.3: Leistungsdauer, Zu- und Abgänge

Grunddaten der Hilfeempfänger



Während die Geschlechterverteilung bei den Behindertenhilfeempfängern in etwa ausgeglichen ist, lässt sich bei den Familienständen die Gruppe der ledigen Hilfeempfänger als Hauptanteil aller Hilfeempfänger feststellen. Ihr Anteil betrug im Jahr 2001 bei 812 Personen 76,1%, im Jahr 1991 waren es 378 Personen bzw. 76,4%.

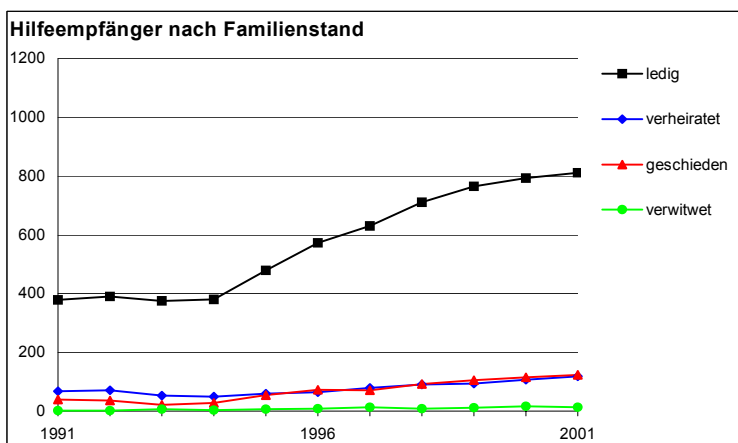
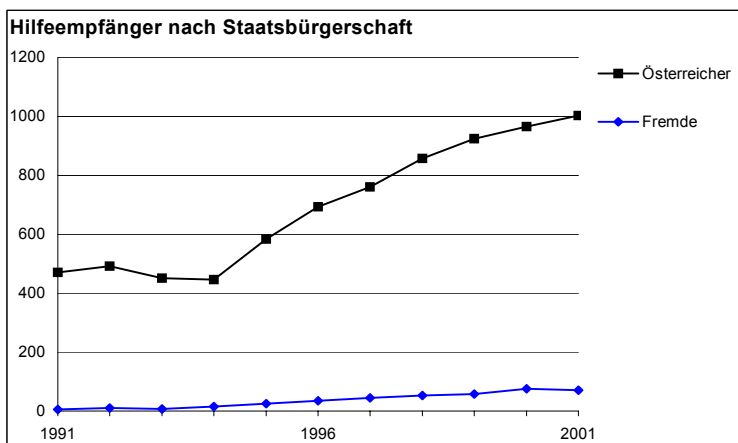
Die Gruppe der geschiedenen Hilfeempfänger erreichte mit 123 Personen einen Anteil von 11,5% und hat damit im 10-Jahres-Vergleich (1991: 40 Personen bzw. 8,1%) um 207,5% zugenommen.

Fast gleichauf stehen die verheirateten Hilfeempfänger mit zuletzt 119 Personen (11,2% Anteil). Diese Gruppe hatte im Jahr 1991 mit 68 Personen einen Anteil von 13,7%.

Bei den Staatsbürgerschaften ist die Gruppe der Österreicher mit 93,5% Anteil an der Gesamtzahl der Hilfeempfänger die stärkste, im Vergleich dazu hielt sie jedoch im Jahr 1991 mit 471 Hilfeempfängern bei 98,9%.

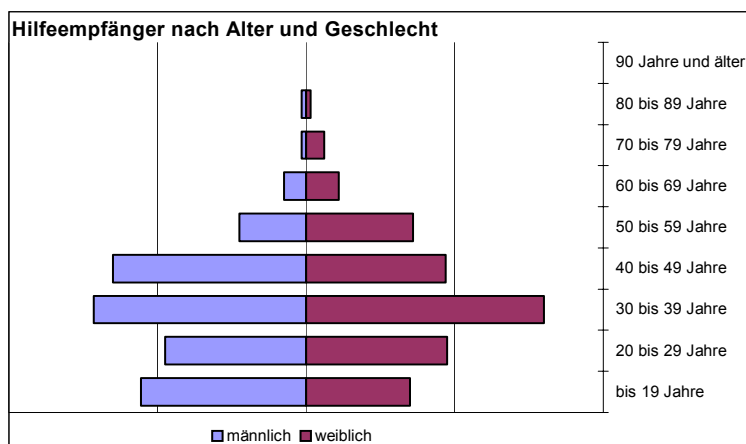
Bei den Unionsbürgern (nach derzeitigem Stand der Mitgliedsstaaten) war der erste Hilfeempfänger im Jahr 1991 zu verzeichnen. Diese Gruppe wuchs mittlerweile auf 11 Personen bzw. 1,0% aller Hilfeempfänger an.

Alle anderen Staatsbürgerschaften hatten mit 4 Personen im Jahr 1991 einen Anteil von 0,8%. Dieser ist zuletzt mit 63 Personen auf 5,9% angestiegen.



	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfeempfänger insgesamt	1.073	100,0	+ 2,9	1.043	100,0	+ 6,1	983	100,0	+ 7,4
mit zuordenbarem Geschlecht	1.073	100,0	+ 2,9	1.043	100,0	+ 6,1	983	100,0	+ 7,4
davon									
männlich	545	50,8	+ 5,0	519	49,8	+ 8,1	480	48,8	+ 5,3
weiblich	528	49,2	+ 0,8	524	50,2	+ 4,2	503	51,2	+ 9,6
mit zuordenbarem Familienstand	1.067	99,4	+ 3,4	1.032	98,9	+ 5,6	977	99,4	+ 8,3
davon									
ledig	812	76,1	+ 2,4	793	76,8	+ 3,5	766	78,4	+ 7,7
verheiratet	119	11,2	+ 11,2	107	10,4	+ 13,8	94	9,6	+ 4,4
davon getrennt lebend	9	0,8	+ 12,5	8	0,8	+ 14,3	7	0,7	*
geschieden	123	11,5	+ 6,0	116	11,2	+ 10,5	105	10,7	+ 12,9
verwitwet	13	1,2	- 18,8	16	1,6	+ 33,3	12	1,2	+ 50,0
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	1.073	100,0	+ 3,2	1.040	99,7	+ 5,9	982	99,9	+ 8,0
davon									
Österreicher	1.003	93,5	+ 3,9	965	92,8	+ 4,4	924	94,1	+ 7,8
Fremde	70	6,5	- 6,7	75	7,2	+ 29,3	58	5,9	+ 11,5
davon									
EU-Bürger	11	1,0	- 35,3	17	1,6	+ 13,3	15	1,5	-
übriges Europa	38	3,5	- 5,0	40	3,8	+ 48,1	27	2,7	+ 12,5
Sonstige	21	2,0	+ 16,7	18	1,7	+ 12,5	16	1,6	+ 23,1
Ungekl. lt. Genfer Konvention	1	0,1	-	1	0,1	- 50,0	2	0,2	*
Staatenlose	3	0,3	+ 50,0	2	0,2	- 50,0	4	0,4	-

Tabelle 3.4: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten



Der große Anteil der Gruppe der 20- bis 59-jährigen Hilfeempfänger bei den Neuzugängen spiegelt sich wider im laufenden Bestand. Auch hier hat diese Gruppe den größten Anteil, nämlich 38,5% bei den Männern und 39,2% bei den Frauen, unabhängig vom Geschlecht 77,7% der zuordenbaren Personen. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: 404 Personen bzw. 81,6%) verzeichnet diese Altersgruppe zwar einen Anteilrückgang, jedoch einen absoluten Zuwachs von insgesamt 106,4%.

Die Altersgruppe der Hilfeempfänger bis zum vollendeten 19. Lebensjahr hat einen Anteil an den zuordenbaren Personen von 10,3%

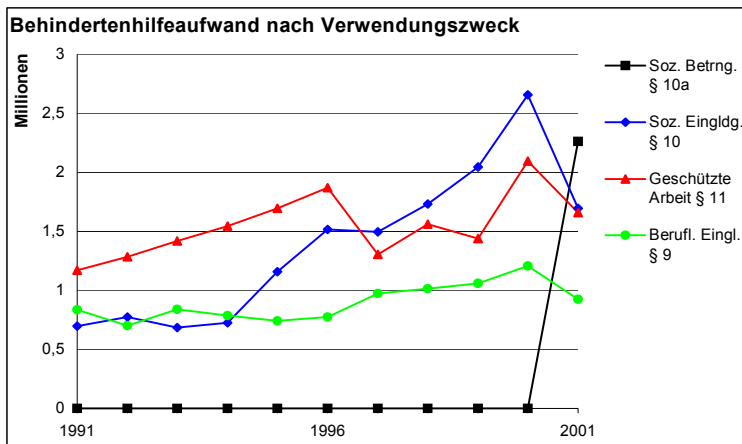
bei den Männern und 6,5% bei den Frauen, unabhängig vom Geschlecht 16,9%. Hier zeigt der 10-Jahres-Vergleich (1991: 88 Personen bzw. 17,8%) ebenfalls einen Rückgang des Anteils an den zuordenbaren Hilfeempfängern, jedoch eine Steigerung der Anzahl der Hilfeempfänger von 105,7%.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Hilfeempfänger	1.073	100,0	+ 2,9	1.043	100,0	+ 6,1	983	100,0	+ 7,4
davon nach Altersgruppen									
bis 19 Jahre	181	16,9	- 8,6	198	19,0	+ 3,1	192	19,5	+ 1,1
männlich	111	61,3	- 7,5	120	60,6	+ 1,7	118	61,5	- 2,5
weiblich	70	38,7	- 10,3	78	39,4	+ 5,4	74	38,5	+ 7,2
20 bis 29 Jahre	190	17,7	- 18,5	233	22,3	+ 5,9	220	22,4	+ 4,3
männlich	95	50,0	- 15,9	113	48,5	+ 7,6	105	47,7	+ 5,0
weiblich	95	50,0	- 20,8	120	51,5	+ 4,3	115	52,3	+ 3,6
30 bis 39 Jahre	303	28,2	- 1,3	307	29,4	+ 4,1	295	30,0	+ 10,5
männlich	143	47,2	- 4,0	149	48,5	+ 4,9	142	48,1	+ 5,2
weiblich	160	52,8	+ 1,3	158	51,5	+ 3,3	153	51,9	+ 15,9
40 bis 49 Jahre	224	20,9	+ 30,2	172	16,5	- 1,1	174	17,7	+ 15,2
männlich	130	58,0	+ 47,7	88	51,2	+ 4,8	84	48,3	+ 31,3
weiblich	94	42,0	+ 11,9	84	48,8	- 6,7	90	51,7	+ 3,4
50 bis 59 Jahre	117	10,9	+ 20,6	97	9,3	+ 27,6	76	7,7	-
männlich	45	38,5	+ 32,4	34	35,1	+ 54,5	22	28,9	- 24,1
weiblich	72	61,5	+ 14,3	63	64,9	+ 16,7	54	71,1	+ 14,9
60 bis 69 Jahre	37	3,4	+ 76,2	21	2,0	+ 31,3	16	1,6	-
männlich	15	40,5	+ 66,7	9	42,9	+ 80,0	5	31,3	- 16,7
weiblich	22	59,5	+ 83,3	12	57,1	+ 9,1	11	68,8	+ 10,0
70 bis 79 Jahre	15	1,4	+ 87,5	8	0,8	+ 100,0	4	0,4	+ 33,3
männlich	3	20,0	+ 50,0	2	25,0	+ 100,0	1	25,0	*
weiblich	12	80,0	+ 100,0	6	75,0	+ 100,0	3	75,0	-
80 bis 89 Jahre	6	0,6	- 14,3	7	0,7	+ 16,7	6	0,6	*
männlich	3	50,0	- 25,0	4	57,1	+ 33,3	3	50,0	*
weiblich	3	50,0	-	3	42,9	-	3	50,0	*
90 Jahre und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
männlich	-	*	-	-	*	-	-	*	- 100,0
weiblich	-	*	-	-	*	-	-	*	-

Tabelle 3.5: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

Behindertenhilfaufwand

Leistungen nach Verwendungszweck



Der Gesamtaufwand in der Behindertenhilfe betrug im Jahr 2001 7,8 Mio. Euro. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 3,2 Mio. Euro) ergibt dies eine Steigerung um 142,6%.

Die erst seit dem Jahr 2001 existierende Leistungskategorie „Soziale Betreuung“ hat mit 2,3 Mio. Euro einen Anteil von 28,8% an den Gesamtausgaben.

Die drei bis zum Jahr 2000 anteilsstärksten Kategorien hatten dagegen Rückgänge zu verzeichnen:

Die „Soziale Eingliederung“ ging von 2,7 Mio. Euro bzw. 35% Anteil im Jahr 2000 auf 1,7 Mio. Euro bzw. 21,6% zurück, wobei im 10-Jahres-Vergleich (1991: 0,7 Mio. Euro bzw.

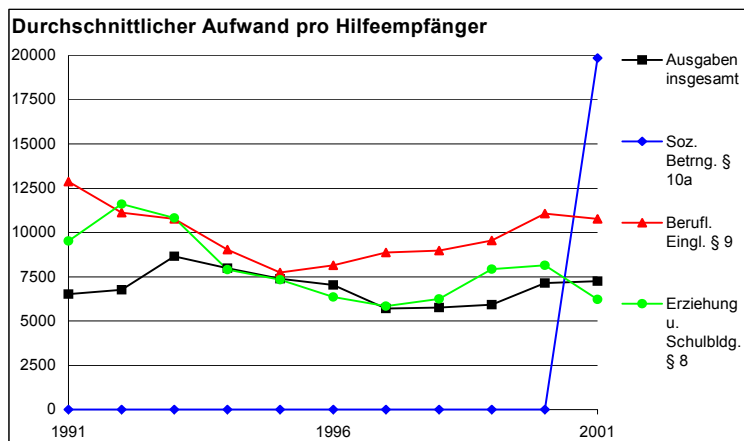
21,5%) immer noch eine absolute Steigerung von 143,4% verbleibt.

Die „Geschützte Arbeit“ fiel von 2,1 Mio. Euro (27,6% Anteil) im Jahr 2000 auf zuletzt 1,7 Mio. Euro bzw. 21,2%, der Vergleich mit dem Jahr 1991 (1,2 Mio. Euro bzw. 36,2%) ergibt hier einen Anstieg um 41,9%.

Die Kategorie „Berufliche Eingliederung“ wies im Jahr 2000 noch Ausgaben in der Höhe von 1,2 Mio. Euro bzw. einen Anteil von 15,9% an den Gesamtausgaben auf, verringerte sich auf zuletzt 0,9 Mio. Euro bzw. 11,8% und hat im 10-Jahres-Vergleich (1991: 0,8 Mio. Euro bzw. 25,9%) eine absolute Steigerung von 10,7% aufzuweisen.

Angaben in 1.000 Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	7.842	100,0	+ 3,5	7.577	100,0	+ 26,8	5.976	100,0	+ 11,2
nach Leistungskategorien									
Heilbehandlung § 6	435	5,5	+ 10,3	394	5,2	+ 9,1	361	6,0	+ 84,4
davon									
Allgemeine Leistungen	51	11,7	- 3,5	53	13,4	+ 131,9	23	6,3	+ 184,0
Anstalten und Heime	384	88,3	+ 12,5	341	86,6	+ 0,8	339	93,7	+ 80,1
Hilfsmittel § 7	42	0,5	- 55,1	93	1,2	+ 11,8	83	1,4	- 5,5
Erziehung und Schulbildung § 8	826	10,5	- 27,4	1.138	15,0	+ 15,1	989	16,5	+ 25,9
davon									
Allgemeine Leistungen	158	19,1	- 4,8	166	14,6	+ 16,8	142	14,4	- 10,4
Anstalten und Heime	668	80,9	- 31,3	972	85,4	+ 14,8	847	85,6	+ 35,1
Berufliche Eingliederung § 9	926	11,8	- 23,3	1.206	15,9	+ 13,8	1.060	17,7	+ 4,5
davon									
Allgemeine Leistungen	29	3,2	- 44,2	53	4,4	- 18,8	65	6,1	+ 7,6
Anstalten und Heime	896	96,8	- 22,3	1.154	95,6	+ 15,9	995	93,9	+ 4,3
Soziale Eingliederung § 10	1.694	21,6	- 36,1	2.653	35,0	+ 29,8	2.044	34,2	+ 18,3
davon									
Allgemeine Leistungen	170	10,0	- 0,8	171	6,4	+ 132,1	74	3,6	- 0,4
Psychotherapie	365	21,5	- 20,4	458	17,3	- 18,8	565	27,6	+ 20,1
Anstalten und Heime	1.160	68,4	- 42,7	2.024	76,3	+ 43,9	1.406	68,8	+ 18,7
Soziale Betreuung § 10a	2.260	28,8	*	-	-	-	-	-	-
davon									
Allgemeine Leistungen	2.256	99,8	*	-	*	-	-	*	-
Anstalten und Heime	5	0,2	*	-	*	-	-	*	-
Geschützte Arbeit § 11	1.659	21,2	- 20,7	2.092	27,6	+ 45,4	1.438	24,1	- 7,8
Nach Leistungsart									
Allgemeine Leistungen	4.729	60,3	+ 53,3	3.086	40,7	+ 29,1	2.390	40,0	- 1,2
Anstalten und Heime	3.113	39,7	- 30,7	4.491	59,3	+ 25,2	3.586	60,0	+ 21,4
Ausgaben pro Einwohner in Euro	54		+ 1,9	53		+ 26,2	42		+ 10,5
Kostenersätze	1.359	17,3	+ 59,3	853	11,3	- 10,7	955	16,0	+ 2,5
Einnahmen pro Einwohner in Euro	9		+ 50,0	6		- 14,3	7		-

Tabelle 3.6: Aufwand nach Leistungskategorie und Leistungsart



Der durchschnittliche Behindertenhilfesaufwand betrug im Jahr 2001 7.247,- Euro, das ist um 11% mehr als im Jahr 1991, damals waren es 6.519,- Euro.

Den höchsten Pro-Kopf-Aufwand wies die erst seit dem letzten Jahr bestehende „Soziale Betreuung“ mit 19.827,- Euro auf.

Die Kategorie mit dem vor dem Jahr 2001 höchsten Aufwand pro Hilfeempfänger, „Berufliche Eingliederung“, steht nun mit 10.763,- Euro an zweiter Stelle, dies entspricht gegenüber dem Jahr 1991 mit 12.867,- Euro einer Abnahme um 16,4%.

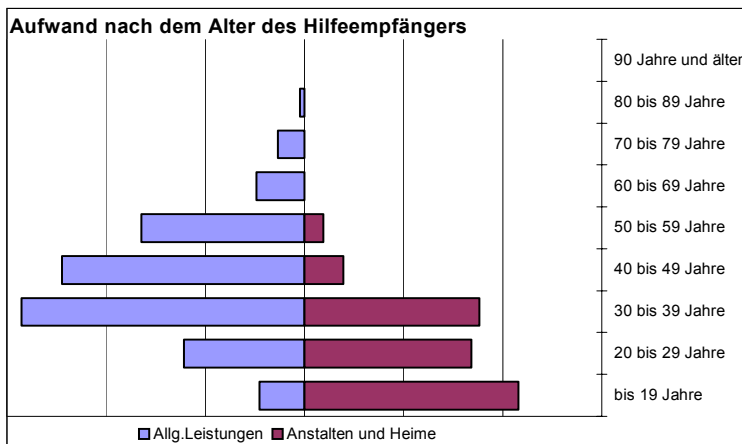
Der Aufwand pro Hilfeempfänger in der Kategorie „Erziehung und Schulbildung“ hat

mit zuletzt 6.212,- Euro im 10-Jahres-Vergleich (1991: 9.508,-) ebenfalls eine Verminderung erfahren, und zwar um 34,7%.

Angaben in Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	7.247		+ 1,5	7.141		+ 20,7	5.917		+ 2,9
nach Leistungskategorie									
Heilbehandlung § 6	4.264		+ 1,7	4.193		- 28,1	5.828		+ 57,6
Hilfsmittel § 7	1.072		- 40,1	1.788		+ 44,1	1.241		- 21,0
Erziehung und Schulbildung § 8	6.212		- 23,6	8.131		+ 2,8	7.911		+ 26,9
Berufliche Eingliederung § 9	10.763		- 2,7	11.067		+ 15,9	9.549		+ 6,4
Soziale Eingliederung § 10	4.268		- 28,3	5.948		+ 31,5	4.522		+ 1,0
Soziale Betreuung § 10a	19.827		*	-		-	-		-
Geschützte Arbeit § 11	5.739		- 17,4	6.949		+ 31,4	5.288		- 10,9
nach Leistungsart									
Allgemeine Leistungen	5.135		+ 47,9	3.471		+ 23,8	2.805		- 11,0
Anstalten u. Heime	11.926		- 27,2	16.390		+ 18,8	13.793		+ 20,5
Kostensätze	2.295		+ 53,1	1.499		- 13,7	1.736		- 6,0

Tabelle 3.7: Durchschnittlicher Aufwand pro Hilfeempfänger

Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger



In den nachfolgenden zwei Tabellen werden nur jene Aufwandssummen ausgewiesen, für die das Geburtsdatum bzw. die Staatsbürgerschaft des Hilfeempfängers zuordenbar war.

Bei der Aufteilung nach Altersgruppen hat jene der Hilfeempfänger vom 30. bis zum 39. Lebensjahr mit 2,3 Mio. Euro den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand, nämlich 29,6%, im Bereich der „Allgemeinen Leistungen“ mit 1,4 Mio. Euro sogar 30,3%. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 0,7 Mio. Euro bzw. 20,8% insgesamt, ca. 0,5 Mio. Euro bzw. 32,1% der „Allgemeinen Leistungen“) ist eine Zunahme des Gesamtaufwandes von 243,6% und des

Aufwandes im Bereich „Allgemeine Leistungen“ von 187,9% zu verzeichnen.

Der Altersgruppe der unter 20-Jährigen wurden Leistungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro bzw. 16,7% erbracht. Dabei lag das Schwergewicht im Bereich „Anstalten und Heime“ mit 1,1 Mio. Euro bzw. 34,8% des Aufwandes für diesen Bereich. Gegenüber dem Jahr 1991 mit damals 0,9 Mio. Euro bzw. 51,4% hat sich der Aufwand lediglich um 24,7% erhöht.

Die Hilfeempfänger mit österreichischer Staatsbürgerschaft haben mit 7,5 Mio. Euro bzw. 95,9% den größten Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand. Dies bedeutet im 10-Jahres-Vergleich (1991: 3,1 Mio. Euro bzw. 98,7%) eine Aufwandssteigerung von 137,7%.

Der Anteil der Unionsbürger (bei aktuellem Stand der Mitgliedsstaaten) lag im Jahr 2001 mit 74.000,- Euro bei 0,9%. Im Jahr 1991 wurden 1.551,- Euro aufgewendet.

Alle anderen Nationalitäten inkl. der Staatenlosen erreichten mit einem Aufwand von 0,2 Mio. Euro einen Anteil am zuordenbaren Gesamtaufwand von 3,2%, im Jahr 1991 gab es hier keine Aufwände.

Angaben in 1.000 Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	7.804	100,0	+ 4,4	7.478	100,0	+ 27,7	5.855	100,0	+ 10,0
davon									
bis 19 Jahre	1.306	16,7	- 30,5	1.880	25,1	+ 11,2	1.691	28,9	+ 19,9
20 bis 29 Jahre	1.450	18,6	- 31,3	2.109	28,2	+ 27,7	1.651	28,2	+ 5,6
30 bis 39 Jahre	2.309	29,6	+ 9,3	2.112	28,2	+ 30,9	1.614	27,6	+ 9,0
40 bis 49 Jahre	1.420	18,2	+ 67,0	850	11,4	+ 54,6	550	9,4	+ 3,4
50 bis 59 Jahre	919	11,8	+ 90,3	483	6,5	+ 52,3	317	5,4	+ 3,1
60 bis 69 Jahre	243	3,1	+ 829,5	26	0,3	+ 1,3	26	0,4	- 5,4
70 bis 79 Jahre	133	1,7	*	12	0,2	+ 276,5	3	0,1	+ 48,9
80 bis 89 Jahre	24	0,3	+ 315,7	6	0,1	+ 49,6	4	0,1	*
90 Jahre und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Allgemeine Leistungen	4.704	60,3	+ 54,1	3.052	40,8	+ 33,6	2.285	39,0	- 5,2
davon									
bis 19 Jahre	226	4,8	- 32,2	333	10,9	+ 24,4	268	11,7	+ 3,7
20 bis 29 Jahre	608	12,9	+ 12,8	539	17,7	+ 22,9	439	19,2	- 4,8
30 bis 39 Jahre	1.426	30,3	+ 29,5	1.101	36,1	+ 26,8	868	38,0	- 10,3
40 bis 49 Jahre	1.222	26,0	+ 74,3	701	23,0	+ 56,5	448	19,6	- 2,9
50 bis 59 Jahre	823	17,5	+ 146,2	334	10,9	+ 45,2	230	10,1	- 1,0
60 bis 69 Jahre	243	5,2	+ 833,2	26	0,9	+ 0,9	26	1,1	- 3,8
70 bis 79 Jahre	132	2,8	*	12	0,4	+ 366,9	3	0,1	+ 109,7
80 bis 89 Jahre	24	0,5	+ 313,6	6	0,2	+ 49,6	4	0,2	*
90 Jahre und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Anstalten und Heime	3.101	39,7	- 29,9	4.426	59,2	+ 24,0	3.570	61,0	+ 22,5
davon									
bis 19 Jahre	1.080	34,8	- 30,2	1.547	35,0	+ 8,7	1.423	39,9	+ 23,5
20 bis 29 Jahre	842	27,1	- 46,4	1.570	35,5	+ 29,5	1.213	34,0	+ 9,9
30 bis 39 Jahre	883	28,5	- 12,6	1.011	22,8	+ 35,6	746	20,9	+ 45,4
40 bis 49 Jahre	198	6,4	+ 32,9	149	3,4	+ 46,5	102	2,8	+ 45,0
50 bis 59 Jahre	97	3,1	- 35,1	149	3,4	+ 71,1	87	2,4	+ 16,0
60 bis 69 Jahre	-	-	- 100,0	0	0,0	*	-	-	- 100,0
70 bis 79 Jahre	1	0,0	*	-	-	- 100,0	1	0,0	- 32,6
80 bis 89 Jahre	0	0,0	*	-	-	-	-	-	-
90 Jahre und älter	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 3.8: Aufwand nach Leistungsart und Alter der Hilfeempfänger

Angaben in 1.000 Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	7.804	100,0	+ 4,5	7.469	100,0	+ 28,3	5.822	100,0	+ 10,4
davon									
Österreicher	7.482	95,9	+ 6,7	7.009	93,8	+ 26,8	5.526	94,9	+ 10,2
Sonstige EU-Bürger	74	0,9	- 11,7	84	1,1	+ 7,8	78	1,3	+ 28,8
Sonstige	248	3,2	- 34,0	376	5,0	+ 72,6	218	3,7	+ 12,1
Allgemeine Leistungen	4.704	60,3	+ 54,5	3.045	40,8	+ 33,3	2.285	39,2	- 4,4
davon									
Österreicher	4.559	96,9	+ 56,2	2.919	95,9	+ 32,8	2.199	96,2	- 5,2
Sonstige EU-Bürger	60	1,3	+ 56,5	38	1,3	+ 11,1	34	1,5	+ 16,3
Sonstige	85	1,8	- 3,3	88	2,9	+ 70,2	52	2,3	+ 23,0
Anstalten und Heime	3.101	39,7	- 29,9	4.424	59,2	+ 25,1	3.537	60,8	+ 22,8
davon									
Österreicher	2.923	94,3	- 28,5	4.090	92,5	+ 22,9	3.327	94,1	+ 23,4
Sonstige EU-Bürger	14	0,5	- 68,9	46	1,0	+ 5,2	43	1,2	+ 40,9
Sonstige	164	5,3	- 43,3	288	6,5	+ 73,4	166	4,7	+ 9,1

Tabelle 3.9: Aufwand nach Leistungsart und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger

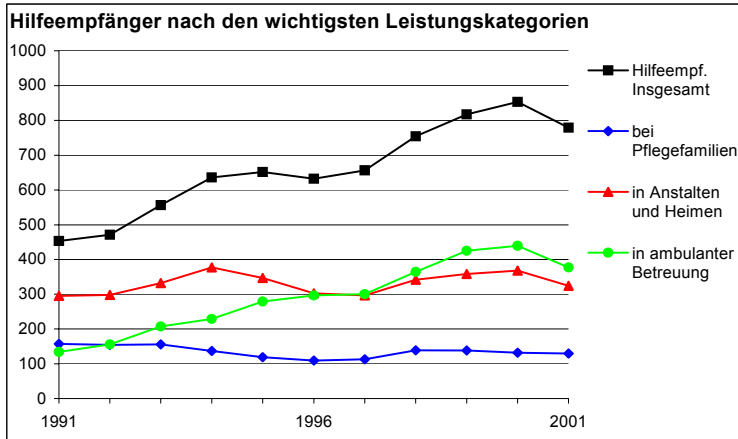
Jugendwohlfahrt

Dieses Kapitel behandelt die Hilfe zur Erziehung (umfasst alle Maßnahmen, die notwendig sind, um einem Minderjährigen die nach seiner Persönlichkeit erforderliche Erziehung sowie die seinen Fähigkeiten entsprechende Berufsausbildung zu sichern), die Amtsvormundschaft im Stadtjugendamt Salzburg sowie verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Zur Erstellung der Tabellen über die Empfänger von Erziehungshilfen wurden jene herangezogen, für die im betreffenden Beobachtungszeitraum Leistungssätze vorhanden waren und von denen für den gleichen Zeitraum Personendaten vorlagen. Dabei wurden zur Tabellenerstellung die für den Zeitraum letzten (gültigen bzw. erfassten) Daten verwendet. Bedingt durch rückwirkend bewilligte Leistungen und laufend verbesserte Datenwartung können geringfügige Abweichungen zu den Angaben der Vorjahre auftreten.

Erziehungshilfen – Hilfeempfänger

Hilfeempfänger nach der Leistungsart



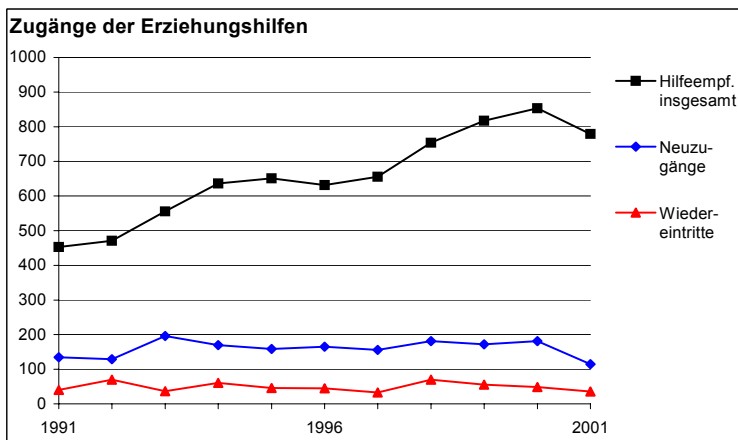
Die Anzahl der Hilfeempfänger betrug im Jahr 2001 mit 779 Personen um 72% mehr als im Jahr 1991 (453).

Die Anzahl der in Pflegefamilien untergebrachten Jugendlichen erreichte mit 130 Hilfeempfängern im Jahr 2001 einen Anteil von 16,7% und ist damit gegenüber dem Jahr 1991 (157 Jugendliche bzw. 34,7%) anteilmäßig deutlich gesunken.

Ebenso gesunken ist im 10-Jahres-Vergleich der Anteil der in Heimen und Anstalten untergebrachten Hilfeempfänger: Waren es 1991 noch 295 bzw. 65,1%, wurden zuletzt mit 324 Jugendlichen nur mehr 41,6% der Hilfeempfänger gezählt. Den höchsten Anteil

an der Gesamtzahl der Hilfeempfänger hatte 2001 die Gruppe der in ambulanter Betreuung stehenden Jugendlichen, mit 377 betrug dieser 48,4%.

Zugänge bei den Erziehungshilfen



Die Anzahl der Neuzugänge bei den Erziehungshilfen betrug im Jahr 2001 115 Personen bzw. 14,7% des Gesamtbestandes.

Den größten Anteil hatte mit 50,5% die Gruppe der Jugendlichen im Pflichtschulalter, gefolgt von den Kindern im Vorschulalter mit 37,4%. Diese Anteile sind im 10-Jahres-Vergleich (45,2% bzw. 33,3%) auf Kosten der über 15-Jährigen leicht angestiegen.

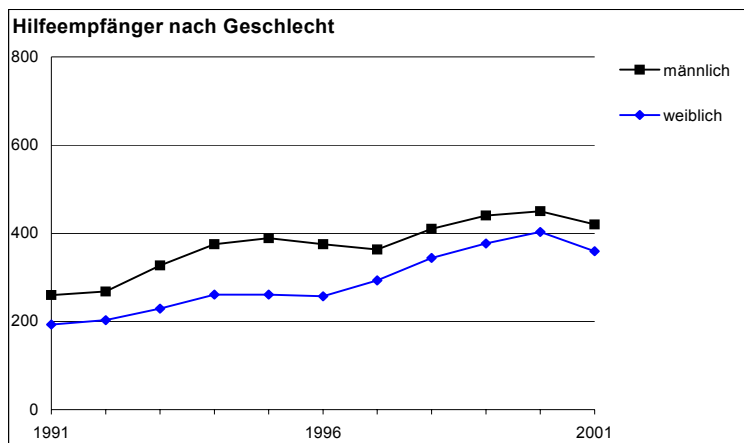
	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfeempfänger insgesamt	779	100,0	- 8,7	853	100,0	+ 4,4	817	100,0	+ 8,4
davon nach Leistungskategorie									
bei Pflegefamilien	130	16,7	- 1,5	132	15,5	- 4,3	138	16,9	- 0,7
in Anstalten und Heimen	324	41,6	- 12,0	368	43,1	+ 2,8	358	43,8	+ 4,7
in ambulanter Betreuung	377	48,4	- 14,1	439	51,5	+ 3,3	425	52,0	+ 16,8
mit Krankenhilfe	65	8,3	- 36,3	102	12,0	+ 32,5	77	9,4	+ 6,9
mit sonstigen Hilfen	114	14,6	- 14,3	133	15,6	+ 12,7	118	14,4	+ 19,2
davon mit Leistungen aus									
einer Kategorie	580	74,5	- 2,0	592	69,4	+ 3,3	573	70,1	+ 6,1
zwei Kategorien	168	21,6	- 17,6	204	23,9	+ 4,6	195	23,9	+ 14,0
drei Kategorien	30	3,9	- 44,4	54	6,3	+ 25,6	43	5,3	+ 13,2
mehr als drei Kategorien	1	0,1	- 66,7	3	0,4	- 50,0	6	0,7	+ 20,0

Tabelle 4.1: Hilfeempfänger nach Leistungskategorien

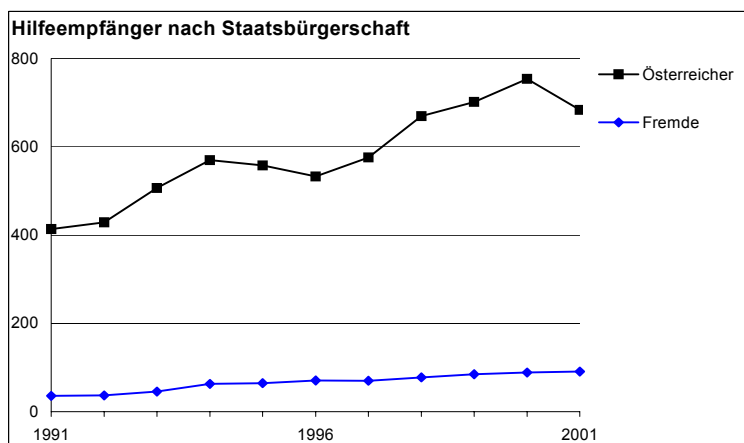
	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfeempfänger insgesamt	779	100,0	- 8,7	853	100,0	+ 4,4	817	100,0	+ 8,4
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
unter 4 Jahre	190	24,4	+ 1,1	188	22,0	+ 11,9	168	20,6	+ 20,0
4 bis 6 Jahre	165	21,2	- 4,6	173	20,3	+ 12,3	154	18,8	+ 14,1
7 bis 10 Jahre	196	25,2	- 9,3	216	25,3	- 2,3	221	27,1	+ 6,3
11 bis 15 Jahre	169	21,7	- 15,5	200	23,4	- 7,0	215	26,3	+ 2,9
16 Jahre und älter	59	7,6	- 22,4	76	8,9	+ 28,8	59	7,2	- 4,8
davon mit einer Leistungsdauer									
bis 12 Monate	184	23,6	- 30,8	266	31,2	+ 9,9	242	29,6	- 11,7
13 bis 24 Monate	159	20,4	+ 0,6	158	18,5	- 25,8	213	26,1	+ 49,0
25 bis 36 Monate	116	14,9	- 24,2	153	17,9	+ 53,0	100	12,2	- 13,0
37 bis 48 Monate	108	13,9	+ 50,0	72	8,4	- 11,1	81	9,9	+ 37,3
49 bis 60 Monate	54	6,9	- 12,9	62	7,3	+ 24,0	50	6,1	+ 13,6
über 60 Monate	158	20,3	+ 11,3	142	16,6	+ 8,4	131	16,0	+ 10,1
Durchschn. Leistungsdauer (Monate)	38	4,9	+ 14,0	34	3,9	+ 6,0	32	3,9	+ 5,0
Zugänge insgesamt	151	19,4	- 34,3	230	27,0	+ 0,9	228	27,9	- 9,2
davon									
Neuzugänge	115	76,2	- 36,5	181	78,7	+ 5,2	172	75,4	- 5,0
davon mit einem Eintrittsalter des Hilfeempfängers									
unter 4 Jahre	26	22,6	- 21,2	33	18,2	- 5,7	35	20,3	+ 6,1
4 bis 6 Jahre	17	14,8	- 43,3	30	16,6	+ 3,4	29	16,9	+ 7,4
7 bis 10 Jahre	21	18,3	- 32,3	31	17,1	-	31	18,0	- 22,5
11 bis 15 Jahre	37	32,2	- 17,8	45	24,9	- 18,2	55	32,0	- 1,8
16 Jahre und älter	14	12,2	- 66,7	42	23,2	+ 90,9	22	12,8	- 12,0
Wiedereintritte	36	23,8	- 26,5	49	21,3	- 12,5	56	24,6	- 20,0
davon									
nach einer Unterbrechung von									
4 bis 12 Monate	18	50,0	- 21,7	23	46,9	+ 15,0	20	35,7	- 39,4
13 bis 24 Monate	5	13,9	- 61,5	13	26,5	- 27,8	18	32,1	+ 5,9
25 bis 36 Monate	5	13,9	-	5	10,2	- 28,6	7	12,5	- 50,0
37 bis 48 Monate	3	8,3	+ 200,0	1	2,0	- 66,7	3	5,4	- 25,0
49 bis 60 Monate	3	8,3	+ 200,0	1	2,0	- 83,3	6	10,7	+ 500,0
über 60 Monate	2	5,6	- 66,7	6	12,2	+ 200,0	2	3,6	+ 100,0

Tabelle 4.2: Zugänge und Leistungsdauer der Erziehungshilfen

Grunddaten der Hilfeempfänger

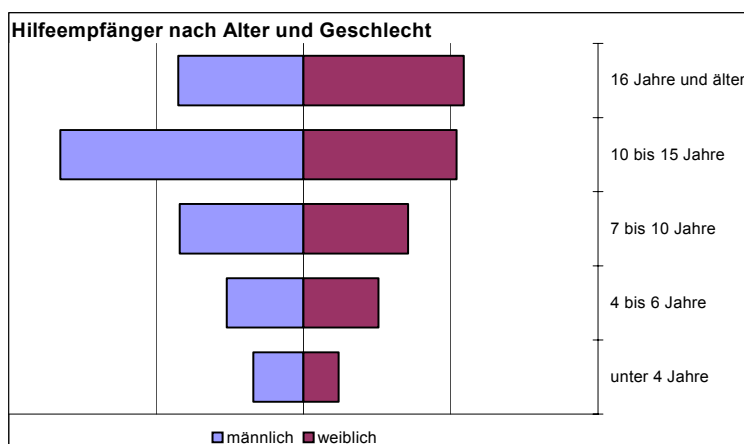


Die Gruppe der männlichen Hilfeempfänger erreichte im Jahr 2001 mit 420 Personen einen Anteil von 53,9%. Im Vergleich zu 1991 (260 Personen bzw. 57,4%) ist zu vermerken, dass die Gruppe der weiblichen Hilfeempfänger langsam aber stetig dem Anteil nach aufholt, wobei dieser Prozess mit dem Jahr 1996 in der Gruppe der ab 16-Jährigen beginnt.



Den Staatsbürgerschaften nach gesehen, sank der Anteil der Österreicher gegenüber dem Vorjahr im Jahr 2001 mit 684 Jugendlichen auf 88,3%. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: 414 bzw. 91,4%) errechnet sich ein Anstieg um 65,2% bei einem gleichzeitigem Rückgang des Anteiles an der Gesamtmenge der Hilfeempfänger.

Der Hauptanteil der Nicht-Österreicher fiel der Gruppe „übriges Europa“ zu: Diese nahm gegenüber dem Vorjahr um 3,3% auf 62 Personen zu. Dies bedeutete einen Anteil von 8,0% bei einer Zunahme gegenüber dem Jahr 1991: 15 Personen bzw. 3,3% von 313%.



Die Gruppe der Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren ist seit jeher am stärksten vertreten und erreichte mit 269 Personen im Jahr 2001 einen Anteil an allen Hilfeempfängern von 34,5%. Im Jahr 1991 betrug der Anteil bei 149 Jugendlichen 36,2%.

Die zweitstärkste Gruppe, jene der über 16-jährigen und älteren Jugendlichen, erreichte im Jahr 2001 mit 194 Personen einen Anteil von 24,9%, im Vergleich dazu das Jahr 1991: damals betrug der Anteil mit 138 Personen noch 30,4%.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Hilfempfangen insgesamt	779	100,0	- 8,7	853	100,0	+ 4,4	817	100,0	+ 8,4
mit zuordenbarem Geschlecht	779	100,0	- 8,7	853	100,0	+ 4,4	817	100,0	+ 8,4
davon									
männlich	420	53,9	- 6,7	450	52,8	+ 2,3	440	53,9	+ 7,3
weiblich	359	46,1	- 10,9	403	47,2	+ 6,9	377	46,1	+ 9,6
mit zuordenbarer Staatsbürgerschaft	775	99,5	- 8,1	843	98,8	+ 7,1	787	96,3	+ 5,2
davon									
Österreicher	684	88,3	- 9,3	754	89,4	+ 7,4	702	89,2	+ 4,8
Fremde	91	11,7	+ 2,2	89	10,6	+ 4,7	85	10,8	+ 9,0
davon									
sonstige EU-Bürger	4	0,5	+ 100,0	2	0,2	-	2	0,3	- 50,0
übriges Europa	62	8,0	+ 3,3	60	7,1	+ 11,1	54	6,9	- 6,9
Sonstige	25	3,2	- 7,4	27	3,2	- 6,9	29	3,7	+ 81,3
Ungekl. lt. Genfer Konvention	-	-	- 100,0	1	0,1	*	-	-	- 100,0
Staatenlose	1	0,1	*	-	-	-	-	-	-

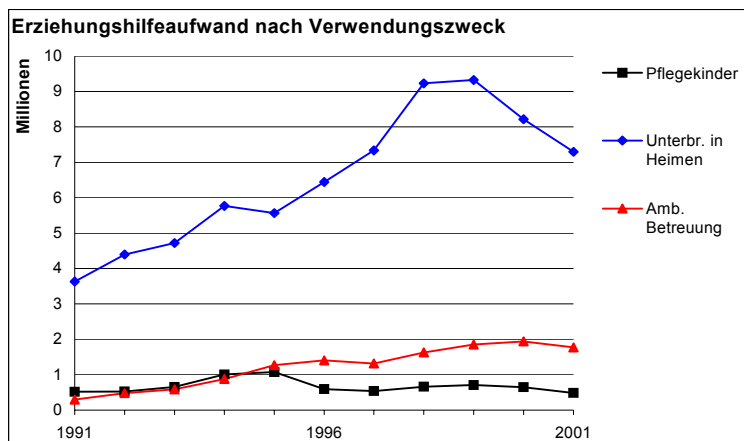
Tabelle 4.3: Hilfeempfänger nach Personenstammdaten

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Zuordenbare Hilfeempfänger	779	100,0	- 8,7	853	100,0	+ 4,4	817	100,0	+ 8,4
davon nach Altersgruppen									
unter 4 Jahre	58	7,4	- 23,7	76	8,9	+ 8,6	70	8,6	+ 14,8
männlich	34	58,6	- 10,5	38	50,0	+ 8,6	35	50,0	+ 34,6
weiblich	24	41,4	- 36,8	38	50,0	+ 8,6	35	50,0	-
4 bis 6 Jahre	103	13,2	- 7,2	111	13,0	+ 3,7	107	13,1	+ 28,9
männlich	52	50,5	- 8,8	57	51,4	- 3,4	59	55,1	+ 25,5
weiblich	51	49,5	- 5,6	54	48,6	+ 12,5	48	44,9	+ 33,3
7 bis 10 Jahre	155	19,9	- 1,9	158	18,5	+ 1,9	155	19,0	+ 0,6
männlich	84	54,2	- 10,6	94	59,5	+ 2,2	92	59,4	+ 8,2
weiblich	71	45,8	+ 10,9	64	40,5	+ 1,6	63	40,6	- 8,7
11 bis 15 Jahre	269	34,5	- 8,5	294	34,5	+ 1,4	290	35,5	+ 9,8
männlich	165	61,3	- 2,9	170	57,8	-	170	58,6	+ 6,9
weiblich	104	38,7	- 16,1	124	42,2	+ 3,3	120	41,4	+ 14,3
16 Jahre und älter	194	24,9	- 9,3	214	25,1	+ 9,7	195	23,9	+ 1,6
männlich	85	43,8	- 6,6	91	42,5	+ 8,3	84	43,1	- 9,7
weiblich	109	56,2	- 11,4	123	57,5	+ 10,8	111	56,9	+ 12,1

Tabelle 4.4: Hilfeempfänger nach Alter und Geschlecht

Erziehungshilfeaufwand

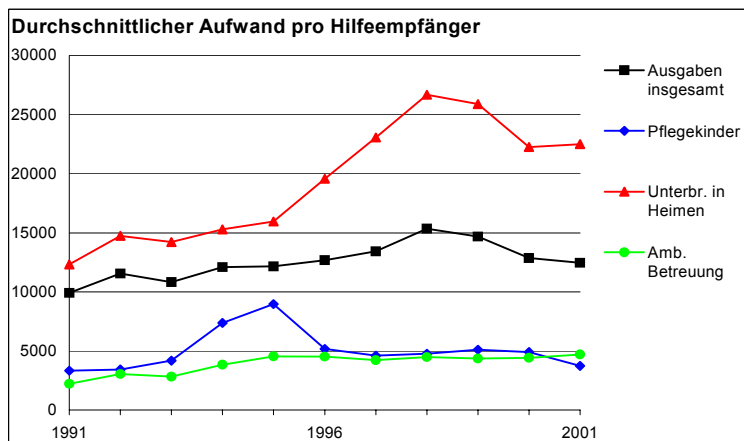
Leistungen nach Verwendungszweck



Der Erziehungshilfeaufwand betrug im Jahr 2001 insgesamt 9,7 Mio. Euro. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 4,5 Mio. Euro) ergibt sich eine Gesamtsteigerung von 116,3%. Der Aufwand pro Hilfeempfänger betrug mit 12.474,- Euro um 25,8% mehr als im Jahr 1991.

Der Aufwand für Jugendliche bei Pflegefamilien erreichte im Jahr 2001 insgesamt 486.997,- Euro, dies entspricht einem Anteil von 5% am Gesamtaufwand. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: 523.454 bzw. 4,6%) ist ein Ausgabenrückgang um 7% festzustellen. Der durchschnittliche Aufwand pro Hilfeempfänger in dieser Kategorie stieg seit dem

Jahr 1991, damals 3.334,- Euro pro Hilfeempfänger, auf zuletzt 3.746,- Euro.



Den größten Anteil am Gesamtaufwand hatte mit 7,3 Mio. Euro bzw. 75,1% die Unterbringung in verschiedenen Einrichtungen. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 3,6 Mio. Euro bzw. 80,9%) ergibt dies eine Steigerung um 100,8%, liegt also etwas unter dem allgemeinen Zuwachs. Der Pro-Kopfauwand betrug zuletzt 22.508,- Euro, das sind 82,8% mehr als im Jahr 1991 mit 12.313,- Euro.

Anteilmäßig an zweiter Stelle stehen die Ausgaben für ambulante Betreuung. Diese betragen im Jahr 2001 insgesamt 1,8 Mio. Euro was einem Anteil an den Gesamtausgaben von 18,3% entspricht. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 296.000,- Euro

bzw. 6,6% Anteil) ist ein Zuwachs von 498% zu verzeichnen. Der Aufwand pro Hilfeempfänger betrug hier im Jahr 1991 noch 2.213,- Euro und hat sich bis zum Jahr 2001 mit 4.707,- Euro mehr als verdoppelt.

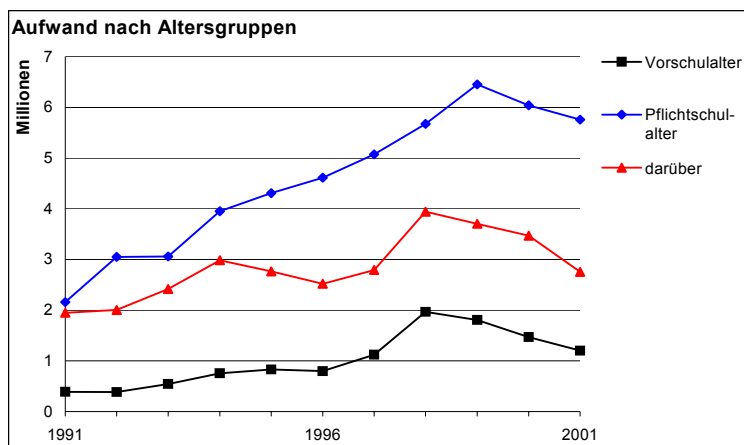
Angaben in 1.000 Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	9.717	100,0	- 11,6	10.998	100,0	- 8,6	12.033	100,0	+ 3,2
nach Leistungskategorien									
Pflegekinder	487	5,0	- 24,8	647	5,9	- 8,4	707	5,9	+ 6,4
davon									
Pflegegeld	376	77,2	- 22,3	484	74,7	- 6,3	516	73,1	+ 8,8
Allgemeine Leistungen	111	22,8	- 32,0	163	25,3	- 14,1	190	26,9	+ 0,5
Unterbringung in Heimen	7.293	75,1	- 11,2	8.216	74,7	- 11,9	9.322	77,5	+ 1,0
davon									
Unterbringungskosten	7.020	96,3	- 11,0	7.887	96,0	- 13,2	9.091	97,5	+ 0,4
Allgemeine Leistungen	272	3,7	- 17,3	330	4,0	+ 42,7	231	2,5	+ 32,8
Ambulante Betreuung	1.775	18,3	- 8,6	1.941	17,7	+ 4,6	1.856	15,4	+ 13,8
Krankenhilfe	34	0,3	- 46,1	63	0,6	+ 77,3	35	0,3	- 8,0
davon									
Anstaltskosten	2	5,2	+ 58,1	1	1,8	- 39,3	2	5,2	+ 106,2
Allgemeine Leistungen	32	94,8	- 48,0	62	98,2	+ 83,8	34	94,8	- 10,8
Sonstiger Aufwand	129	1,3	- 1,0	130	1,2	+ 14,7	113	0,9	+ 19,1
Ausgaben pro Einwohner in Euro	67		- 13,0	77		- 8,3	84		+ 2,4
Kostensätze	536		- 4,8	563		+ 16,8	482		- 23,8
Einnahmen pro Einwohner in Euro	4		-	4		+ 33,3	3		- 25,0

Tabelle 4.5: Aufwand nach Leistungskategorie

Angaben in Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Ausgaben insgesamt	12.474		- 3,1	12.878		- 12,3	14.692		- 4,4
nach Leistungskategorien									
Pflegekinder	3.746		- 23,6	4.904		- 4,2	5.120		+ 7,2
davon									
Pflegegeld	3.480		- 23,0	4.522		- 1,0	4.568		+ 6,9
Allgemeine Leistungen	2.526		- 35,1	3.892		+ 6,3	3.661		- 7,2
Unterbringung in Heimen	22.508		+ 1,1	22.267		- 14,0	25.894		- 2,9
davon									
Unterbringungskosten	25.072		+ 2,0	24.569		- 13,8	28.498		- 4,3
Allgemeine Leistungen	1.090		- 8,1	1.186		+ 40,6	843		+ 21,7
Ambulante Betreuung	4.707		+ 6,5	4.422		+ 1,3	4.366		- 2,6
Krankenhilfe	521		- 15,4	616		+ 33,9	460		- 14,0
davon									
Anstaltskosten	253		+ 12,9	224		- 51,4	462		+ 54,6
Allgemeine Leistungen	526		- 14,8	617		+ 39,7	442		- 17,8
Sonstiger Aufwand	1.128		+ 15,5	977		+ 1,7	960		+ 1,0

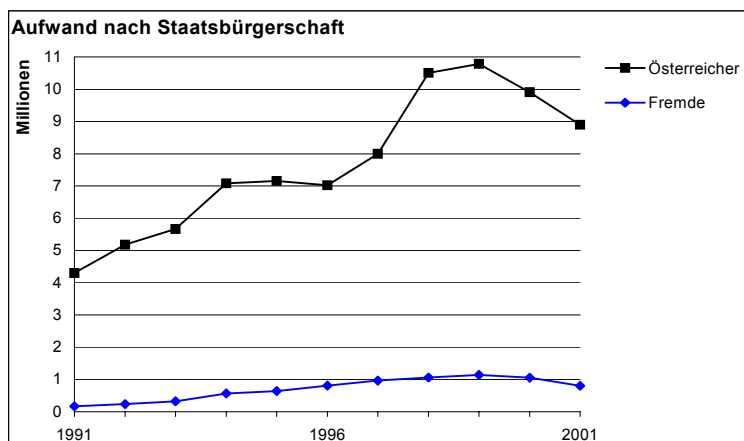
Tabelle 4.6: Durchschnittlicher Aufwand pro Hilfeempfänger

Leistungen nach Alter und Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger



Wie bei den Personen hat auch bei den Ausgaben die Gruppe der Hilfeempfänger im Pflichtschulalter den höchsten Anteil am Erziehungshilfesaufwand des Jahres 2001, nämlich mit 5,8 Mio. Euro 59,3%. Im 10-Jahres-Vergleich (1991: ca. 2,2 Mio. Euro bzw. 48%) bedeutet dies nicht nur dem Betrag nach einen enormen Zuwachs.

Die Gruppe der 16-Jährigen und Älteren hatte mit 2,8 Mio. Euro bzw. 28,3% den zweitgrößten Anteil an den Ausgaben. Gegenüber dem Jahr 1991 mit 1,9 Mio. Euro sind die Ausgaben zwar gestiegen, der damalige Anteil betrug allerdings 43,3%.



Der Staatsbürgerschaft nach wurde für die Österreicher seit jeher der größte Anteil an den Ausgaben aufgewendet, zuletzt 8,9 Mio. Euro bzw. 91,7%. Im Jahr 1991 waren es mit 4,3 Mio. Euro noch 95,8%.

Der Anteil der Ausgaben für Nicht-Österreicher überstieg lediglich in den Jahren 1996 und 1997 die 10-Prozentmarke.

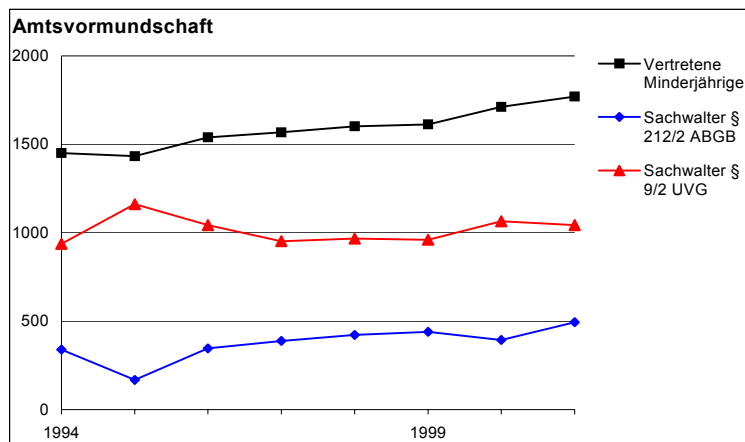
Angaben in 1.000 Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	9.717	100,0	- 11,5	10.985	100,0	- 8,2	11.969	100,0	+ 3,3
davon									
unter 4 Jahre	471	4,9	- 11,5	532	4,8	- 31,4	776	6,5	- 26,7
4 bis 6 Jahre	732	7,5	- 21,8	937	8,5	- 9,4	1.034	8,6	+ 13,5
7 bis 10 Jahre	2.061	21,2	+ 5,1	1.961	17,8	- 7,0	2.108	17,6	+ 39,6
11 bis 15 Jahre	3.698	38,1	- 9,4	4.084	37,2	- 6,1	4.349	36,3	+ 4,4
16 Jahre und älter	2.755	28,3	- 20,6	3.471	31,6	- 6,2	3.702	30,9	- 6,1

Tabelle 4.7: Aufwand nach dem Alter der Hilfeempfänger

Angaben in 1.000 Euro	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Aufwand zuordenbar	9.702	100,0	- 11,5	10.961	100,0	- 8,2	11.935	100,0	+ 3,2
davon									
Österreicher	8.897	91,7	- 10,2	9.907	90,4	- 8,2	10.788	90,4	+ 2,7
Sonstige EU-Bürger	23	0,2	+ 24,2	19	0,2	+ 71,7	11	0,1	- 3,3
Sonstige	782	8,1	- 24,5	1.035	9,4	- 8,9	1.136	9,5	+ 8,3

Tabelle 4.8: Aufwand nach der Staatsbürgerschaft der Hilfeempfänger

Amtsvormundschaft



Im Jahr 2001 wurden die Leistungen der Amtsvormundschaft im Stadtjugendamt Salzburg von 1.770 Minderjährigen in Anspruch genommen. Dies ist die höchste Anzahl seit dem Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1994 (1.451) und bedeutet eine Zunahme um insgesamt 22%. Funktionell gesehen wurde die Amtsvormundschaft im Jahr 2001 in 1.044 Fällen bzw. 59,0% als Sachwalter gem. § 9 Abs. 2 UVG tätig, gefolgt von der Funktion als Sachwalter gem. § 212, Abs. 2 ABGB mit 495 Fällen bzw. 28,0% der vertretenen Minderjährigen. Beide Funktionen dienen hauptsächlich der Geltendmachung und Einbringung von Unterhaltsansprüchen. Dem entsprechend waren

auch die Aufgaben der Exekutionen mit 380 Fällen bzw. 21,5% und Unterhaltsvergleiche in 280 Fällen bzw. 15,8% die am häufigsten durchgeführten. Die eingebrachten Unterhaltsrückstände in der Höhe von 1,9 Mio. Euro im Jahr 2001 ergaben eine Steigerung gegenüber dem Jahr 1994 im Ausmaß von 54,7%.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Vertretene Minderjährige	1.770	100,0	+ 3,4	1.712	100,0	+ 6,1	1.613	100,0	+ 0,7
Ausgewählte Funktionen									
Gesetzlicher Vormund § 211 ABGB	15	0,8	- 40,0	25	1,5	+ 25,0	20	1,2	+ 5,3
Bestellter Vormund § 213 ABGB	113	6,4	- 2,6	116	6,8	+ 4,5	111	6,9	- 3,5
Bestellter Sachwalter § 213 ABGB	27	1,5	- 27,0	37	2,2	- 24,5	49	3,0	- 14,0
Sachwalter § 212/2 ABGB	495	28,0	+ 25,6	394	23,0	- 10,5	440	27,3	+ 4,3
Sachwalter § 212/3 ABGB	3	0,2	- 40,0	5	0,3	+ 25,0	4	0,2	- 50,0
Sachwalter § 9/2 UVG	1.044	59,0	- 2,0	1.065	62,2	+ 10,8	961	59,6	- 0,6
Ausgewählte Aufgaben									
Beurkundete Vaterschaften	103	5,8	- 1,9	105	6,1	- 26,6	143	8,9	+ 47,4
Vaterschaftsklagen	35	2,0	- 10,3	39	2,3	- 13,3	45	2,8	+ 9,8
Unterhaltsvergleiche	280	15,8	- 3,1	289	16,9	+ 3,6	279	17,3	+ 51,6
Exekutionen	380	21,5	+ 14,8	331	19,3	+ 40,9	235	14,6	+ 64,3
Strafanzeigen	93	5,3	- 15,5	110	6,4	+ 93,0	57	3,5	+ 3,6
Amtshilfen	36	2,0	+ 16,1	31	1,8	- 18,4	38	2,4	+ 18,8
Eingebrachter Unterhalt in 1.000 Euro	1.853		+ 8,5	1.708		+ 3,4	1.652		+ 13,0

Tabelle 4.9: Amtsvormundschaft, ausgewählte Funktionen und Aufgaben

Gesetzliche Vormundschaft gem. § 211 ABGB

Der Jugendwohlfahrtsträger (hier Stadtjugendamt) ist bei im Inland geborenen Kindern, dessen Vertretung bzw. Vermögensverwaltung keinem Elternteil zukommt, und im Inland gefundenen Kindern, deren Eltern unbekannt sind, bis zu einer anderen Entscheidung des Gerichtes Vormund dieser Kinder.

Bestellte Sachwalterschaft/Vormundschaft gem. § 213 ABGB

Muss einem Minderjährigen ein Sachwalter oder Vormund bestellt werden, hat das Gericht den Jugendwohlfahrtsträger (hier Stadtjugendamt) zu bestellen, sofern keine hierfür geeignete Person gefunden werden kann.

Sachwalterschaft gem. § 212 Abs. 2 u. 3 ABGB

Mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters eines Minderjährigen ist der Jugendwohlfahrtsträger dessen Sachwalter, insbesondere zur Fest- und Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen, ggf. zur Feststellung der Vaterschaft.

Sachwalterschaft gem. § 9 Abs. 2 UVG

In Sachen Unterhaltsvorschuss betreibt das Jugendamt die Einbringlichmachung von ausstehenden Unterhaltsbeiträgen als Ersatz für die geleisteten Vorschüsse des Bundes.

Sonstige Jugendeinrichtungen

Schüler- und Lehrlingsheime

Die Anzahl der genannten Einrichtungen ist seit dem Jahr 1991 von 18 auf 12 im Jahr 2001 gesunken, zugleich wurde das Platzangebot von 1.289 auf 717 Plätze, das ist um 44,4%, verringert. Im gleichen Zeitraum sank die Auslastung von 89,8% bei 1.157 Heimbewohnern auf zuletzt 81,2% bei 582 Jugendlichen. Das Personal wurde von 1994 an (ab diesem Jahr sind Daten hierzu vorhanden) von 110 auf 85 Personen bzw. um 22,7% verringert, wobei die Kopfquote jedoch von 9,7 Beschäftigten auf 14,6 pro 100 Jugendliche anstieg.

Studentenheime

Die Anzahl der Studentenheime stieg vom Jahr 1991 von 19 auf 23 im Jahr 2000, wodurch das Angebot um 16,6% von 1.750 auf 2.041 Heimplätze anstieg. Auch hier sank die Auslastung von 94,8% bei 1.659 Bewohnern im Jahr 1991 auf 93,9% bei zuletzt 1.916 Heimbewohnern. Der Personalstand wurde seit 1994 von 23 auf 64 Personen erhöht, die Kopfquote stieg dabei von 1,3 auf 3,3 Beschäftigte pro 100 Jugendliche an.

Jugendwohlfahrtseinrichtungen

Seit dem Jahr 1994 ist die Anzahl von 3 (damals erfassten) Einrichtungen auf 11 im Jahr 2001 gestiegen. Die Kapazität erhöhte sich gleichzeitig von 57 auf 77 Heimplätze, was einer Steigerung um 35,1% gleichkommt, wobei die Auslastung vom Jahr 1994 mit 64,9% bei 37 Jugendlichen auf zuletzt 96,1 % bei 74 Jugendlichen anstieg. Der Personalstand dieser Einrichtungen erhöhte sich von 33 auf 69 Beschäftigte, die Kopfquote erhöhte sich allerdings von 89,2 auf 93,2 Beschäftigte pro 100 Jugendliche.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Schülerheime	7		-	7		-	7		- 12,5
Plätze	239		- 2,8	246		- 11,2	277		- 19,2
Personal insgesamt	34		- 8,1	37		-	37		- 7,5
davon Fachpersonal	22		- 15,4	26		+ 30,0	20		- 23,1
Heimbewohner	177		- 18,1	216		- 10,7	242		- 23,4
darunter HWS in Salzburg	8		- 52,9	17		+ 13,3	15		+ 15,4
Lehrlingsheime	5		-	5		+ 25,0	4		-
Plätze	478		+ 1,7	470		+ 82,9	257		- 19,9
Personal insgesamt	51		- 1,9	52		+ 85,7	28		- 44,0
davon Fachpersonal	23		-	23		+ 130,0	10		-
Heimbewohner	405		- 6,9	435		+ 77,6	245		- 1,2
darunter HWS in Salzburg	3		-	3		*	-		-
Studentenheime	23		-	23		-	23		-
Plätze	2.041		+ 4,2	1.959		- 6,0	2.085		- 7,5
Personal insgesamt	64		+ 3,2	62		- 20,5	78		+ 5,4
davon Fachpersonal	11		- 42,1	19		- 34,5	29		-
Heimbewohner	1.916		+ 3,1	1.859		- 1,4	1.885		- 6,7
darunter HWS in Salzburg	54		- 37,9	87		+ 278,3	23		- 72,0
JWO-Einrichtungen	11		-	11		-	11		+ 10,0
Plätze	77		- 20,6	97		- 1,0	98		+ 24,1
Personal insgesamt	69		- 2,8	71		- 1,4	72		+ 9,1
davon Fachpersonal	59		-	59		- 10,6	66		+ 15,8
Heimbewohner	74		- 5,1	78		- 13,3	90		+ 15,4
darunter HWS in Salzburg	44		- 58,9	107		+ 72,6	62		-

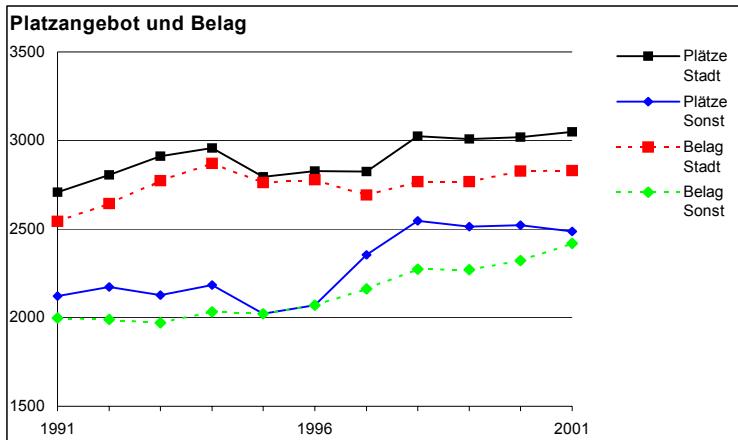
Tabelle 4.10: Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

Kindertageseinrichtungen

Dieses Kapitel behandelt Kleinkinderkrippen (Krabbelstuben), Kindergärten, Horte und Altersgemischte Kindergruppen. Die vorliegenden Daten beziehen sich auf den jeweiligen Stichtag (15.10.) der ausgewiesenen Jahre.

Zur Verdeutlichung der Leistungen der Stadt Salzburg auf dem Gebiet der Kinderbetreuung bzw. der vor- und außerschulischen Erziehung werden die Werte für städtische und Einrichtungen anderer Träger teilweise getrennt ausgewiesen.

Kindertageseinrichtungen, Übersicht



Zum Stichtag 15. 10. 2001 waren in der Stadt Salzburg insgesamt 120 Kindertageseinrichtungen (Kleinkinderkrippen, Kindergärten, Horte und Altersgemischte Kindergruppen) in Betrieb. Diese boten insgesamt 5.536 Plätze an und wurden von 5.250 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1991: 87 Einrichtungen mit 4.828 Plätzen und einem Belag von 4.539) ergibt einen Zuwachs von 37,9% bei den Einrichtungen, 14,7% beim Platzangebot und 15,7% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern stieg von 43,1% im Jahr 1991 auf zuletzt 74,5%. Dem wurde durch Erweiterung

der Öffnungszeiten (1991: 85,7% der Plätze mehr als 40 Stunden pro Woche verfügbar) als auch durch vermehrte Verfügbarkeit von Mittagessen (1991: 87,2% der Plätze) Rechnung getragen. Zuletzt waren 89,8% der Plätze über 40 Wochenstunden verfügbar bzw. wurden für 94,4% Mittagessen bereitgestellt.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2001 insgesamt 823 Beschäftigte, davon Fachpersonal (Kindergärtnerinnen etc.) 550. Im Vergleich mit dem Jahr 1991, wo das Fachpersonal mit 325 von 527 Beschäftigten einen Anteil von 61,7% hatte, ist eine Erhöhung des entsprechenden Anteils auf 66,8% festzustellen. Hatte im Jahr 1991 eine Fachkraft noch 14 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt nur mehr 9,5, bei gleichzeitiger Senkung der durchschnittlichen Gruppengröße von 21,4 auf 16,2 Kinder.

Die Stadt betrieb zum letzten Stichtag 43 Einrichtungen mit 3.049 Plätzen. Diese wiesen mit 2.830 eingeschriebenen Kindern eine Auslastung von 92,8% aus. Der 10-Jahres-Vergleich (1991: 37 Einrichtungen mit 2.707 Plätzen und einem Belag von 2.543) ergibt einen Zuwachs von 12,6% beim Platzangebot und 11,3% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern betrug zuletzt 75,1% der eingeschriebenen Kinder. Im Jahr 1991 waren diese 73,5%. Mehr als 40 Stunden pro Woche waren 98,4% der Plätze verfügbar, ein Mittagessen wurde in allen Einrichtungen verabreicht.

Zum 15. 10. 2001 waren in den städtischen Einrichtungen 410 Personen, davon 251 als Fachpersonal beschäftigt. Im 10-Jahres-Vergleich ist der Anteil des Fachpersonals von 59,5% auf 61,2% gestiegen. Zum letzten Stichtag wurden insgesamt 11,3 Kinder von einer Fachkraft betreut, im Jahr 1991 waren es noch 13,5 Kinder pro Fachkraft.

Für die 21.212 mit Hauptwohnsitz im Stadtgebiet lebenden Kinder mit einem Alter bis zum vollendeten 15. Lebensjahr standen wie oben erwähnt 5.536 Plätze zur Verfügung, das heißt, dass über 26% der Kinder mit einem Einrichtungsplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 5.250 eingeschriebenen Kinder entspricht 24,8% der oben genannten Hauptwohnsitze.

Die meisten, nämlich 3.156 bzw. 14,9% der Salzburger Kinder wohnten im Stadtteil Maxglan, der mit 949 bzw. 17,1% auch über die meisten Einrichtungsplätze verfügte. Der Versorgungsgrad betrug hier 30,1%, der Nutzungsgrad 27,8%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 2.772 bzw. 13,1% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad bei 790 Plätzen 28,5%, 720 eingeschriebene Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 26%. Nach der Kinderanzahl gereiht lag an dritter Stelle mit 2.221 Kindern bzw. 10,5% der Stadtteil Liefering. Hier hätten mit 492 Plätzen 22,2% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot von 445 bzw. 20% der Kinder.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wies im Jahr 2001 die Altstadt auf. Die Linke Altstadt hatte mit 373 Kindern bzw. 1,8% Anteil an den Hauptwohnsitzen 290 bzw. 5,2% der Einrichtungsplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 77,7%. Mit 281 eingeschriebenen Kindern wurde ein Anteil an den Hauptwohnsitzen von 75,3% erreicht. Die Rechte Altstadt, in der 274 bzw. 1,3% der Kinder wohnten, wurde mit 301 bzw. 5,4% aller Einrichtungsplätze versorgt, genutzt wurden diese von 319 bzw. 116,4% der Hauptwohnsitze.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	120	100,0	+ 0,8	119	100,0	-	119	100,0	-
Personal insgesamt	823	100,0	+ 3,1	798	100,0	- 7,5	863	100,0	- 0,9
davon Fachpersonal	550	66,8	+ 3,8	530	66,4	+ 8,4	489	56,7	- 0,6
Anzahl der Gruppen	324	100,0	-	324	100,0	+ 0,9	321	100,0	+ 0,6
Anzahl der Plätze	5.536	100,0	- 0,1	5.541	100,0	+ 0,4	5.520	100,0	- 0,9
davon verfügbar									
ganzjährig	5.480	99,0	+ 1,5	5.397	97,4	+ 8,9	4.954	89,7	*
mehr als 40 Wochenstunden	4.972	89,8	+ 1,1	4.919	88,8	+ 0,1	4.914	89,0	- 0,3
Mittagsverpflegung	5.227	94,4	+ 1,5	5.149	92,9	+ 2,2	5.040	91,3	+ 1,8
Eingeschr. Kinder	5.250	100,0	+ 2,0	5.149	100,0	+ 2,2	5.037	100,0	- 0,1
davon mit berufst. Mutter	3.910	74,5	+ 3,9	3.764	73,1	+ 0,9	3.732	74,1	+ 4,8
Durchschn. Gruppengröße	16,2		+ 2,0	15,9		+ 1,3	15,7		- 0,7
Kinder pro Fachkraft	9,5		- 1,7	9,7		- 5,7	10,3		+ 0,5
Stadtgemeinde	43	35,8	-	43	36,1	- 2,3	44	37,0	-
Personal insgesamt	410	49,8	+ 1,5	404	50,6	- 0,5	406	47,0	+ 0,5
davon Fachpersonal	251	61,2	+ 2,4	245	60,6	- 0,8	247	60,8	-
Anzahl der Gruppen	134	41,4	-	134	41,4	-	134	41,7	- 0,7
Anzahl der Plätze	3.049	55,1	+ 1,0	3.019	54,5	+ 0,4	3.007	54,5	- 0,5
davon verfügbar									
ganzjährig	3.049	100,0	+ 1,0	3.019	100,0	+ 11,5	2.708	90,1	*
mehr als 40 Wochenstunden	2.999	98,4	+ 1,0	2.969	98,3	+ 0,4	2.957	98,3	- 0,5
Mittagsverpflegung	3.049	100,0	+ 1,0	3.019	100,0	+ 0,4	3.007	100,0	+ 1,1
Eingeschr. Kinder	2.830	53,9	+ 0,1	2.827	54,9	+ 2,1	2.768	55,0	-
davon mit berufst. Mutter	2.126	75,1	+ 2,6	2.072	73,3	- 0,6	2.085	75,3	+ 4,5
Durchschn. Gruppengröße	21,1		+ 0,1	21,1		+ 2,1	20,7		+ 0,7
Kinder pro Fachkraft	11,3		- 2,3	11,5		+ 3,0	11,2		- 0,0
Sonstige Träger	77	64,2	+ 1,3	76	63,9	+ 1,3	75	63,0	-
Personal insgesamt	413	50,2	+ 4,8	394	49,4	- 13,8	457	53,0	- 2,1
davon Fachpersonal	299	72,4	+ 4,9	285	72,3	+ 17,8	242	53,0	- 1,2
Anzahl der Gruppen	190	58,6	-	190	58,6	+ 1,6	187	58,3	+ 1,6
Anzahl der Plätze	2.487	44,9	- 1,4	2.522	45,5	+ 0,4	2.513	45,5	- 1,3
davon verfügbar									
ganzjährig	2.431	97,7	+ 2,2	2.378	94,3	+ 5,9	2.246	89,4	*
mehr als 40 Wochenstunden	1.973	79,3	+ 1,2	1.950	77,3	- 0,4	1.957	77,9	- 0,1
Mittagsverpflegung	2.178	87,6	+ 2,3	2.130	84,5	+ 4,8	2.033	80,9	+ 2,9
Eingeschr. Kinder	2.420	46,1	+ 4,2	2.322	45,1	+ 2,3	2.269	45,0	- 0,2
davon mit berufst. Mutter	1.784	73,7	+ 5,4	1.692	72,9	+ 2,7	1.647	72,6	+ 5,2
Durchschn. Gruppengröße	12,7		+ 4,2	12,2		+ 0,7	12,1		- 1,8
Kinder pro Fachkraft	8,1		- 0,7	8,1		- 13,1	9,4		+ 1,0

Tabelle 5.1: Kindertageseinrichtungen, Übersicht

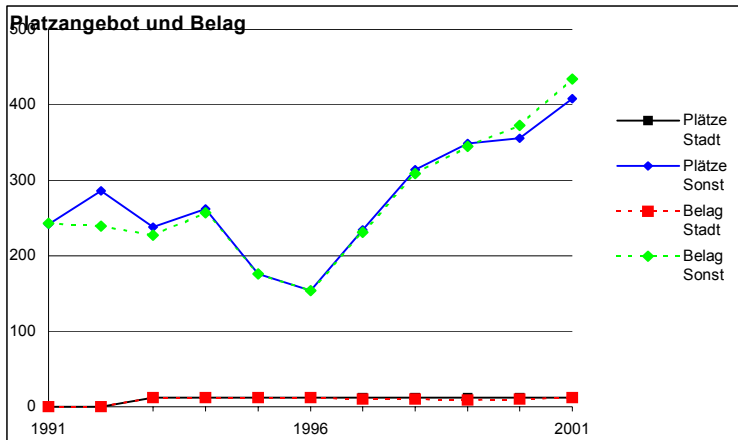
	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	120	100,0	+ 0,8	119	100,0	-	119	100,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	21.212	100,0	+ 0,3	21.159	100,0	- 0,6	21.284	100,0	- 0,1
Platzangebot	5.536	100,0	- 0,1	5.541	100,0	+ 0,4	5.520	100,0	- 0,9
Versorgungsgrad	26,1		- 0,3	26,2		+ 1,0	25,9		- 0,8
Eingeschr. Kinder	5.250	100,0	+ 2,0	5.149	100,0	+ 2,2	5.037	100,0	- 0,1
Anteil an den HWS	24,8		+ 1,7	24,3		+ 2,8	23,7		+ 0,0
Linke Altstadt	9	7,5	-	9	7,6	-	9	7,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	373	1,8	- 8,6	408	1,9	- 4,2	426	2,0	- 3,0
Platzangebot	290	5,2	- 2,7	298	5,4	- 0,7	300	5,4	- 12,8
Versorgungsgrad	77,7		+ 6,4	73,0		+ 3,7	70,4		- 10,1
Eingeschr. Kinder	281	5,4	+ 9,3	257	5,0	- 4,1	268	5,3	- 5,0
Anteil an den HWS	75,3		+ 19,6	63,0		+ 0,1	62,9		- 2,1
Salzburg-Süd	8	6,7	-	8	6,7	-	8	6,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.399	6,6	- 2,6	1.437	6,8	+ 0,6	1.429	6,7	- 1,1
Platzangebot	472	8,5	+ 0,6	469	8,5	- 3,3	485	8,8	- 2,4
Versorgungsgrad	33,7		+ 3,4	32,6		- 3,8	33,9		- 1,3
Eingeschr. Kinder	432	8,2	- 1,6	439	8,5	- 3,5	455	9,0	+ 4,1
Anteil an den HWS	30,9		+ 1,1	30,5		- 4,1			+ 5,3
Leopoldskron, Gneis, Morzg	6	5,0	- 14,3	7	5,9	-	7	5,9	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.002	9,4	+ 1,4	1.975	9,3	+ 0,7	1.961	9,2	+ 1,8
Platzangebot	280	5,1	+ 2,6	273	4,9	- 1,4	277	5,0	+ 2,2
Versorgungsgrad	14,0		+ 1,2	13,8		- 2,1	14,1		+ 0,4
Eingeschr. Kinder	273	5,2	+ 2,2	267	5,2	+ 1,9	262	5,2	- 1,1
Anteil an den HWS	13,6		+ 0,9	13,5		+ 1,2	13,4		- 2,9
Maxglan	20	16,7	-	20	16,8	- 4,8	21	17,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	3.156	14,9	- 2,5	3.237	15,3	- 1,1	3.274	15,4	- 0,3
Platzangebot	949	17,1	+ 0,4	945	17,1	- 10,0	1.050	19,0	- 0,3
Versorgungsgrad	30,1		+ 3,0	29,2		- 9,0	32,1		+ 0,0
Eingeschr. Kinder	877	16,7	- 0,1	878	17,1	- 4,4	918	18,2	- 2,8
Anteil an den HWS	27,8		+ 2,4	27,1		- 3,3	28,0		- 2,5
Taxham	11	9,2	+ 10,0	10	8,4	+ 25,0	8	6,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.478	7,0	- 0,5	1.485	7,0	- 1,5	1.508	7,1	+ 1,9
Platzangebot	496	9,0	-	496	9,0	+ 26,5	392	7,1	+ 2,3
Versorgungsgrad	33,6		+ 0,5	33,4		+ 28,5	26,0		+ 0,4
Eingeschr. Kinder	473	9,0	+ 4,2	454	8,8	+ 27,9	355	7,0	+ 6,0
Anteil an den HWS	32,0		+ 4,7	30,6		+ 29,9	23,5		+ 4,0
Liefering	9	7,5	-	9	7,6	- 10,0	10	8,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.221	10,5	+ 0,9	2.202	10,4	+ 0,2	2.197	10,3	- 1,7
Platzangebot	492	8,9	- 1,8	501	9,0	- 3,1	517	9,4	+ 0,8
Versorgungsgrad	22,2		- 2,6	22,8		- 3,3	23,5		+ 2,5
Eingeschr. Kinder	445	8,5	- 5,1	469	9,1	- 1,7	477	9,5	+ 3,0
Anteil an den HWS	20,0		- 5,9	21,3		- 1,9	21,7		+ 4,8

Tabelle 5.2: Kindertageseinrichtungen nach Stadtteilen

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	8	6,7	-	8	6,7	-	8	6,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.926	9,1	+ 5,0	1.835	8,7	+ 1,0	1.816	8,5	+ 2,7
Platzangebot	388	7,0	+ 1,3	383	6,9	- 1,0	387	7,0	+ 0,3
Versorgungsgrad	20,1		- 3,5	20,9		- 2,1	21,3		- 2,3
Eingeschr. Kinder	395	7,5	+ 3,4	382	7,4	+ 4,4	366	7,3	- 1,3
Anteil an den HWS	20,5		- 1,5	20,8		+ 3,3	20,2		- 3,9
Rechte Altstadt	9	7,5	+ 12,5	8	6,7	+ 14,3	7	5,9	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	274	1,3	- 0,7	276	1,3	+ 1,1	273	1,3	+ 3,8
Platzangebot	301	5,4	+ 1,7	296	5,3	+ 3,1	287	5,2	+ 5,1
Versorgungsgrad	109,9		+ 2,4	107,2		+ 2,0	105,1		+ 1,3
Eingeschr. Kinder	319	6,1	+ 13,1	282	5,5	+ 10,2	256	5,1	- 3,8
Anteil an den HWS	116,4		+ 13,9	102,2		+ 9,0	93,8		- 7,3
Elisabethvorstadt, Itzling	10	8,3	-	10	8,4	- 16,7	12	10,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.229	10,5	+ 2,7	2.171	10,3	- 1,1	2.195	10,3	+ 0,6
Platzangebot	470	8,5	-	470	8,5	- 5,2	496	9,0	+ 2,3
Versorgungsgrad	21,1		- 2,6	21,6		- 4,2	22,6		+ 1,6
Eingeschr. Kinder	434	8,3	- 0,2	435	8,4	- 6,0	463	9,2	- 0,2
Anteil an den HWS	19,5		- 2,8	20,0		- 5,0	21,1		- 0,9
Gnigl, Langwied	5	4,2	-	5	4,2	-	5	4,2	+ 25,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.630	7,7	+ 4,7	1.557	7,4	- 2,7	1.601	7,5	- 0,9
Platzangebot	293	5,3	-	293	5,3	+ 2,8	285	5,2	+ 3,6
Versorgungsgrad	18,0		- 4,5	18,8		+ 5,7	17,8		+ 4,6
Eingeschr. Kinder	274	5,2	- 3,2	283	5,5	+ 8,4	261	5,2	+ 0,8
Anteil an den HWS	16,8		- 7,5	18,2		+ 11,5	16,3		+ 1,7
Schallmoos	7	5,8	-	7	5,9	+ 16,7	6	5,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.752	8,3	- 3,2	1.809	8,5	- 0,2	1.812	8,5	+ 0,1
Platzangebot	315	5,7	- 4,3	329	5,9	+ 21,0	272	4,9	-
Versorgungsgrad	18,0		- 1,1	18,2		+ 21,2	15,0		- 0,1
Eingeschr. Kinder	327	6,2	+ 12,4	291	5,7	+ 10,2	264	5,2	+ 6,0
Anteil an den HWS	18,7		+ 16,0	16,1		+ 10,4	14,6		+ 6,0
Parsch, Aigen	18	15,0	-	18	15,1	-	18	15,1	- 5,3
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.772	13,1	+ 0,2	2.767	13,1	- 0,9	2.792	13,1	- 2,3
Platzangebot	790	14,3	+ 0,3	788	14,2	+ 2,1	772	14,0	- 5,5
Versorgungsgrad	28,5		+ 0,1	28,5		+ 3,0	27,7		- 3,3
Eingeschr. Kinder	720	13,7	+ 1,1	712	13,8	+ 2,9	692	13,7	- 2,1
Anteil an den HWS	26,0		+ 0,9	25,7		+ 3,8	24,8		+ 0,2

Tabelle 5.2: Kindertageseinrichtungen nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

Kleinkinderkrippen



In der Stadt Salzburg gab es zum Stichtag 15. 10. 2001 26 Kleinkinderkrippen (Krabbeltstuben). Diese boten insgesamt 420 Plätze an und wurden von 446 Kindern besucht, einige davon „Halbtagskinder“.

Der 10-Jahres-Vergleich (1991: 12 Krabbeltstuben mit 242 Plätzen und einem Belag von 243 Kindern) ergibt einen Zuwachs von 116,7% bei den Einrichtungen, 73,6% beim Platzangebot und 83,5% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern stieg von 22,6% im Jahr 1991 auf zuletzt 89%. Im Jahr 1991 standen 82,2% der Plätze mehr als 40 Stunden pro Woche zur

Verfügung und für 91,7% war ein Mittagessen vorgesehen, zuletzt waren dies 97,1% bzw. 100%.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2001 insgesamt 138 Beschäftigte, davon 106 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1991, in dem das Fachpersonal mit 32 von 46 Beschäftigten einen Anteil von 69,6% hatte, ist eine Erhöhung des entsprechenden Anteils auf 76,8% festzustellen. Hatte im Jahr 1991 eine Fachkraft noch 7,6 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt nur mehr 4,2 bei gleichzeitiger Senkung der durchschnittlichen Gruppengröße von 12,2 auf 6,4 Kinder.

Im Stadtgebiet lebten 5.062 Kinder mit Hauptwohnsitz und einem Alter bis zum vollendeten 3. Lebensjahr. Das heißt, dass 8,3% der Kinder mit einem Einrichtungsplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 446 eingeschriebenen Kinder entspricht 8,8% der obengenannten Hauptwohnsitze.

Im Stadtteil Maxglan wohnten 689 bzw. 13,6% der Salzburger Kinder dieser Altersgruppe. Hier standen mit 40 aber lediglich 9,5% der Krabbeltstubenplätze zu Verfügung, Versorgungsgrad und Nutzungsgrad betragen jeweils 5,8%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 658 bzw. 13,0% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad bei 66 Plätzen 10%, 73 eingeschriebene Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 11,1%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 550 bzw. 10,9% Elisabethvorstadt-Itzling aufzuweisen. Hier hätten mit 24 Plätzen nur 4,4% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot daher mit 24 eingeschriebenen Kindern zu 100%.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wies im Jahr 2001 die Altstadt auf. Die Linke Altstadt hatte mit 105 Kindern bzw. 2,1% Anteil an den Hauptwohnsitzen 48 bzw. 11,4% der Einrichtungsplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 45,7%. Mit 48 eingeschriebenen Kindern war der Anteil an den Hauptwohnsitzen gleich hoch. Die Rechte Altstadt, in der 58 bzw. 1,1% der Kinder wohnten, wurde mit 36 bzw. 8,6% aller Einrichtungsplätze versorgt, genutzt wurden diese von 42 bzw. 72,4% der Hauptwohnsitze.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	26	100,0	+ 13,0	23	100,0	-	23	100,0	+ 9,5
Personal insgesamt	138	100,0	+ 17,9	117	100,0	- 20,4	147	100,0	+ 12,2
davon Fachpersonal	106	76,8	+ 15,2	92	78,6	+ 22,7	75	51,0	+ 10,3
Anzahl der Gruppen	70	100,0	+ 12,9	62	100,0	+ 1,6	61	100,0	+ 8,9
Anzahl der Plätze	420	100,0	+ 14,1	368	100,0	+ 1,9	361	100,0	+ 10,7
davon verfügbar									
ganzjährig	384	91,4	+ 15,7	332	90,2	+ 9,2	304	84,2	*
mehr als 40 Wochenstunden	408	97,1	+ 14,6	356	96,7	+ 3,8	343	95,0	+ 11,4
Mittagsverpflegung	420	100,0	+ 14,1	368	100,0	+ 15,4	319	88,4	+ 12,3
Eingeschr. Kinder	446	100,0	+ 16,4	383	100,0	+ 8,2	354	100,0	+ 11,0
davon mit berufst. Mutter	397	89,0	+ 20,7	329	85,9	+ 9,7	300	84,7	+ 22,4
Durchschn. Gruppengröße	6,4		+ 3,1	6,2		+ 6,4	5,8		+ 1,9
Kinder pro Fachkraft	4,2		+ 1,1	4,2		- 11,8	4,7		+ 0,6
Stadtgemeinde	1	3,8	-	1	4,3	-	1	4,3	-
Personal insgesamt	3	2,2	-	3	2,6	-	3	2,0	-
davon Fachpersonal	3	100,0	-	3	100,0	-	3	100,0	-
Anzahl der Gruppen	2	2,9	-	2	3,2	-	2	3,3	-
Anzahl der Plätze	12	2,9	-	12	3,3	-	12	3,3	-
davon verfügbar									
ganzjährig	12	100,0	-	12	100,0	-	12	100,0	*
mehr als 40 Wochenstunden	12	100,0	-	12	100,0	-	12	100,0	-
Mittagsverpflegung	12	100,0	-	12	100,0	-	12	100,0	-
Eingeschr. Kinder	12	2,7	+ 20,0	10	2,6	+ 11,1	9	2,5	- 10,0
davon mit berufst. Mutter	10	83,3	-	10	100,0	+ 25,0	8	88,9	- 20,0
Durchschn. Gruppengröße	6,0		+ 20,0	5,0		+ 11,1	4,5		- 10,0
Kinder pro Fachkraft	4,0		+ 20,0	3,3		+ 11,1	3,0		- 10,0
Sonstige Träger	25	96,2	+ 13,6	22	95,7	-	22	95,7	+ 10,0
Personal insgesamt	135	97,8	+ 18,4	114	97,4	- 20,8	144	98,0	+ 12,5
davon Fachpersonal	103	76,3	+ 15,7	89	78,1	+ 23,6	72	50,0	+ 10,8
Anzahl der Gruppen	68	97,1	+ 13,3	60	96,8	+ 1,7	59	96,7	+ 9,3
Anzahl der Plätze	408	97,1	+ 14,6	356	96,7	+ 2,0	349	96,7	+ 11,1
davon verfügbar									
ganzjährig	372	91,2	+ 16,3	320	89,9	+ 9,6	292	83,7	*
mehr als 40 Wochenstunden	396	97,1	+ 15,1	344	96,6	+ 3,9	331	94,8	+ 11,8
Mittagsverpflegung	408	100,0	+ 14,6	356	100,0	+ 16,0	307	88,0	+ 12,9
Eingeschr. Kinder	434	97,3	+ 16,4	373	97,4	+ 8,1	345	97,5	+ 11,7
davon mit berufst. Mutter	387	89,2	+ 21,3	319	85,5	+ 9,2	292	84,6	+ 24,3
Durchschn. Gruppengröße	6,4		+ 2,7	6,2		+ 6,3	5,8		+ 2,2
Kinder pro Fachkraft	4,2		+ 0,5	4,2		- 12,5	4,8		+ 0,8

Tabelle 5.3: Kleinkinderkrippen, Übersicht

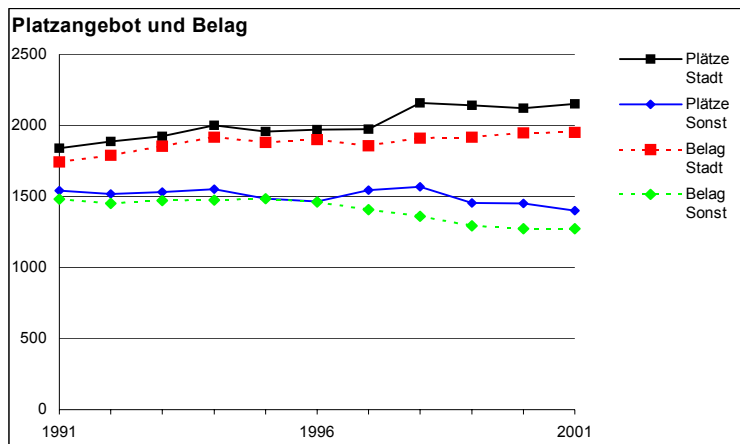
	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	26	100,0	+ 13,0	23	100,0	-	23	100,0	+ 9,5
Kinder mit Hauptwohnsitzen	5.062	100,0	+ 0,3	5.049	100,0	+ 0,2	5.040	100,0	- 0,4
Platzangebot	420	100,0	+ 14,1	368	100,0	+ 1,9	361	100,0	+ 10,7
Versorgungsgrad	8,3		+ 13,8	7,3		+ 1,8	7,2		+ 11,2
Eingeschr. Kinder	446	100,0	+ 16,4	383	100,0	+ 8,2	354	100,0	+ 11,0
Anteil an den HWS	8,8		+ 16,2	7,6		+ 8,0	7,0		+ 11,4
Linke Altstadt	3	11,5	-	3	13,0	-	3	13,0	+ 50,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	105	2,1	+ 9,4	96	1,9	+ 14,3	84	1,7	- 15,2
Platzangebot	48	11,4	+ 9,1	44	12,0	- 2,2	45	12,5	+ 15,4
Versorgungsgrad	45,7		- 0,3	45,8		- 14,4	53,6		+ 36,0
Eingeschr. Kinder	48	10,8	+ 9,1	44	11,5	-	44	12,4	+ 22,2
Anteil an den HWS	45,7		- 0,3	45,8		- 12,5	52,4		+ 44,0
Salzburg-Süd	1	3,8	-	1	4,3	-	1	4,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	349	6,9	- 4,9	367	7,3	- 0,3	368	7,3	+ 3,7
Platzangebot	24	5,7	-	24	6,5	-	24	6,6	-
Versorgungsgrad	6,9		+ 5,2	6,5		+ 0,3	6,5		- 3,5
Eingeschr. Kinder	24	5,4	-	24	6,3	-	24	6,8	+ 9,1
Anteil an den HWS	6,9		+ 5,2	6,5		+ 0,3			+ 5,2
Leopoldskron, Gneis, Morzg	1	3,8	-	1	4,3	-	1	4,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	461	9,1	+ 0,4	459	9,1	+ 3,6	443	8,8	+ 5,2
Platzangebot	14	3,3	-	14	3,8	+ 7,7	13	3,6	+ 8,3
Versorgungsgrad	3,0		- 0,4	3,1		+ 3,9	2,9		+ 3,0
Eingeschr. Kinder	14	3,1	-	14	3,7	+ 7,7	13	3,7	+ 8,3
Anteil an den HWS	3,0		- 0,4	3,1		+ 3,9	2,9		+ 3,0
Maxglan	3	11,5	-	3	13,0	+ 50,0	2	8,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	689	13,6	- 7,1	742	14,7	+ 2,8	722	14,3	- 2,3
Platzangebot	40	9,5	+ 11,1	36	9,8	- 12,2	41	11,4	-
Versorgungsgrad	5,8		+ 19,7	4,9		- 14,6	5,7		+ 2,4
Eingeschr. Kinder	40	9,0	+ 11,1	36	9,4	- 10,0	40	11,3	-
Anteil an den HWS	5,8		+ 19,7	4,9		- 12,4	5,5		+ 2,4
Taxham	3	11,5	+ 50,0	2	8,7	+ 100,0	1	4,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	344	6,8	- 1,1	348	6,9	- 7,9	378	7,5	- 2,6
Platzangebot	60	14,3	+ 66,7	36	9,8	+ 414,3	7	1,9	-
Versorgungsgrad	17,4		+ 68,6	10,3		+ 458,6	1,9		+ 2,6
Eingeschr. Kinder	62	13,9	+ 67,6	37	9,7	+ 236,4	11	3,1	+ 83,3
Anteil an den HWS	18,0		+ 69,5	10,6		+ 265,4	2,9		+ 88,2
Liefering	2	7,7	-	2	8,7	- 33,3	3	13,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	484	9,6	- 0,8	488	9,7	+ 0,6	485	9,6	- 3,4
Platzangebot	36	8,6	- 14,3	42	11,4	- 26,3	57	15,8	+ 3,6
Versorgungsgrad	7,4		- 13,6	8,6		- 26,8	11,8		+ 7,3
Eingeschr. Kinder	36	8,1	- 16,3	43	11,2	- 24,6	57	16,1	+ 3,6
Anteil an den HWS	7,4		- 15,6	8,8		- 25,0	11,8		+ 7,3

Tabelle 5.4: Kleinkinderkrippen nach Stadtteilen

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	1	3,8	-	1	4,3	-	1	4,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	515	10,2	+ 10,8	465	9,2	+ 3,6	449	8,9	+ 7,7
Platzangebot	18	4,3	-	18	4,9	- 5,3	19	5,3	+ 5,6
Versorgungsgrad	3,5		- 9,7	3,9		- 8,5	4,2		- 2,0
Eingeschr. Kinder	23	5,2	-	23	6,0	+ 21,1	19	5,4	- 5,0
Anteil an den HWS	4,5		- 9,7	4,9		+ 16,9	4,2		- 11,8
Rechte Altstadt	3	11,5	+ 50,0	2	8,7	-	2	8,7	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	58	1,1	- 15,9	69	1,4	- 1,4	70	1,4	-
Platzangebot	36	8,6	+ 20,0	30	8,2	- 9,1	33	9,1	+ 10,0
Versorgungsgrad	62,1		+ 42,8	43,5		- 7,8	47,1		+ 10,0
Eingeschr. Kinder	42	9,4	+ 23,5	34	8,9	+ 6,3	32	9,0	+ 6,7
Anteil an den HWS	72,4		+ 47,0	49,3		+ 7,8	45,7		+ 6,7
Elisabethvorstadt, Itzling	2	7,7	-	2	8,7	- 33,3	3	13,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	550	10,9	+ 9,3	503	10,0	- 1,4	510	10,1	+ 0,4
Platzangebot	24	5,7	-	24	6,5	- 36,8	38	10,5	+ 18,8
Versorgungsgrad	4,4		- 8,5	4,8		- 36,0	7,5		+ 18,3
Eingeschr. Kinder	24	5,4	+ 9,1	22	5,7	- 33,3	33	9,3	+ 17,9
Anteil an den HWS	4,4		- 0,2	4,4		- 32,4	6,5		+ 17,4
Gnigl, Langwied	1	3,8	-	1	4,3	-	1	4,3	*
Kinder mit Hauptwohnsitzen	398	7,9	+ 11,2	358	7,1	- 6,0	381	7,6	+ 3,5
Platzangebot	18	4,3	-	18	4,9	+ 80,0	10	2,8	*
Versorgungsgrad	4,5		- 10,1	5,0		+ 91,6	2,6		*
Eingeschr. Kinder	22	4,9	+ 10,0	20	5,2	+ 100,0	10	2,8	*
Anteil an den HWS	5,5		- 1,1	5,6		+ 112,8	2,6		*
Schallmoos	2	7,7	+ 100,0	1	4,3	-	1	4,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	451	8,9	- 1,7	459	9,1	- 5,4	485	9,6	- 3,2
Platzangebot	36	8,6	+ 100,0	18	4,9	+ 50,0	12	3,3	-
Versorgungsgrad	8,0		+ 103,5	3,9		+ 58,5	2,5		+ 3,3
Eingeschr. Kinder	38	8,5	+ 111,1	18	4,7	+ 50,0	12	3,4	-
Anteil an den HWS	8,4		+ 114,9	3,9		+ 58,5	2,5		+ 3,3
Parsch, Aigen	4	15,4	-	4	17,4	-	4	17,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	658	13,0	- 5,3	695	13,8	+ 4,5	665	13,2	- 3,8
Platzangebot	66	15,7	+ 3,1	64	17,4	+ 3,2	62	17,2	+ 10,7
Versorgungsgrad	10,0		+ 8,9	9,2		- 1,2	9,3		+ 15,0
Eingeschr. Kinder	73	16,4	+ 7,4	68	17,8	+ 15,3	59	16,7	+ 1,7
Anteil an den HWS	11,1		+ 13,4	9,8		+ 10,3	8,9		+ 5,7

Tabelle 5.4: Kleinkinderkrippen nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

Kindergärten



Die zum Stichtag 15. 10. 2001 in den Stadt Salzburg bestehenden 61 Kindergärten boten insgesamt 3.552 Plätze an und wurden von 3.225 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1991: 58 Kindergärten mit 3.379 Plätzen und 3.225 eingeschriebenen Kindern) ergibt einen Zuwachs von 5,2% bei den Einrichtungen und 5,1% beim Platzangebot. Die Anzahl der eingeschriebenen Kinder ist exakt gleich groß.

Der Anteil der Kinder, deren Mütter berufstätig waren, stieg von 35,4% im Jahr 1991 auf zuletzt 65%. Damals standen 81,6% der Plätze mehr als 40 Stunden pro Woche

zu Verfügung, für 83% war ein Mittagessen vorgesehen, zum letzten Stichtag waren dies 86,1% bzw. 91,7%.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2001 insgesamt 479 Beschäftigte, davon 290 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1991, in dem das Fachpersonal mit 227 von 361 Beschäftigten einen Anteil von 62,9% hatte, ist eine Verminderung des entsprechenden Anteils auf zuletzt 60,5% festzustellen. Hatte im Jahr 1991 eine Fachkraft noch 14,2 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt trotzdem nur mehr 11,1 bei gleichzeitiger Senkung der durchschnittlichen Gruppengröße von 23,2 auf 21,8 Kinder.

Die Stadt betrieb zum letzten Stichtag 31 Kindergärten mit 2.150 Plätzen. Diese wurden von 1.952 Kindern besucht. Der 10-Jahres-Vergleich (1991: 26 Einrichtungen mit 1.839 Plätzen und einem Belag von 1.743) ergibt einen Zuwachs von 16,9% beim Platzangebot und 12% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern betrug zuletzt 68,2% der eingeschriebenen Kinder. Im Jahr 1991 waren diese 63,6%, alle städtischen Kindergärten standen mehr als 40 Stunden wöchentlich zur Verfügung und stellten das Mittagessen zur Verfügung.

Die Stadt Salzburg beschäftigte zum 15. 10. 2001 in ihren Kindergärten 319 Personen, davon 189 als Fachpersonal. Im 10-Jahres-Vergleich ist der Anteil des Fachpersonals von 61% auf 59,2% gefallen. Zum letzten Stichtag wurden insgesamt 10,3 Kinder von einer Fachkraft betreut, im Jahr 1991 waren es noch 12,5 Kinder pro Fachkraft.

5.117 Kinder mit Hauptwohnsitz und einem Alter vom 3. bis zum vollendeten 6. Lebensjahr lebten zum Stichtag in der Stadt. Das heißt, dass 69,4% der Kinder mit einem Kindergartenplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 3.225 eingeschriebenen Kinder entspricht 63% der obengenannten Hauptwohnsitze.

Auch in dieser Altersgruppe liegt der Stadtteil Maxglan mit 750 bzw. 14,7% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen 615 bzw. 17,3% der Kindergartenplätze zu Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 82% und der Nutzungsgrad 75,3%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 668 bzw. 13,1% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 526 Plätzen 78,7%, 440 eingeschriebene Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 65,9%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 537 bzw. 10,5% der Stadtteil Liefering aufzuweisen. Hier hätten mit 381 Plätzen 70,9% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit 330 eingeschriebenen Kindern von unterdurchschnittlichen 61,5%.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wies im Jahr 2001 auch bei den Kindergärten die Altstadt auf. Die Linke Altstadt hatte mit 85 Kindern bzw. 1,7% Anteil an den Hauptwohnsitzen 218 bzw. 6,1% der Kindergartenplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 265,5%. Mit 209 eingeschriebenen Kindern betrug der Anteil an den Hauptwohnsitzen 245,9%. Die Rechte Altstadt, in der 64 bzw. 1,3% Kinder der Altersgruppe wohnten, wurde mit 146 bzw. 4,1% aller Einrichtungsplätze versorgt (Versorgungsgrad 228,1%), genutzt wurden diese von 144 bzw. 225% der Hauptwohnsitze.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	61	100,0	- 1,6	62	100,0	- 1,6	63	100,0	- 3,1
Personal insgesamt	479	100,0	+ 0,8	475	100,0	- 3,3	491	100,0	- 1,2
davon Fachpersonal	290	60,5	+ 2,8	282	59,4	- 0,7	284	57,8	- 3,4
Anzahl der Gruppen	148	100,0	- 0,7	149	100,0	- 2,0	152	100,0	- 2,6
Anzahl der Plätze	3.552	100,0	- 0,6	3.572	100,0	- 0,7	3.597	100,0	- 3,5
davon verfügbar									
ganzjährig	3.552	100,0	+ 1,6	3.496	97,9	+ 3,7	3.371	93,7	*
mehr als 40 Wochenstunden	3.057	86,1	+ 0,9	3.030	84,8	- 1,8	3.084	85,7	- 3,0
Mittagsverpflegung	3.257	91,7	+ 1,6	3.205	89,7	+ 0,7	3.184	88,5	+ 0,2
Eingeschr. Kinder	3.225	100,0	+ 0,1	3.221	100,0	+ 0,3	3.210	100,0	- 1,9
davon mit berufst. Mutter	2.097	65,0	+ 0,7	2.083	64,7	- 2,7	2.141	66,7	+ 4,5
Durchschn. Gruppengröße	21,8		+ 0,8	21,6		+ 2,4	21,1		+ 0,7
Kinder pro Fachkraft	11,1		- 2,6	11,4		+ 1,1	11,3		+ 1,6
Stadtgemeinde	31	50,8	-	31	50,0	- 3,1	32	50,8	-
Personal insgesamt	319	66,6	+ 0,3	318	66,9	+ 0,3	317	64,6	+ 2,6
davon Fachpersonal	189	59,2	+ 1,6	186	58,5	-	186	58,7	- 0,5
Anzahl der Gruppen	88	59,5	-	88	59,1	- 1,1	89	58,6	- 1,1
Anzahl der Plätze	2.150	60,5	+ 1,4	2.120	59,4	- 1,1	2.143	59,6	- 0,7
davon verfügbar									
ganzjährig	2.150	100,0	+ 1,4	2.120	100,0	+ 6,4	1.993	93,0	*
mehr als 40 Wochenstunden	2.100	97,7	+ 1,4	2.070	97,6	- 1,1	2.093	97,7	- 0,7
Mittagsverpflegung	2.150	100,0	+ 1,4	2.120	100,0	- 1,1	2.143	100,0	+ 1,7
Eingeschr. Kinder	1.952	60,5	+ 0,3	1.946	60,4	+ 1,5	1.918	59,8	+ 0,4
davon mit berufst. Mutter	1.332	68,2	+ 2,7	1.297	66,6	- 1,0	1.310	68,3	+ 7,2
Durchschn. Gruppengröße	22,2		+ 0,3	22,1		+ 2,6	21,6		+ 1,5
Kinder pro Fachkraft	10,3		- 1,3	10,5		+ 1,5	10,3		+ 0,9
Sonstige Träger	30	49,2	- 3,2	31	50,0	-	31	49,2	- 6,1
Personal insgesamt	160	33,4	+ 1,9	157	33,1	- 9,8	174	35,4	- 7,4
davon Fachpersonal	101	63,1	+ 5,2	96	61,1	- 2,0	98	56,3	- 8,4
Anzahl der Gruppen	60	40,5	- 1,6	61	40,9	- 3,2	63	41,4	- 4,5
Anzahl der Plätze	1.402	39,5	- 3,4	1.452	40,6	- 0,1	1.454	40,4	- 7,3
davon verfügbar									
ganzjährig	1.402	100,0	+ 1,9	1.376	94,8	- 0,1	1.378	94,8	*
mehr als 40 Wochenstunden	957	68,3	- 0,3	960	66,1	- 3,1	991	68,2	- 7,4
Mittagsverpflegung	1.107	79,0	+ 2,0	1.085	74,7	+ 4,2	1.041	71,6	- 2,7
Eingeschr. Kinder	1.273	39,5	- 0,2	1.275	39,6	- 1,3	1.292	40,2	- 5,1
davon mit berufst. Mutter	765	60,1	- 2,7	786	61,6	- 5,4	831	64,3	+ 0,6
Durchschn. Gruppengröße	21,2		+ 1,5	20,9		+ 1,9	20,5		- 0,5
Kinder pro Fachkraft	12,6		- 5,1	13,3		+ 0,7	13,2		+ 3,6

Tabelle 5.5: Kindergärten, Übersicht

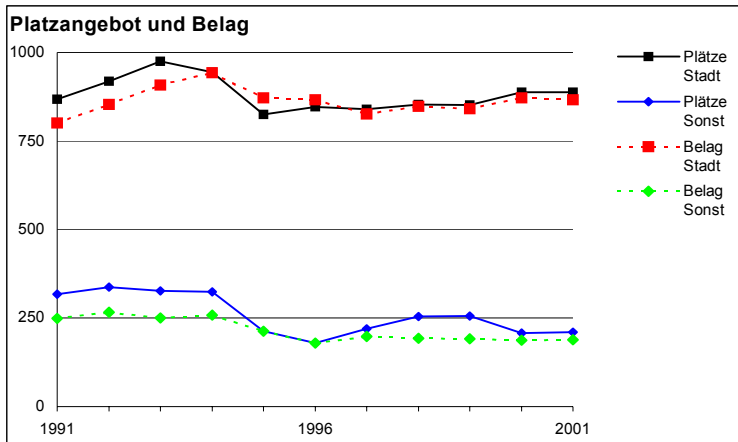
	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	61	100,0	- 1,6	62	100,0	- 1,6	63	100,0	- 3,1
Kinder mit Hauptwohnsitzen	5.117	100,0	- 0,8	5.157	100,0	- 1,5	5.235	100,0	- 0,6
Platzangebot	3.552	100,0	- 0,6	3.572	100,0	- 0,7	3.597	100,0	- 3,5
Versorgungsgrad	69,4		+ 0,2	69,3		+ 0,8	68,7		- 2,9
Eingeschr. Kinder	3.225	100,0	+ 0,1	3.221	100,0	+ 0,3	3.210	100,0	- 1,9
Anteil an den HWS	63,0		+ 0,9	62,5		+ 1,9	61,3		- 1,3
Linke Altstadt	5	8,2	-	5	8,1	-	5	7,9	- 16,7
Kinder mit Hauptwohnsitzen	85	1,7	- 7,6	92	1,8	- 17,1	111	2,1	+ 13,3
Platzangebot	218	6,1	- 10,3	243	6,8	+ 0,4	242	6,7	- 17,1
Versorgungsgrad	256,5		- 2,9	264,1		+ 21,2	218,0		- 26,8
Eingeschr. Kinder	209	6,5	+ 3,5	202	6,3	- 4,3	211	6,6	- 9,1
Anteil an den HWS	245,9		+ 12,0	219,6		+ 15,5	190,1		- 19,7
Salzburg-Süd	4	6,6	-	4	6,5	-	4	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	329	6,4	- 7,3	355	6,9	+ 3,8	342	6,5	- 3,4
Platzangebot	244	6,9	-	244	6,8	- 2,4	250	7,0	- 5,7
Versorgungsgrad	74,2		+ 7,9	68,7		- 6,0	73,1		- 2,4
Eingeschr. Kinder	210	6,5	- 4,5	220	6,8	+ 0,5	219	6,8	+ 1,9
Anteil an den HWS	63,8		+ 3,0	62,0		- 3,2			+ 5,4
Leopoldskron, Gneis, Morzg	4	6,6	- 20,0	5	8,1	-	5	7,9	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	482	9,4	+ 2,6	470	9,1	+ 2,2	460	8,8	+ 2,9
Platzangebot	240	6,8	+ 3,9	231	6,5	-	231	6,4	-
Versorgungsgrad	49,8		+ 1,3	49,1		- 2,1	50,2		- 2,8
Eingeschr. Kinder	233	7,2	+ 3,6	225	7,0	+ 4,2	216	6,7	- 3,1
Anteil an den HWS	48,3		+ 1,0	47,9		+ 2,0	47,0		- 5,9
Maxglan	10	16,4	-	10	16,1	-	10	15,9	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	750	14,7	- 0,7	755	14,6	- 2,3	773	14,8	+ 2,8
Platzangebot	615	17,3	-	615	17,2	- 1,6	625	17,4	- 2,3
Versorgungsgrad	82,0		+ 0,7	81,5		+ 0,7	80,9		- 5,0
Eingeschr. Kinder	565	17,5	- 1,1	571	17,7	+ 2,0	560	17,4	- 4,4
Anteil an den HWS	75,3		- 0,4	75,6		+ 4,4	72,4		- 7,0
Taxham	4	6,6	-	4	6,5	-	4	6,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	370	7,2	- 4,9	389	7,5	- 5,1	410	7,8	+ 8,2
Platzangebot	225	6,3	-	225	6,3	+ 0,9	223	6,2	-
Versorgungsgrad	60,8		+ 5,1	57,8		+ 6,3	54,4		- 7,6
Eingeschr. Kinder	192	6,0	- 1,5	195	6,1	+ 7,7	181	5,6	+ 4,0
Anteil an den HWS	51,9		+ 3,5	50,1		+ 13,6	44,1		- 3,8
Liefering	6	9,8	-	6	9,7	-	6	9,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	537	10,5	- 2,2	549	10,6	+ 2,8	534	10,2	- 2,7
Platzangebot	381	10,7	- 0,8	384	10,8	- 0,3	385	10,7	+ 0,5
Versorgungsgrad	70,9		+ 1,4	69,9		- 3,0	72,1		+ 3,3
Eingeschr. Kinder	330	10,2	- 4,1	344	10,7	+ 0,6	342	10,7	+ 3,0
Anteil an den HWS	61,5		- 1,9	62,7		- 2,2	64,0		+ 5,9

Tabelle 5.6: Kindergärten nach Stadtteilen

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	5	8,2	-	5	8,1	-	5	7,9	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	462	9,0	+ 7,2	431	8,4	- 1,1	436	8,3	+ 0,7
Platzangebot	241	6,8	-	241	6,7	- 1,2	244	6,8	-
Versorgungsgrad	52,2		- 6,7	55,9		- 0,1	56,0		- 0,7
Eingeschr. Kinder	238	7,4	+ 3,5	230	7,1	+ 2,7	224	7,0	- 0,4
Anteil an den HWS	51,5		- 3,5	53,4		+ 3,9	51,4		- 1,1
Rechte Altstadt	3	4,9	-	3	4,8	-	3	4,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	64	1,3	+ 6,7	60	1,2	- 1,6	61	1,2	- 3,2
Platzangebot	146	4,1	- 0,7	147	4,1	+ 2,8	143	4,0	-
Versorgungsgrad	228,1		- 6,9	245,0		+ 4,5	234,4		+ 3,3
Eingeschr. Kinder	144	4,5	+ 9,1	132	4,1	-	132	4,1	- 7,7
Anteil an den HWS	225,0		+ 2,3	220,0		+ 1,7	216,4		- 4,7
Elisabethvorstadt, Itzling	6	9,8	-	6	9,7	- 14,3	7	11,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	523	10,2	- 0,2	524	10,2	- 3,9	545	10,4	- 4,4
Platzangebot	316	8,9	-	316	8,8	- 3,7	328	9,1	-
Versorgungsgrad	60,4		+ 0,2	60,3		+ 0,2	60,2		+ 4,6
Eingeschr. Kinder	285	8,8	+ 3,3	276	8,6	- 7,7	299	9,3	- 2,3
Anteil an den HWS	54,5		+ 3,5	52,7		- 4,0	54,9		+ 2,2
Gnigl, Langwied	3	4,9	-	3	4,8	-	3	4,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	383	7,5	+ 7,0	358	6,9	- 2,7	368	7,0	+ 0,8
Platzangebot	235	6,6	-	235	6,6	-	235	6,5	-
Versorgungsgrad	61,4		- 6,5	65,6		+ 2,8	63,9		- 0,8
Eingeschr. Kinder	220	6,8	- 0,5	221	6,9	+ 2,8	215	6,7	- 1,8
Anteil an den HWS	57,4		- 7,0	61,7		+ 5,7	58,4		- 2,6
Schallmoos	2	3,3	-	2	3,2	-	2	3,2	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	464	9,1	- 2,1	474	9,2	- 4,0	494	9,4	+ 0,6
Platzangebot	165	4,6	-	165	4,6	-	165	4,6	-
Versorgungsgrad	35,6		+ 2,2	34,8		+ 4,2	33,4		- 0,6
Eingeschr. Kinder	159	4,9	+ 1,3	157	4,9	- 4,8	165	5,1	+ 6,5
Anteil an den HWS	34,3		+ 3,5	33,1		- 0,8	33,4		+ 5,8
Parsch, Aigen	9	14,8	-	9	14,5	-	9	14,3	- 10,0
Kinder mit Hauptwohnsitzen	668	13,1	- 4,6	700	13,6	- 0,1	701	13,4	- 8,7
Platzangebot	526	14,8	-	526	14,7	-	526	14,6	- 9,0
Versorgungsgrad	78,7		+ 4,8	75,1		+ 0,1	75,0		- 0,3
Eingeschr. Kinder	440	13,6	- 1,8	448	13,9	+ 0,4	446	13,9	- 3,5
Anteil an den HWS	65,9		+ 2,9	64,0		+ 0,6	63,6		+ 5,8

Tabelle 5.6: Kindergärten nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

Horte



Horte gab es zum Stichtag 15. 10. 2001 in der Stadt Salzburg 14, welche insgesamt 1.097 Plätze anboten. Diese wurden von 1.055 Kindern besucht.

Der 10-Jahres-Vergleich (1991: 15 Horte mit 1.185 Plätzen und 1.049 eingeschriebenen Kindern) ergibt eine Abnahme von 6,7% bei den Einrichtungen und 7,4% beim Platzangebot. Die Anzahl der eingeschriebenen Kinder ist um 4,6% angestiegen.

Eine berufstätige Mutter hatten im Jahr 1991 72,4% der Kinder. Dieser Anteil stieg mittlerweile auf 90,2% an. Die Verfügbarkeit für mehr als 40 Stunden pro Woche und der Mittagsverpflegung war wie schon im Jahr

1991 für alle Hortplätze gegeben.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2001 insgesamt 108 Beschäftigte, davon 71 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1991, in dem das Fachpersonal mit 66 von 118 Beschäftigten einen Anteil von 55,9% hatte, ist eine Erhöhung des entsprechenden Anteils auf zuletzt 65,7% festzustellen. Hatte im Jahr 1991 eine Fachkraft noch 15,9 Kinder zu betreuen, so waren es zuletzt 14,9 bei gleichzeitiger Senkung der durchschnittlichen Gruppengröße von 20,6 auf 19,2 Kinder.

Die Stadt betrieb zum letzten Stichtag 11 Horte mit 887 Plätzen. Diese wurden von 866 Kindern besucht. Der 10-Jahres-Vergleich (1991: 11 Einrichtungen mit 868 Plätzen und einem Belag von 800) ergibt einen Zuwachs von 2,2% beim Platzangebot und 8,3% bei den eingeschriebenen Kindern.

Der Anteil der Kinder mit berufstätigen Müttern betrug zuletzt 90,5% der eingeschriebenen Kinder. Im Jahr 1991 war dieser 94,9%.

Die Stadt Salzburg beschäftigte zum 15. 10. 2001 in ihren Horten 88 Personen, davon 59 als Fachpersonal. Im 10-Jahres-Vergleich ist der Anteil des Fachpersonals von 55,7% auf 67% gestiegen. Zum letzten Stichtag wurden insgesamt 14,7 Kinder von einer Fachkraft betreut, im Jahr 1991 waren es noch 16,3 Kinder pro Fachkraft.

Zum Stichtag lebten 13.555 Kinder mit einem Alter vom 6. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr in der Stadt Salzburg. Das heißt, dass 8,1% der Kinder mit einem Hortplatz versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 1.055 eingeschriebenen Kinder entspricht 7,8% der obengenannten Hauptwohnsitze.

Als der kinderreichste Stadtteil liegt in dieser Altersgruppe wieder Maxglan mit 2.094 bzw. 15,4% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen mit 179 Hortplätzen 16,3% aller Plätze zu Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 8,5% und der Nutzungsgrad 7,4%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 1.775 bzw. 13,1% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 132 Plätzen 7,4%, die 137 eingeschriebenen Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 7,7%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 1.462 bzw. 10,8% der Stadtteil Liefering aufzuweisen. Hier hätten mit 75 Plätzen nur 5,1% der dort wohnenden Kinder versorgt werden können, genutzt wurde das Platzangebot mit 79 eingeschriebenen Kindern von unterdurchschnittlichen 5,4%.

Die stärksten Abweichungen vom Durchschnitt wiesen im Jahr 2001 die Rechte Altstadt sowie Salzburg-Süd auf. Salzburg-Süd hatte mit 874 Kindern bzw. 6,4% Anteil an den Hauptwohnsitzen 190 bzw. 17,3% der Kindergartenplätze zur Verfügung, dies bedeutet einen Versorgungsgrad von 21,7%. Mit 184 eingeschriebenen Kindern betrug der Anteil an den Hauptwohnsitzen 21,1%. Die Rechte Altstadt, in der 187 bzw. 1,4% Kinder der Altersgruppe wohnten, wurde mit 75 bzw. 6,8% aller Einrichtungsplätze versorgt, was einem Versorgungsgrad von 40,1% entspricht, genutzt wurden diese von 70 bzw. 37,4% der Hauptwohnsitze.

Die Stadtteile Linke Altstadt und Leopoldskron-Gneis-Morzg wurden mit zusammen 1.530 Kindern bzw. 11,3% Anteil an den Hauptwohnsitzen der betroffenen Altersgruppe nicht versorgt.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	14	100,0	-	14	100,0	-	14	100,0	-
Personal insgesamt	108	100,0	+ 3,8	104	100,0	- 11,9	118	100,0	- 4,8
davon Fachpersonal	71	65,7	+ 4,4	68	65,4	- 5,6	72	61,0	+ 1,4
Anzahl der Gruppen	55	100,0	-	55	100,0	+ 1,9	54	100,0	+ 3,8
Anzahl der Plätze	1.097	100,0	+ 0,2	1.095	100,0	- 1,2	1.108	100,0	-
davon verfügbar									
ganzjährig	1.097	100,0	+ 0,2	1.095	100,0	+ 26,2	868	78,3	*
mehr als 40 Wochenstunden	1.097	100,0	+ 0,2	1.095	100,0	- 1,2	1.108	100,0	-
Mittagsverpflegung	1.097	100,0	+ 0,2	1.095	100,0	- 1,2	1.108	100,0	-
Eingeschr. Kinder	1.055	100,0	- 0,4	1.059	100,0	+ 2,5	1.033	100,0	- 0,7
davon mit berufst. Mutter	952	90,2	+ 1,8	935	88,3	- 0,3	938	90,8	- 0,5
Durchschn. Gruppengröße	19,2		- 0,4	19,3		+ 0,7	19,1		- 4,4
Kinder pro Fachkraft	14,9		- 4,6	15,6		+ 8,5	14,3		- 2,1
Stadtgemeinde	11	78,6	-	11	78,6	-	11	78,6	-
Personal insgesamt	88	81,5	+ 6,0	83	79,8	- 3,5	86	72,9	- 6,5
davon Fachpersonal	59	67,0	+ 5,4	56	67,5	- 3,4	58	67,4	+ 1,8
Anzahl der Gruppen	44	80,0	-	44	80,0	+ 2,3	43	79,6	-
Anzahl der Plätze	887	80,9	-	887	81,0	+ 4,1	852	76,9	- 0,1
davon verfügbar									
ganzjährig	887	100,0	-	887	100,0	+ 26,2	703	82,5	*
mehr als 40 Wochenstunden	887	100,0	-	887	100,0	+ 4,1	852	100,0	- 0,1
Mittagsverpflegung	887	100,0	-	887	100,0	+ 4,1	852	100,0	- 0,1
Eingeschr. Kinder	866	82,1	- 0,6	871	82,2	+ 3,6	841	81,4	- 0,7
davon mit berufst. Mutter	784	90,5	+ 2,5	765	87,8	- 0,3	767	91,2	+ 0,5
Durchschn. Gruppengröße	19,7		- 0,6	19,8		+ 1,2	19,6		- 0,7
Kinder pro Fachkraft	14,7		- 5,6	15,6		+ 7,3	14,5		- 2,4
Sonstige Träger	3	21,4	-	3	21,4	-	3	21,4	-
Personal insgesamt	20	18,5	- 4,8	21	20,2	- 34,4	32	27,1	-
davon Fachpersonal	12	60,0	-	12	57,1	- 14,3	14	43,8	-
Anzahl der Gruppen	11	20,0	-	11	20,0	-	11	20,4	+ 22,2
Anzahl der Plätze	210	19,1	+ 1,0	208	19,0	- 18,8	256	23,1	+ 0,4
davon verfügbar									
ganzjährig	210	100,0	+ 1,0	208	100,0	+ 26,1	165	64,5	*
mehr als 40 Wochenstunden	210	100,0	+ 1,0	208	100,0	- 18,8	256	100,0	+ 0,4
Mittagsverpflegung	210	100,0	+ 1,0	208	100,0	- 18,8	256	100,0	+ 0,4
Eingeschr. Kinder	189	17,9	+ 0,5	188	17,8	- 2,1	192	18,6	- 0,5
davon mit berufst. Mutter	168	88,9	- 1,2	170	90,4	- 0,6	171	89,1	- 5,0
Durchschn. Gruppengröße	17,2		+ 0,5	17,1		- 2,1	17,5		- 18,6
Kinder pro Fachkraft	15,8		+ 0,5	15,7		+ 14,2	13,7		- 0,5

Tabelle 5.7: Horte, Übersicht

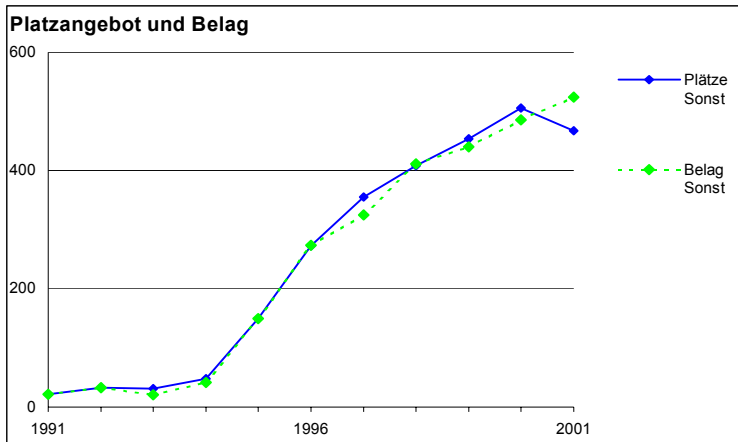
	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	14	100,0	-	14	100,0	-	14	100,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	13.555	100,0	+ 0,3	13.513	100,0	- 1,1	13.667	100,0	+ 0,2
Platzangebot	1.097	100,0	+ 0,2	1.095	100,0	- 1,2	1.108	100,0	-
Versorgungsgrad	8,1		- 0,1	8,1		- 0,0	8,1		- 0,2
Eingeschr. Kinder	1.055	100,0	- 0,4	1.059	100,0	+ 2,5	1.033	100,0	- 0,7
Anteil an den HWS	7,8		- 0,7	7,8		+ 3,7	7,6		- 0,9
Linke Altstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	229	1,7	- 15,8	272	2,0	- 7,2	293	2,1	+ 1,7
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eingeschr. Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Salzburg-Süd	2	14,3	-	2	14,3	-	2	14,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	874	6,4	- 2,9	900	6,7	+ 0,9	892	6,5	- 2,2
Platzangebot	190	17,3	+ 1,1	188	17,2	- 4,1	196	17,7	+ 0,5
Versorgungsgrad	21,7		+ 4,1	20,9		- 4,9	22,0		+ 2,8
Eingeschr. Kinder	184	17,4	+ 1,1	182	17,2	- 7,6	197	19,1	+ 5,9
Anteil an den HWS	21,1		+ 4,1	20,2		- 8,4			+ 8,3
Leopoldskron, Gneis, Morzg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.301	9,6	+ 1,1	1.287	9,5	- 0,8	1.298	9,5	+ 0,7
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eingeschr. Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maxglan	3	21,4	-	3	21,4	-	3	21,4	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.094	15,4	- 0,8	2.111	15,6	- 2,4	2.163	15,8	- 0,2
Platzangebot	179	16,3	-	179	16,3	- 18,3	219	19,8	-
Versorgungsgrad	8,5		+ 0,8	8,5		- 16,3	10,1		+ 0,2
Eingeschr. Kinder	154	14,6	- 3,1	159	15,0	- 1,2	161	15,6	- 3,0
Anteil an den HWS	7,4		- 2,4	7,5		+ 1,2	7,4		- 2,8
Taxham	1	7,1	-	1	7,1	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	939	6,9	+ 0,5	934	6,9	-	934	6,8	+ 5,1
Platzangebot	132	12,0	-	132	12,1	+ 32,0	100	9,0	-
Versorgungsgrad	14,1		- 0,5	14,1		+ 32,0	10,7		- 4,8
Eingeschr. Kinder	126	11,9	+ 3,3	122	11,5	+ 20,8	101	9,8	+ 1,0
Anteil an den HWS	13,4		+ 2,7	13,1		+ 20,8	10,8		- 3,9
Liefering	1	7,1	-	1	7,1	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.462	10,8	+ 2,4	1.428	10,6	- 0,7	1.438	10,5	- 2,9
Platzangebot	75	6,8	-	75	6,8	-	75	6,8	-
Versorgungsgrad	5,1		- 2,3	5,3		+ 0,7	5,2		+ 3,0
Eingeschr. Kinder	79	7,5	- 3,7	82	7,7	+ 5,1	78	7,6	+ 2,6
Anteil an den HWS	5,4		- 5,9	5,7		+ 5,9	5,4		+ 5,7

Tabelle 5.8: Horte nach Stadtteilen

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	1	7,1	-	1	7,1	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.188	8,8	+ 3,7	1.146	8,5	- 1,4	1.162	8,5	+ 1,3
Platzangebot	104	9,5	-	104	9,5	-	104	9,4	-
Versorgungsgrad	8,8		- 3,5	9,1		+ 1,4	9,0		- 1,3
Eingeschr. Kinder	109	10,3	+ 0,9	108	10,2	+ 3,8	104	10,1	- 1,9
Anteil an den HWS	9,2		- 2,6	9,4		+ 5,3	9,0		- 3,2
Rechte Altstadt	1	7,1	-	1	7,1	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	187	1,4	+ 4,5	179	1,3	+ 4,1	172	1,3	+ 6,8
Platzangebot	75	6,8	-	75	6,8	-	75	6,8	-
Versorgungsgrad	40,1		- 4,3	41,9		- 3,9	43,6		- 6,4
Eingeschr. Kinder	70	6,6	+ 12,9	62	5,9	+ 10,7	56	5,4	- 17,6
Anteil an den HWS	37,4		+ 8,1	34,6		+ 6,4	32,6		- 22,9
Elisabethvorstadt, Itzling	1	7,1	-	1	7,1	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.414	10,4	+ 0,5	1.407	10,4	- 0,4	1.413	10,3	+ 1,5
Platzangebot	110	10,0	-	110	10,0	-	110	9,9	-
Versorgungsgrad	7,8		- 0,5	7,8		+ 0,4	7,8		- 1,5
Eingeschr. Kinder	105	10,0	- 10,3	117	11,0	+ 5,4	111	10,7	+ 0,9
Anteil an den HWS	7,4		- 10,7	8,3		+ 5,9	7,9		- 0,6
Gnigl, Langwied	1	7,1	-	1	7,1	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.043	7,7	+ 2,0	1.023	7,6	- 2,0	1.044	7,6	- 2,2
Platzangebot	40	3,6	-	40	3,7	-	40	3,6	-
Versorgungsgrad	3,8		- 1,9	3,9		+ 2,1	3,8		+ 2,2
Eingeschr. Kinder	32	3,0	- 23,8	42	4,0	+ 16,7	36	3,5	- 10,0
Anteil an den HWS	3,1		- 25,3	4,1		+ 19,1	3,4		- 8,0
Schallmoos	1	7,1	-	1	7,1	-	1	7,1	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.049	7,7	- 4,5	1.099	8,1	- 0,5	1.104	8,1	+ 4,9
Platzangebot	60	5,5	-	60	5,5	-	60	5,4	-
Versorgungsgrad	5,7		+ 4,8	5,5		+ 0,5	5,4		- 4,7
Eingeschr. Kinder	59	5,6	+ 9,3	54	5,1	- 1,8	55	5,3	-
Anteil an den HWS	5,6		+ 14,5	4,9		- 1,4	5,0		- 4,7
Parsch, Aigen	2	14,3	-	2	14,3	-	2	14,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.775	13,1	+ 2,8	1.727	12,8	- 1,5	1.754	12,8	- 1,9
Platzangebot	132	12,0	-	132	12,1	+ 2,3	129	11,6	- 0,8
Versorgungsgrad	7,4		- 2,7	7,6		+ 3,9	7,4		+ 1,2
Eingeschr. Kinder	137	13,0	+ 4,6	131	12,4	- 2,2	134	13,0	+ 0,8
Anteil an den HWS	7,7		+ 1,8	7,6		- 0,7	7,6		+ 2,7

Tabelle 5.8: Horte nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

Altersgemischte Kinderbetreuung



Zum Stichtag 15. 10. 2001 wurden in der Stadt Salzburg 19 altersgemischte Kindergruppen betrieben, welche insgesamt 467 Plätze anboten und einen Belag von 524 Kindern aufwiesen.

Der 10-Jahres-Vergleich (1991: zwei Einrichtungen mit 22 Plätzen und 22 eingeschriebenen Kindern) ergibt eine Zunahme von 850% bei den Einrichtungen und 2.023% beim Platzangebot. Die Anzahl der eingeschriebenen Kinder ist um 2.282% angestiegen.

Eine berufstätige Mutter hatte im Jahr 1991 keines der eingeschriebenen Kinder, mittlerweile beträgt deren Anteil jedoch schon

88,5%. Über die Verfügbarkeit liegen für das Jahr 1991 keine Vergleichsdaten vor.

Der Personalstand betrug zum 15. 10. 2001 insgesamt 98 Beschäftigte, davon 83 als Fachpersonal. Im Vergleich zum Jahr 1991, in dem kein Fachpersonal ausgewiesen wurde, ist eine Erhöhung des entsprechenden Anteils auf zuletzt 84,7% festzustellen. Die durchschnittliche Gruppengröße sank seit dem Jahr 1991 von 11 auf 10,3 Kinder.

Zum Stichtag lebten 21.212 Kinder mit einem Alter bis zum vollendeten 15. Lebensjahr in der Stadt Salzburg. Das heißt, dass 2,2% der Kinder mit einem Platz in einer Altersgemischten Kindergruppe versorgt werden hätten können. Die Anzahl der 524 eingeschriebenen Kinder entspricht 2,5% der obengenannten Hauptwohnsitze.

Auch in diesem Bereich liegt der Stadtteil Maxglan mit 3.156 bzw. 14,9% der Salzburger Kinder an der Spitze. Hier standen mit 115 sogar 24,6% aller Plätze zu Verfügung, der Versorgungsgrad betrug 3,6% und der Nutzungsgrad 3,7%. Im Stadtteil Parsch-Aigen, in dem 2.772 bzw. 13,1% der Kinder wohnten, erreichte der Versorgungsgrad mit 66 Plätzen 2,4%, die 70 eingeschriebenen Kinder bedeuteten einen Nutzungsgrad von 2,5%. Die drittgrößte Anzahl an Kindern hatte mit 2.221 bzw. 10,5% der Stadtteil Liefering aufzuweisen. Dieser blieb jedoch (wie Gnigl-Langwied) unversorgt.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	19	100,0	- 5,0	20	100,0	+ 5,3	19	100,0	-
Personal insgesamt	98	100,0	- 3,9	102	100,0	- 4,7	107	100,0	- 10,1
davon Fachpersonal	83	84,7	- 5,7	88	86,3	+ 51,7	58	54,2	- 1,7
Anzahl der Gruppen	51	100,0	- 12,1	58	100,0	+ 7,4	54	100,0	- 1,8
Anzahl der Plätze	467	100,0	- 7,7	506	100,0	+ 11,5	454	100,0	+ 11,3
davon verfügbar									
ganzjährig	447	95,7	- 5,7	474	93,7	+ 15,3	411	90,5	*
mehr als 40 Wochenstunden	410	87,8	- 6,4	438	86,6	+ 15,6	379	83,5	+ 12,5
Mittagsverpflegung	453	97,0	- 5,8	481	95,1	+ 12,1	429	94,5	+ 13,2
Eingeschr. Kinder	524	100,0	+ 7,8	486	100,0	+ 10,5	440	100,0	+ 7,1
davon mit berufst. Mutter	464	88,5	+ 11,3	417	85,8	+ 18,1	353	80,2	+ 9,0
Durchschn. Gruppengröße	10,3		+ 22,6	8,4		+ 2,8	8,1		+ 9,0
Kinder pro Fachkraft	6,3		+ 14,3	5,5		- 27,2	7,6		+ 8,9
Stadtgemeinde	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personal insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Fachpersonal	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Anzahl der Gruppen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anzahl der Plätze	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon verfügbar									
ganzjährig	-	*	-	-	*	-	-	*	-
mehr als 40 Wochenstunden	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Mittagsverpflegung	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Eingeschr. Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon mit berufst. Mutter	-	*	-	-	*	-	-	*	-
Durchschn. Gruppengröße	-		-	-		-	-		-
Kinder pro Fachkraft	-		-	-		-	-		-
Sonstige Träger	19	100,0	- 5,0	20	100,0	+ 5,3	19	100,0	-
Personal insgesamt	98	100,0	- 3,9	102	100,0	- 4,7	107	100,0	- 10,1
davon Fachpersonal	83	84,7	- 5,7	88	86,3	+ 51,7	58	54,2	- 1,7
Anzahl der Gruppen	51	100,0	- 12,1	58	100,0	+ 7,4	54	100,0	- 1,8
Anzahl der Plätze	467	100,0	- 7,7	506	100,0	+ 11,5	454	100,0	+ 11,3
davon verfügbar									
ganzjährig	447	95,7	- 5,7	474	93,7	+ 15,3	411	90,5	*
mehr als 40 Wochenstunden	410	87,8	- 6,4	438	86,6	+ 15,6	379	83,5	+ 12,5
Mittagsverpflegung	453	97,0	- 5,8	481	95,1	+ 12,1	429	94,5	+ 13,2
Eingeschr. Kinder	524	100,0	+ 7,8	486	100,0	+ 10,5	440	100,0	+ 7,1
davon mit berufst. Mutter	464	88,5	+ 11,3	417	85,8	+ 18,1	353	80,2	+ 9,0
Durchschn. Gruppengröße	10,3		+ 22,6	8,4		+ 2,8	8,1		+ 9,0
Kinder pro Fachkraft	6,3		+ 14,3	5,5		- 27,2	7,6		+ 8,9

Tabelle 5.9: Altersgemischte Gruppen, Übersicht

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	19	100,0	- 5,0	20	100,0	+ 5,3	19	100,0	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	21.212	100,0	+ 0,3	21.159	100,0	- 0,6	21.284	100,0	- 0,1
Platzangebot	467	100,0	- 7,7	506	100,0	+ 11,5	454	100,0	+ 11,3
Versorgungsgrad	2,2		- 7,9	2,4		+ 12,1	2,1		+ 11,4
Eingeschr. Kinder	524	100,0	+ 7,8	486	100,0	+ 10,5	440	100,0	+ 7,1
Anteil an den HWS	2,5		+ 7,5	2,3		+ 11,1	2,1		+ 7,2
Linke Altstadt	1	5,3	-	1	5,0	-	1	5,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	373	1,8	- 8,6	408	1,9	- 4,2	426	2,0	- 3,0
Platzangebot	24	5,1	+ 118,2	11	2,2	- 15,4	13	2,9	-
Versorgungsgrad	6,4		+ 138,7	2,7		- 11,7	3,1		+ 3,1
Eingeschr. Kinder	24	4,6	+ 118,2	11	2,3	- 15,4	13	3,0	- 7,1
Anteil an den HWS	6,4		+ 138,7	2,7		- 11,7	3,1		- 4,3
Salzburg-Süd	1	5,3	-	1	5,0	-	1	5,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.399	6,6	- 2,6	1.437	6,8	+ 0,6	1.429	6,7	- 1,1
Platzangebot	14	3,0	+ 7,7	13	2,6	- 13,3	15	3,3	+ 15,4
Versorgungsgrad	1,0		+ 10,6	-		- 13,8	1,0		+ 16,7
Eingeschr. Kinder	14	2,7	+ 7,7	13	2,7	- 13,3	15	3,4	+ 7,1
Anteil an den HWS	1,0		+ 10,6	-		- 13,8	-		+ 8,3
Leopoldskron, Gneis, Morzg	1	5,3	-	1	5,0	-	1	5,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.002	9,4	+ 1,4	1.975	9,3	+ 0,7	1.961	9,2	+ 1,8
Platzangebot	26	5,6	- 7,1	28	5,5	- 15,2	33	7,3	+ 17,9
Versorgungsgrad	1,3		- 8,4	1,4		- 15,8	1,7		+ 15,8
Eingeschr. Kinder	26	5,0	- 7,1	28	5,8	- 15,2	33	7,5	+ 10,0
Anteil an den HWS	1,3		- 8,4	1,4		- 15,8	1,7		+ 8,0
Maxglan	4	21,1	-	4	20,0	- 33,3	6	31,6	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	3.156	14,9	- 2,5	3.237	15,3	- 1,1	3.274	15,4	- 0,3
Platzangebot	115	24,6	-	115	22,7	- 30,3	165	36,3	+ 7,8
Versorgungsgrad	3,6		+ 2,6	3,6		- 29,5	5,0		+ 8,2
Eingeschr. Kinder	118	22,5	+ 5,4	112	23,0	- 28,7	157	35,7	+ 3,3
Anteil an den HWS	3,7		+ 8,1	3,5		- 27,8	4,8		+ 3,6
Taxham	3	15,8	-	3	15,0	+ 50,0	2	10,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.478	7,0	- 0,5	1.485	7,0	- 1,5	1.508	7,1	+ 1,9
Platzangebot	79	16,9	- 23,3	103	20,4	+ 66,1	62	13,7	+ 17,0
Versorgungsgrad	5,3		- 22,9	6,9		+ 68,7	4,1		+ 14,8
Eingeschr. Kinder	93	17,7	- 7,0	100	20,6	+ 61,3	62	14,1	+ 12,7
Anteil an den HWS	6,3		- 6,6	6,7		+ 63,8	4,1		+ 10,6
Liefering	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.221	10,5	+ 0,9	2.202	10,4	+ 0,2	2.197	10,3	- 1,7
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eingeschr. Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 5.10: Altersgemischte Gruppen nach Stadtteilen

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Lehen	1	5,3	-	1	5,0	-	1	5,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.926	9,1	+ 5,0	1.835	8,7	+ 1,0	1.816	8,5	+ 2,7
Platzangebot	25	5,4	+ 25,0	20	4,0	-	20	4,4	-
Versorgungsgrad	1,3		+ 19,1	1,1		- 1,0	1,1		- 2,6
Eingeschr. Kinder	25	4,8	+ 19,0	21	4,3	+ 10,5	19	4,3	- 5,0
Anteil an den HWS	1,3		+ 13,4	1,1		+ 9,4	1,0		- 7,5
Rechte Altstadt	2	10,5	-	2	10,0	+ 100,0	1	5,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	274	1,3	- 0,7	276	1,3	+ 1,1	273	1,3	+ 3,8
Platzangebot	44	9,4	-	44	8,7	+ 22,2	36	7,9	+ 44,0
Versorgungsgrad	16,1		+ 0,7	15,9		+ 20,9	13,2		+ 38,7
Eingeschr. Kinder	63	12,0	+ 16,7	54	11,1	+ 50,0	36	8,2	+ 44,0
Anteil an den HWS	23,0		+ 17,5	19,6		+ 48,4	13,2		+ 38,7
Elisabethvorstadt, Itzling	1	5,3	-	1	5,0	-	1	5,3	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.229	10,5	+ 2,7	2.171	10,3	- 1,1	2.195	10,3	+ 0,6
Platzangebot	20	4,3	-	20	4,0	-	20	4,4	+ 33,3
Versorgungsgrad	-		- 2,6	-		+ 1,1	-		+ 32,5
Eingeschr. Kinder	20	3,8	-	20	4,1	-	20	4,5	-
Anteil an den HWS	-		- 2,6	-		+ 1,1	-		- 0,6
Gnigl, Langwied	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.630	7,7	+ 4,7	1.557	7,4	- 2,7	1.601	7,5	- 0,9
Platzangebot	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Versorgungsgrad	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eingeschr. Kinder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil an den HWS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schallmoos	2	10,5	- 33,3	3	15,0	+ 50,0	2	10,5	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	1.752	8,3	- 3,2	1.809	8,5	- 0,2	1.812	8,5	+ 0,1
Platzangebot	54	11,6	- 37,2	86	17,0	+ 145,7	35	7,7	-
Versorgungsgrad	3,1		- 35,2	4,8		+ 146,1	1,9		- 0,1
Eingeschr. Kinder	71	13,5	+ 14,5	62	12,8	+ 93,8	32	7,3	+ 18,5
Anteil an den HWS	4,1		+ 18,2	3,4		+ 94,1	1,8		+ 18,5
Parsch, Aigen	3	15,8	-	3	15,0	-	3	15,8	-
Kinder mit Hauptwohnsitzen	2.772	13,1	+ 0,2	2.767	13,1	- 0,9	2.792	13,1	- 2,3
Platzangebot	66	14,1	-	66	13,0	+ 20,0	55	12,1	+ 3,8
Versorgungsgrad	2,4		- 0,2	2,4		+ 21,1	2,0		+ 6,2
Eingeschr. Kinder	70	13,4	+ 7,7	65	13,4	+ 22,6	53	12,0	- 1,9
Anteil an den HWS	2,5		+ 7,5	2,3		+ 23,7	1,9		+ 0,5

Tabelle 5.10: Altersgemischte Gruppen nach Stadtteilen (Fortsetzung und Schluss)

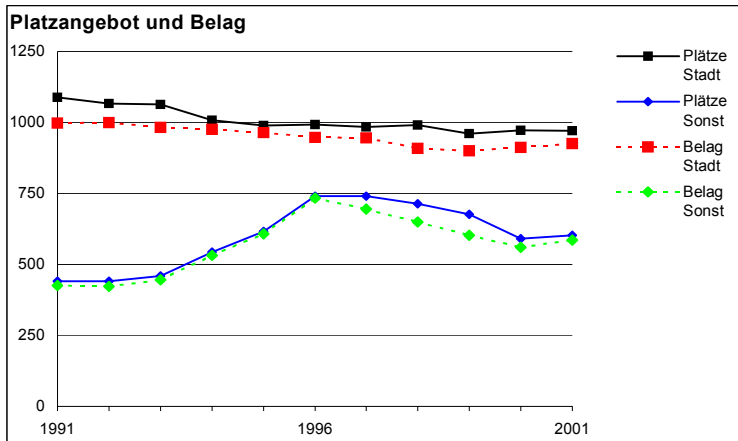
Senioreneinrichtungen

Die in diesem Kapitel behandelten Einrichtungen werden zur Verdeutlichung der Leistungen der Stadt Salzburg in diesem Bereich für städtische und Einrichtungen anderer Träger teilweise getrennt ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Daten beziehen sich auf den 31. 12. des jeweiligen Berichtsjahres.

Allgemeine Daten

Ausstattung



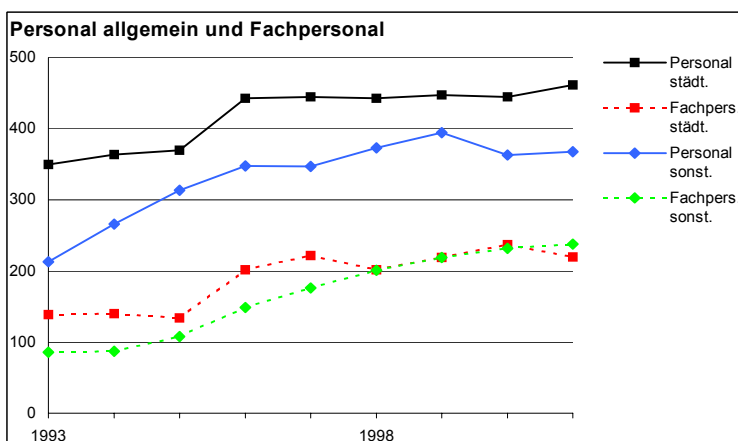
Im Jahr 2001 boten insgesamt 13 Seniorenheime 1.583 Heimplätze an. Diese waren auf 1.321 Wohneinheiten verteilt, davon 1.106 Einbettzimmer (83,7% der Betten). Im 10-Jahres-Vergleich (1991) ist eine Verschiebung zu den größeren Einheiten bei damals 1.529 Plätzen in 1.192 Wohneinheiten, von diesen 1.067 Einbettzimmer (89,5%), zu erkennen. Die Ausstattung hat im gleichen Zeitraum deutlich zugenommen: Waren es im Jahr 1991 lediglich 29,1% bzw. 347 Wohneinheiten, welche als Apartments ausgestattet waren, betrug deren Anteil zum letzten Stichtag bereits 65,4%.

Die Stadt Salzburg bot mit ihren fünf Einrichtungen im Jahr 2001 981 Heimplätze bzw.

62% aller Plätze an. Diese waren auf 803 Wohneinheiten verteilt, davon 650 Einbettzimmer (80,9% aller Betten). Zum Vergleich das Jahr 1991: Damals waren es 1.089 Plätze in 781 Wohneinheiten, von diesen 671 Einbettzimmer bzw. 85,9% aller Betten. Der Anteil der Apartments lag damals mit 334 Einheiten bei 42,8% und zuletzt bei 78,2% der Wohneinheiten.

Von den insgesamt 1.133 Heimbewohner mit Pflegeleistungen waren 396 in Kranken-/Pflegestationen untergebracht. Dazu betrieben acht der dreizehn Seniorenheime zum letzten Stichtag solche Stationen mit insgesamt 406 Betten. Die Stadtgemeinde Salzburg verfügte davon mit 218 Betten über 53,7%, hier waren 216 Heimbewohner untergebracht.

Personal



Die Daten über die Personalstände liegen erst seit dem Jahr 1993 vor.

Zum Stichtag 2001 betrug die Anzahl der Beschäftigten 830 Personen, davon 458 bzw. 55,2% Fachkräfte. Verglichen mit dem Jahr 1993 zeigt sich eine deutliche Zunahme sowohl des Gesamtpersonals, damals 563 Beschäftigte, als auch des Anteils der Fachkräfte an diesem: 225 Personen bzw. 34,0%.

In den Städtischen Einrichtungen waren im Jahr 2001 462 Personen beschäftigt, davon 220 bzw. 47,6% Fachkräfte. Im Jahr 1993 waren es 350 Beschäftigte, 139 Personen bzw. 39,7% davon Fachkräfte.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	13	100,0	- 7,1	14	100,0	- 6,7	15	100,0	- 6,3
Personal insgesamt	830	100,0	+ 2,7	808	100,0	- 4,2	843	100,0	+ 3,3
davon Fachpersonal	458	55,2	+ 1,8	450	55,7	+ 2,7	438	52,0	+ 8,7
Anzahl der Wohneinheiten	1.321	100,0	+ 1,3	1.304	100,0	- 3,8	1.355	100,0	- 3,1
davon Einbettzimmer	1.106	83,7	+ 2,6	1.078	82,7	- 4,9	1.134	83,7	- 2,7
als Appartement ausgestattet	864	65,4	+ 1,6	850	65,2	+ 5,7	804	59,3	- 0,9
Anzahl der Plätze	1.583	100,0	+ 0,9	1.569	100,0	- 4,4	1.642	100,0	- 3,7
Heimbewohner	1.510	100,0	+ 2,6	1.472	100,0	- 2,0	1.502	100,0	- 3,6
darunter mit Pflegeleistungen	1.133	75,0	+ 2,7	1.103	74,9	+ 7,2	1.029	68,5	+ 40,0
Stadtgemeinde	5	38,5	-	5	35,7	-	5	33,3	-
Personal insgesamt	462	55,7	+ 3,8	445	55,1	- 0,7	448	53,1	+ 1,1
davon Fachpersonal	220	47,6	+ 0,9	218	49,0	- 0,5	219	48,9	+ 8,4
Anzahl der Wohneinheiten	803	60,8	+ 2,9	780	59,8	+ 1,2	771	56,9	-
davon Einbettzimmer	650	80,9	+ 5,7	615	78,8	+ 1,0	609	79,0	+ 0,2
als Appartement ausgestattet	628	78,2	+ 4,1	603	77,3	+ 9,2	552	71,6	-
Anzahl der Plätze	981	62,0	+ 0,2	979	62,4	+ 1,3	966	58,8	- 2,5
Heimbewohner	925	61,3	+ 1,4	912	62,0	+ 1,3	900	59,9	- 1,0
darunter mit Pflegeleistungen	687	74,3	+ 4,7	656	71,9	+ 5,1	624	69,3	+ 9,7
Sonstige Träger	8	61,5	- 11,1	9	64,3	- 10,0	10	66,7	- 9,1
Personal insgesamt	368	44,3	+ 1,4	363	44,9	- 8,1	395	46,9	+ 5,9
davon Fachpersonal	238	64,7	+ 2,6	232	63,9	+ 5,9	219	55,4	+ 9,0
Anzahl der Wohneinheiten	518	39,2	- 1,1	524	40,2	- 10,3	584	43,1	- 7,0
davon Einbettzimmer	456	88,0	- 1,5	463	88,4	- 11,8	525	89,9	- 5,9
als Appartement ausgestattet	236	45,6	- 4,5	247	47,1	- 2,0	252	43,2	- 2,7
Anzahl der Plätze	602	38,0	+ 2,0	590	37,6	- 12,7	676	41,2	- 5,3
Heimbewohner	585	38,7	+ 4,5	560	38,0	- 7,0	602	40,1	- 7,2
darunter mit Pflegeleistungen	446	76,2	- 0,2	447	79,8	+ 10,4	405	67,3	+ 144,0

Tabelle 6.1: Seniorenheime, Übersicht

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Gesamt	8	100,0	-	8	100,0	-	8	100,0	-
Fachpersonal	235	100,0	+ 2,2	230	100,0	+ 6,5	216	100,0	+ 2,4
Anzahl der Plätze	406	100,0	- 0,5	408	100,0	+ 3,6	394	100,0	- 1,3
Bewohner	396	100,0	- 0,3	397	100,0	+ 3,9	382	100,0	- 1,0
Stadtgemeinde	5	62,5	-	5	62,5	-	5	62,5	-
Fachpersonal	138	58,7	+ 1,5	136	59,1	+ 1,5	134	62,0	+ 3,1
Anzahl der Plätze	218	53,7	-	218	53,4	-	218	55,3	-
Bewohner	216	54,5	+ 0,5	215	54,2	+ 0,5	214	56,0	-
Sonstige Träger	3	37,5	-	3	37,5	-	3	37,5	-
Fachpersonal	97	41,3	+ 3,2	94	40,9	+ 14,6	82	38,0	+ 1,2
Anzahl der Plätze	188	46,3	- 1,1	190	46,6	+ 8,0	176	44,7	- 2,8
Bewohner	180	45,5	- 1,1	182	45,8	+ 8,3	168	44,0	- 2,3

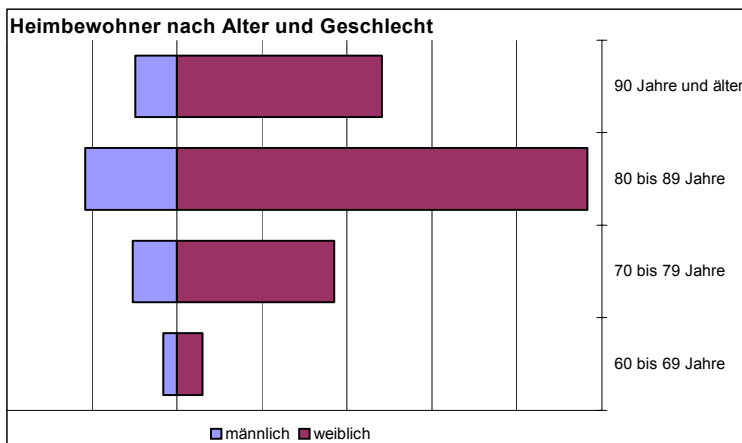
Tabelle 6.2: Pflegestationen in den Seniorenheimen

Heimbewohner

Die Anzahl der Heimbewohner betrug zum Stichtag 31. 12. 2001 insgesamt 1.510, seit dem Jahr 1991 mit 1.423 Heimbewohnern lässt sich hier eine Zunahme von 6,1% feststellen.

Insgesamt gesehen hatten von den 1.423 Heimbewohnern des Jahres 1991 1.059 Personen bzw. 74,4% ihren Hauptwohnsitz in einem Seniorenheim, weitere 244 Personen hatten den Hauptwohnsitz in der Stadt Salzburg und 84 außerhalb. Im Jahr 2001 konnten in den Seniorenheimen von insgesamt 1.510 Bewohnern 1.164 Hauptwohnsitze bzw. 77,1% festgestellt werden, 254 Bewohner hatten diesen in der Stadt Salzburg und 92 Personen in anderen Gemeinden.

Die städtischen Einrichtungen bewohnten zum letzten Stichtag 925 Personen, im 10-Jahres-Vergleich (1991: 997 Heimbewohner) ist eine Abnahme von 7,2% festzustellen. Anzumerken ist jedoch, dass aus Standard- bzw. Umbaugründen 20, wegen Kranken-/Pflegerstationsaufenthalten von Wohnbereichsbewohnern bzw. aktuellen Freimeldungen (kurzfristig noch nicht wiederbelegte Plätze nach Freiwerden) 22 und wegen Einzelbelegung von Doppeleinheiten 34 Plätze vorübergehend frei waren bzw. nicht belegt werden konnten. Dies ergibt einen Erlösbetrag von 959 Personen (Erlösauslastung zum Stichtag 97,75%).



Altersgruppe und Geschlecht der Heimbewohner wurde nur für solche mit dem Hauptwohnsitz in einem der Seniorenheime festgestellt.

Die Altersgruppe der 60- bis 79-Jährigen umfasste im Jahr 1991 noch 365 Personen bzw. 33,3% der Bewohner mit Hauptwohnsitz in einem Heim und sank bis 2001 auf 283 Personen bzw. 24,3%. Verglichen mit den Hauptwohnsitzen dieser Altersgruppe in der Stadt Salzburg waren im Jahr 1991 1,5% in einem Seniorenheim wohnhaft, im Jahr 2001 nur mehr 1,1%.

Der stärksten Altersgruppe, jene der 80- bis 89-Jährigen, gehörten im Jahr 1991 592

Heimbewohner bzw. 54,1% an, deren Anteil mit zuletzt 591 Personen auf 50,8% sank. Gemessen an den Hauptwohnsitzen dieser Altersgruppe in der Stadt Salzburg wohnten im Jahr 1991 11,2%, im Jahr 2001 nur mehr 10,4% in einem Seniorenheim.

Die zahlenmäßig zweitgrößte Altersgruppe, jene der über 90-Jährigen und älter hatte mit 138 Personen im Jahr 1991 einen Anteil von 12,6% der Heimbewohner, im Jahr 2001 mit 290 Personen bereits einen solchen von 24,9%. Aus dieser Altersgruppe waren im Jahr 1991 25% Personen mit Hauptwohnsitz in der Stadt Salzburg in einem Seniorenheim wohnhaft, zuletzt waren dies 26,2%, wobei zu bemerken ist, dass die Altersgruppe an sich bei den Hauptwohnsitzen im genannten Zeitraum eine Steigerung von über 100% erfahren hat.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Heimbewohner gesamt	1.510	100,0	+ 2,6	1.472	100,0	- 2,0	1.502	100,0	- 3,6
davon									
mit HWS in der Stadt	1.418	93,9	+ 2,5	1.383	94,0	- 7,2	1.490	99,2	- 1,8
davon									
mit HWS im Heim	1.164	77,1	+ 0,5	1.158	78,7	- 0,5	1.164	77,5	- 1,9
davon nach Altersgruppen									
60 bis 69 Jahre	46	4,0	- 17,9	56	4,8	- 9,7	62	5,3	+ 3,3
männlich	16	34,8	- 23,8	21	37,5	- 19,2	26	41,9	+ 30,0
weiblich	30	65,2	- 14,3	35	62,5	- 2,8	36	58,1	- 10,0
70 bis 79 Jahre	237	20,4	- 3,7	246	21,2	- 1,2	249	21,4	- 1,6
männlich	52	21,9	+ 2,0	51	20,7	- 1,9	52	20,9	+ 4,0
weiblich	185	78,1	- 5,1	195	79,3	- 1,0	197	79,1	- 3,0
80 bis 89 Jahre	591	50,8	+ 0,3	589	50,9	- 4,2	615	52,8	- 1,8
männlich	108	18,3	-	108	18,3	- 10,0	120	19,5	- 4,8
weiblich	483	81,7	+ 0,4	481	81,7	- 2,8	495	80,5	- 1,0
90 Jahre und älter	290	24,9	+ 8,6	267	23,1	+ 12,2	238	20,4	- 4,0
männlich	49	16,9	+ 8,9	45	16,9	+ 12,5	40	16,8	- 2,4
weiblich	241	83,1	+ 8,6	222	83,1	+ 12,1	198	83,2	- 4,3
Versorgungsgrad der Senioren									
Heimplätze gesamt	1.583		+ 0,9	1.569		- 4,4	1.642		- 3,7
60-Jährige und älter mit HWS	32.743		+ 3,4	31.654		+ 3,0	30.736		+ 2,2
Versorgungsgrad	4,8		- 2,5	5,0		- 7,2	5,3		- 5,8
70-Jährige und älter mit HWS	17.820		+ 0,5	17.729		+ 0,0	17.728		- 0,3
Versorgungsgrad	8,9		+ 0,4	8,8		- 4,5	9,3		- 3,4
80-Jährige und älter mit HWS	6.796		+ 5,8	6.421		+ 4,1	6.166		+ 0,1
Versorgungsgrad	23,3		- 4,7	24,4		- 8,2	26,6		- 3,8
90-Jährige und älter mit HWS	1.106		+ 4,2	1.061		+ 9,8	966		+ 2,9
Versorgungsgrad	143,1		- 3,2	147,9		- 13,0	170,0		- 6,4

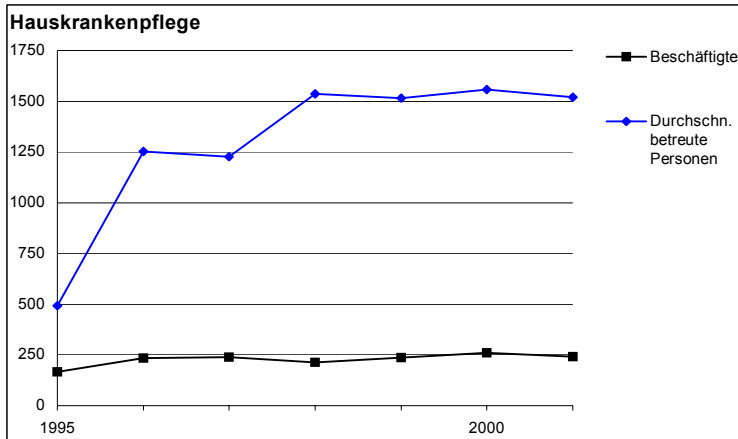
Tabelle 6.3: Heimbewohner und Versorgungsgrad

Sonstige soziale Einrichtungen

Unter diesem Titel sind derzeit nur die „Sozialen Dienste“ und die verschiedenen Verpflegungsaktionen der Stadt Salzburg erfasst.
Weitere Themen sind in Planung.

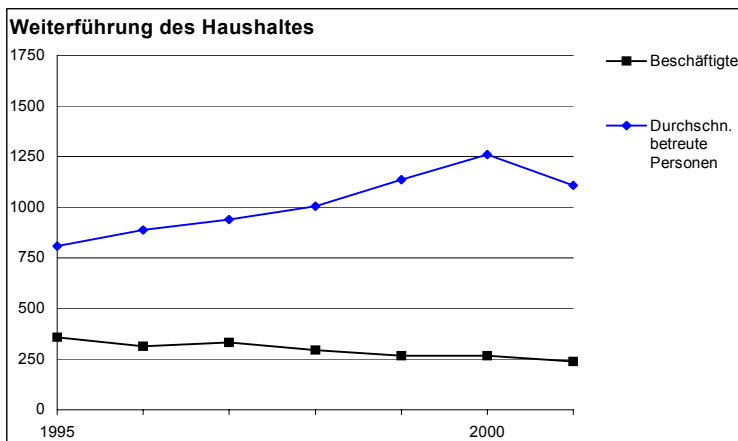
Soziale Dienste

Hauskrankenpflege



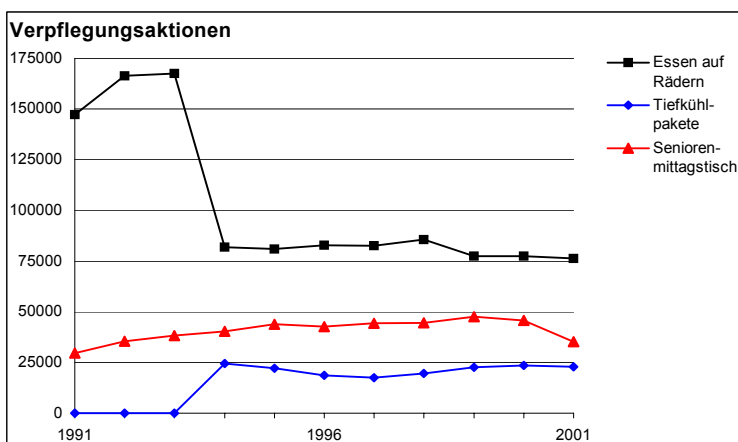
Die Daten der Sozialen Dienste, hier der Hauskrankenpflege werden seit dem Jahr 1995 erfasst. Damals beschäftigten 6 Träger insgesamt 167 Personen. In 79.376 Stunden wurden im Monatsdurchschnitt 493 Personen betreut. Bis zum Jahr 2001 stieg die Zahl der Betreuten um 209% auf 1.521 Personen an, welche von 242 Beschäftigten aus 9 Einrichtungen in 176.098 Arbeitsstunden versorgt wurden.

Weiterführung des Haushaltes



Dieser Dienst wird seit 1995 von gleichbleibend acht Einrichtungen sichergestellt. Die Beschäftigtenzahl sank seit damals von 359 auf zuletzt 238 Personen zugleich mit der Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, welche von 227.527 um 3,3% auf zuletzt 220.075 fielen. Angestiegen dagegen ist die Zahl der betreuten Personen von 808 im Jahr 1995 um 37% auf 1.107.

Verpflegungsaktionen



Mit der Aktion „Essen auf Rädern“ wurden bei täglicher Zustellung im Jahr 1991 147.303 Portionen ausgeliefert und erreichte im Jahr 1993 einen Spitzenwert von 167.560 Portionen. Mit Einführung der Tiefkühl-Wochenpakete im Jahr 1994 sank der Ausstoß von „Essen auf Rädern“ auf 81.808 Portionen. Im Jahr 2001 wurden schließlich 76.404 Portionen ausgeliefert.

Die Aktion der Tiefkühl-Wochenpakete begann im Jahr 1994 mit 24.472 und hielt zuletzt bei 22.876 ausgelieferten Portionen.

Der „Seniorenmittagstisch“ ermöglicht es Senioren ein kostengünstiges Menü in einem Gastronomiebetrieb gegen Gutscheine zu konsumieren.

Im Jahr 1991 wurden insgesamt 28.244 Gutscheine ausgegeben, bis zum Jahr 2001 stieg diese Zahl um 18,4% auf 35.179.

	2001			2000			1999		
	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %	abs.	in %	Änderung z. Vj. in %
Soziale Dienste gesamt	10	100,0	- 9,1	11	100,0	-	11	100,0	-
Beschäftigte	480	100,0	- 9,1	528	100,0	+ 5,0	503	100,0	- 1,2
Leistungseinheiten	396.173	100,0	- 4,6	415.408	100,0	+ 4,9	395.880	100,0	+ 1,5
davon									
Hauskrankenpflege	9	90,0	-	9	81,8	-	9	81,8	+ 12,5
Beschäftigte	242	50,4	- 6,9	260	49,2	+ 10,2	236	46,9	+ 10,8
Leistungseinheiten	176.098	44,4	+ 0,6	174.977	42,1	+ 6,3	164.642	41,6	+ 4,8
Durchschn. betreute Personen	1.521		- 2,4	1.558		+ 2,8	1.515		- 1,4
Weiterführung des Haushaltes	8	80,0	-	8	72,7	-	8	72,7	-
Beschäftigte	238	49,6	- 11,2	268	50,8	+ 0,4	267	53,1	- 9,8
Leistungseinheiten	220.075	55,6	- 8,5	240.431	57,9	+ 4,0	231.238	58,4	- 0,8
Durchschn. betreute Personen	1.107		- 12,2	1.261		+ 10,9	1.137		+ 13,1
Verpflegungsaktionen (Port.)	134.459	100,0	- 8,4	146.761	100,0	- 0,7	147.779	100,0	- 1,4
Essen auf Rädern	76.404	56,8	- 1,4	77.513	52,8	- 0,0	77.518	52,5	- 9,5
Tiefkühlpakete	22.876	17,0	- 2,5	23.464	16,0	+ 3,7	22.631	15,3	+ 14,8
Seniorenmittagstisch	35.179	26,2	- 23,2	45.784	31,2	- 3,9	47.630	32,2	+ 6,8

Tabelle 7.1: Soziale Dienste, Übersicht

Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe „Salzburg in Zahlen“

* = Broschüre vergriffen

Nr.	Erscheinungs- jahr	T i t e l
1*	1972	Verbraucherpreisindex – Verbraucherpreise
2*	1973	Gastarbeiter (Kurzinformation)
3	1973	Gemeinderats-, Landtags- und Nationalratswahlen seit 1945
4*	1973	Schüler der Stadt nach Herkunftsregion und Schulstandort
5	1975	Beschäftigte – Arbeitslose – Gastarbeiter
6*	1977	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe – Bodennutzung
7*	1978	Arbeitsstätten und Beschäftigte in der Stadt Salzburg
8*	1978	Einwohner der Stadt Salzburg (Personenstandsaufnahme 1976)
9	1980	Flächendaten, Gastarbeiter, Nichtwähler
10*	1981	Vorläufige Ergebnisse der Volks-, Häuser-, Wohnungs-, und Arbeitsstättenzählung '81
11*	1984	Löhne und Preise in der Stadt Salzburg
12*	1985	Wohnbauleistungen in Gemeinden über 10.000 Einwohner
13*	1985	Die Pendler der Stadt Salzburg 1971/81
14*	1985	Berufs- und Bildungsstruktur in den stat. Zählsprenkeln der Stadt Salzburg
15*	1986	Ausgewählte Strukturdaten für die Statistischen Bezirke der Stadt Salzburg
16*	1986	Die Nationalratswahl vom 23.11.1986
17	1987	Die Gewichtung der Landeshauptstadt Salzburg am Bundesland Salzburg
18*	1987	Die Flächennutzung des Stadtgebietes
19*	1987	Die Gemeinderatswahl vom 4.10.1987
20	1987	Einwohnerentwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt Salzburg
21	1987	Seniorenbefragung der Stadtgemeinde Salzburg
22*	1987	Die Bevölkerung der Stadt Salzburg nach wirtschaftlichen und sozialen Merkmalen
23	1989	Die Landtagswahl vom 12.3.1989
24	1990	Die Nationalratswahl vom 7.10.1990
25*	1991	Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung '91
26	1992	Die Gemeinderatswahl vom 4.10.1992
1/90	1990	Der Fremdenverkehr im Jahre 1989
2/90*	1990	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise
3/90	1990	Sozialwesen
1/91	1991	Der Fremdenverkehr im Jahre 1990
2/91	1991	Sozialwesen
1/92	1992	Der Fremdenverkehr im Jahre 1991
2/92	1992	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '91
3/92*	1992	Sozialwesen
1/93*	1993	Der Fremdenverkehr im Jahre 1992
2/93	1993	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '92
3/93	1993	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1992
4/93*	1993	Sozialwesen
1/94	1994	Der Fremdenverkehr im Jahre 1993
2/94	1994	Die Landtagswahl vom 13.3.1994
3/94	1994	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '93
4/94	1994	Die Nationalratswahl vom 9.10.1994
5/94	1994	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1992/93
6/94	1994	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1993
7/94	1994	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1993

Nr.	Erscheinungs- jahr	T i t e l
1/95*	1995	Der Fremdenverkehr im Jahre 1994
2/95	1995	Volks-, Häuser- und Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung '91
3/95	1995	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '94
4/95	1995	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1994
5/95	1995	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1994
6/95	1995	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1994
7/95	1995	Die Nationalratswahl vom 17.12.1995
1/96	1996	Der Fremdenverkehr im Jahre 1995
2/96	1996	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1995
3/96	1996	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '95
4/96	1996	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1995
5/96	1996	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1994/95
6/96	1996	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1995
1/97	1997	Der Fremdenverkehr im Jahre 1996
2/97	1997	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1996
3/97	1997	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '96
4/97	1997	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1996
5/97	1997	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1996
1/98	1998	Der Fremdenverkehr im Jahre 1997
2/98	1998	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1997
3/98	1998	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '97
4/98	1998	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1997
5/98	1998	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1996/97
6/98	1998	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1997
1/99*	1999	Der Fremdenverkehr im Jahre 1998
2/99	1999	Die Gemeinderatswahl und die Bürgermeisterdirektwahl vom 7.3.1999
3/99	1999	Die Landtagswahl vom 7.3.1999
4/99	1999	Die Bürgermeisterwahl in der Stadt Salzburg (Stichwahl vom 21.3.1999)
5/99	1999	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1998
6/99	1999	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '98
7/99	1999	Die Europawahl vom 13. Juni 1999
8/99	1999	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1998
9/99	1999	Die Nationalratswahl vom 3. Oktober 1999
10/99	1999	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1998
1/2000	2000	Der Fremdenverkehr im Jahre 1999
2/2000	2000	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise '99
3/2000	2000	Kultur, Unterricht, Bildung und Sport im Jahre 1999
4/2000	2000	Das Wohlfahrtswesen im Jahre 1999
5/2000	2000	Statistisches Jahrbuch der Stadt Salzburg 1998/99
6/2000	2000	Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzdaten für das Jahr 1999
1/2001	2001	Der Fremdenverkehr im Jahr 2000
1/2002	2002	Die Großzählung 2001
2/2002	2002	Der Tourismus im Jahr 2001
3/2002	2002	Gebäude, Wohnungen, Grundstückspreise 2000 und 2001
4/2002	2002	Das Wohlfahrtswesen in den Jahren 2000 und 2001